P&I

PURE HR

2016/2017

Geschäftsbericht der
P&I Personal & Informatik AG

01 /
Seite 04-09

04 / VORWORT DES VORSTANDSVORSITZENDEN
07 / BERICHT DES AUFSICHTSRATS

02 /
Seite 10-43

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT
11 / Überblick über das Geschäftsjahr
12 / Die P&I AG und der Konzern
20 / Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
20 / Geschäftsverlauf im Konzern
31 / P&I AG
35 / Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs
36 / Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
36 / Risikobericht
42 / Prognosebericht

03 /
Seite 44-1119

KONZERNABSCHLUSS
45 / Informationen zum Unternehmen
46 / Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
47 / Konzern-Gesamtergebnisrechnung
48 / Konzern-Bilanz
50 / Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
51 / Konzern-Kapitalflussrechnung
53 / Konzern-Anhang
108 / Bestätigungsvermerk

04 /
Seite 110-113

AG-ABSCHLUSS
111 / Gewinn- und Verlustrechnung
112 / Bilanz

» DURCH DIESE NEUE FORM, „DIENSTLEISTUNGSPRODUKTE“ ZU DEFINIEREN UND IN UNSERE SOFTWARE-MODULE EINZUBETTEN, SETZEN WIR UNSEREN ANSATZ DES WERTEBASIERTEN DESIGNS BEI UNSEREN KUNDEN UM. «

Vasilios Triadis
Vorstandsvorsitzender

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

wir erleben heute mehr denn je einen immer schneller werdenden Wandel, was sowohl die technologische als auch die demografische Entwicklung betrifft. Insbesondere die digitale Transformation, das Internet der Dinge und letztlich die gesamte Entwicklung im Bereich Industrie 4.0 beeinflussen unser Geschäftsmodell in einer bisher nicht bekannten Dimension. Unsere höchste Priorität liegt demzufolge derzeit auf der strategische Ausrichtung und deren Umsetzung, um auf diesen Wandel frühzeitig zu reagieren und zusammen mit unseren Kunden unser Produkt- und Dienstleistungsportfolio neu zu gestalten.

Das vergangene Geschäftsjahr war wieder einmal das erfolgreichste in unserer Firmengeschichte, was durch 125 Mio. Euro Umsatz und 56,8 Mio. Euro EBITDA, das entspricht einer EBITDA-Marge von 45,4 %, mehr als deutlich wurde. In allen Geschäftsbereichen konnten wir ansehnliche Wachstumsraten aufzeigen, wobei der Anstieg bei den „wiederkehrenden Leistungen" mit 17,9 Prozent auf 75,8 Mio. Euro der mit Abstand stärkste war. Wir haben die Chancen genutzt und wachsen nachhaltig und konstant aufgrund des Erfolges, den wir uns durch unsere technologische und personalwirtschaftliche Kompetenz erarbeiten konnten. Dieser Erfolg basiert auf unseren integrierten Lösungen, die wir unseren Kunden in unterschiedlichen Nutzungsformen zur Verfügung stellen.

Unser neues Produkt P&I LogaAll-in stellt dabei die perfekte Synthese von Geschichte und Tradition mit Innovation und Technologie sowie Funktionalität und Leistung dar. Dieses Produkt ist eine HR-Plattform der Superlative. Sie verfügt auf der Basis reichlich vorhandener technologischer Besonderheiten über eine enorme Breite und Tiefe von Funktionalitäten. Sie wurde mit Hilfe modernster Technologie entwickelt und ist ein weiterer Schritt auf dem revolutionären Weg, den die P&I seit September 2015 mit der Markteinführung von P&I BIGDATA und seit Januar 2017 mit der Auslieferung der Oberfläche P&I LOGAweb eingeschlagen hat. Dieses bahnbrechende und erfolgreich im Einsatz befindliche Konzept wird unter P&I LogaAll-in zusammengefasst, konsequent weiterentwickelt und die P&I in eine große erfolgreiche Zukunft führen. Nach LOGA2001, P&I LOGA, P&I BIGDATA und P&I LOGAweb steht nun mit P&I LogaAll-in eine völlig neu entwickelte fünfte Modellgeneration zur Verfügung. Sie basiert technologisch auf einer völlig neu entwickelten hochmodernen Systemplattform, die zahlreiche Tools einbindet, die sie extrem robust, sicher und innovativ macht. Ergänzt wird diese Plattform durch ein großes Paket innovativer Sicherheitstechnologien und Anwenderhilfen.

Bei unserer neuen Lösung P&I LogaAll-in liegt der Gedanke zugrunde, „Dienstleistungsprodukte" zu definieren. Das bedeutet, dass, sobald bei einer HR-Funktion ein Muster erkannt wird, sofort geprüft werden muss, welche Aufgaben innerhalb dieser Funktion für eine Automatisierung geeignet sind. Dabei sollten zwei Gesichtspunkte betrachtet werden. Da ist einerseits die Häufigkeit, in der eine Aufgabe anfällt, und andererseits die Komplexität der Aufgabe im Hinblick auf das dafür erforderliche Know-How. Demzufolge sind Aufgaben, die häufig anfallen und eine geringe Komplexität haben, perfekte „Dienstleistungsprodukte". Dahinter steht der Gedanke, dass Algorithmen, die eine Automatisierung ermöglichen, bei der Ausführung von repetitiven Aufgaben mit hohem Datenvolumen den höchsten Nutzen bringen.

Durch diese neue Form, „Dienstleistungsprodukte" zu definieren und in unsere Software-Module einzubetten, setzen wir unseren Ansatz des wertebasierten Designs – Kosten senken, Aufwand reduzieren und Risiko minimieren- bei unseren Kunden um.

Unsere Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft wollen wir weiter stärken und das mit der konsequenten Umsetzung unserer P&I LogaAll-in-Strategie. Sie basiert im Kern auf dem Anspruch, dass die P&I der beste Anbieter von HR-Services sein will. Dafür investieren wir auch weiterhin gezielt in unser Know-How, in den Ausbau unseres Produktportfolios und in die Definition weiterer Dienstleistungsprodukte.

Die P&I hat in Ihrer Unternehmensgeschichte bereits mehrfach Innovationskraft und Erfahrung mit HR-Software bewiesen. Schon 1997 hob die P&I mit P&I LOGA ihr Lohnabrechnungssystem auf ein neues Niveau. Damals führte unser Unternehmen mit ihrer ersten großen HR-Plattform erste innovative Features in dem Segment der HR-Software-Branche ein. Größe alleine war für uns nie ein entscheidendes Kriterium für Erfolg. Stattdessen war es immer unser Ziel, hohe Qualität mit den technologischen Eigenschaften von deutlich größeren Systemen in kleineren Formaten anzubieten.

Auch im laufenden Geschäftsjahr haben wir anspruchsvolle Ziele. Dafür benötigen wir in erster Linie engagierte und motivierte Mitarbeiter. An dieser Stelle möchte ich die Gelegenheit nutzen, mich bei allen unseren Mitarbeitern für ihr Engagement und ihren Einsatz zu bedanken.

Außerdem bedanke ich mich bei Ihnen für das in uns gesetzte Vertrauen und versichere Ihnen, dass wir alles daran setzen, dass Ihr Engagement in unser Unternehmen Ihnen auch zukünftig große Freude bereiten wird.

Ihr Vasilios Triadis

01/ BERICHT DES AUFSICHTSRATS

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Die P&I Personal & Informatik AG konnte im Geschäftsjahr 2016/2017 den Erfolg der vergangenen Jahre erfolgreich fortsetzen. Sowohl das angestrebte Umsatzwachstum als auch Ertrags- und Profitabilitätsziele wurden übertroffen. Wieder konnten einige große neue Kunden gewonnen werden. Darüber hinaus konnten auch neue Lösungen in die bestehende Kundenbasis verkauft werden. Hierzu kann beispielhaft die erfolgreiche Umsetzung des „Big Data"-Konzeptes genannt werden.

In der Strategiesitzung nach vollzogener Übernahme durch den neuen Gesellschafter wurden die wesentlichen Elemente zukünftigen Wachstums vereinbart. Hierzu zählt insbesondere ein verstärkter Fokus auf „SaaS"-Verträge, mit denen die P&I den Kundennutzen signifikant erhöhen wird. Hiermit soll der Anteil wiederkehrender Umsätze weiter erhöht werden, was sich positiv auf die Finanzkennzahlen des Unternehmens auswirken sollte. Im vergangenen Geschäftsjahr konnte die P&I bereits einige Neukunden mit einem „SaaS"-Vertrag gewinnen als auch einige Bestandskunden vom bestehenden Lizenz- und Wartungsmodell in ein „SaaS"-Modell migrieren. Zudem wurde vereinbart auch wieder verstärkt Möglichkeiten des nicht-organischen Wachstums zu prüfen.

Die Umsetzung dieser Strategie wird neue Chancen für die P&I eröffnen und soll zukünftiges profitables Wachstum sicherstellen.

Die Arbeit im Aufsichtsrat im letzten Geschäftsjahr war insbesondere geprägt vom Gesellschafterwechsel von Hg Capital zu den Permira Fonds. Die Verkaufsaktivitäten bzw. der Übergang von Hg Capital zu den Permira Fonds wurde durch den bis November amtierenden Aufsichtsrat eng begleitet. Nach Vollzug der Übernahme im November 2016 trat der bis dahin bestehende Aufsichtsrat komplett zurück und wurde durch drei neue Aufsichtsräte ersetzt. Die anschließend stattfindenden Aufsichtsratssitzungen beschäftigten sich vor allen Dingen mit der strategischen Ausrichtung der P&I, den langfristigen Plänen und der Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand. Ein Aufsichtsratstreffen fand in der Niederlassung in Wien statt, damit der Aufsichtsrat auch Gelegenheit erhält, internationale Niederlassungen und dortige Mitarbeiter kennenzulernen.

Neben den monatlichen Finanz- und operativen Berichten hat der Aufsichtsrat speziell die langfristige Strategie und die für die Umsetzung erforderlichen Maßnahmen im Blick. Eine regelmäßige Liquiditätsbetrachtung fand ebenso statt, um die Sicherstellung der Kreditzahlungen zu überprüfen.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfungen erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die am Schluss des Berichts abgegebene und in den Lagebericht aufgenommene Erklärung des Vorstands.

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2016/2017 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und den Vorstand der Gesellschaft im Sinne des Corporate Governance Kodex überwacht und beratend begleitet. Gegenstand der regelmäßigen Beratungen und Beschlüsse im Aufsichtsrat waren u.a. die Umsatz- und Ergebnisentwicklung, die Finanzlage in Hinblick auf die Kapitalisierung des Unternehmens, der Verkauf des Unternehmens, die langfristige Strategie und deren Umsetzung, mögliche Akquisitionen, die Verabschiedung des Konzernbudgets, die Vorstandsbesetzung und Veränderungen, die Beschlussfassung über bestimmte zustimmungspflichtige Geschäfte und Fragen der Vorstandsvergütung.

Der Aufsichtsrat hatte im Geschäftsjahr 2016/2017 fünf ordentliche Sitzungen, wobei pro Quartal mindestens eine Sitzung stattfand. Die Sitzungen fanden am 01.06.2016, 02.08.2016, 17.11.2016, 15.02.2017 und schließlich am 15.03.2017 statt. Die Sitzungen am 02.08.2016 und am 17.11.2016 wurden im Rahmen einer Telefonkonferenz abgehalten. Die Sitzungen wurden in vollständiger Besetzung durchgeführt. Außerdem wurden vier Umlaufbeschlüsse gefasst. Interessenkonflikte im Sinne der Ziffer 5.5 des Corporate Governance Kodex sind im Geschäftsjahr 2016/2017 nicht aufgetreten.

Es wurden auch zusätzliche regelmäßige Termine zur Abstimmung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat eingeführt. Damit war der Aufsichtsrat durch den Vorstand immer umfassend informiert und jederzeit in der Lage, seinen Aufgaben zur Überwachung und beratenden Begleitung des Vorstandes nachzukommen und die erforderlichen Entscheidungen zu treffen.

Der Konzernabschluss, der Jahresabschluss der P&I Personal & Informatik AG sowie der gemeinsame Lagebericht für die P&I Personal & Informatik AG und den Konzern sind von der durch die Hauptversammlung am 13. Juni 2016 als Abschlussprüfer gewählten Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Der vorliegende Konzernabschluss nach IFRS befreit von der Pflicht, einen Konzernabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufzustellen.

Alle Abschlüsse, der gemeinsame Lagebericht sowie die Prüfungsberichte wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrates rechtzeitig vorgelegt. An den abschließenden Erörterungen und Verhandlungen über den Jahresabschluss und den Konzernabschluss in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates am 31. Mai 2017 hat der Abschlussprüfer teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu.

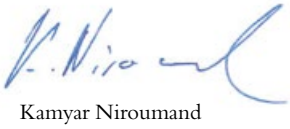
Der Konzernabschluss, der Jahresabschluss der P&I Personal & Informatik AG, der gemeinsame Lagebericht für die P&I Personal & Informatik AG und den Konzern wurden zudem vom Aufsichtsrat eigenständig geprüft. Dabei haben sich

keine Einwendungen ergeben. Der Aufsichtsrat hat gemäß § 171 Aktiengesetz den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss der P&I Personal & Informatik AG gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Mit dem Lagebericht und insbesondere mit der Beurteilung zur weiteren Entwicklung des Konzerns ist der Aufsichtsrat einverstanden.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und die erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2016/2017.

Wiesbaden, 31. Mai 2017

Der Aufsichtsrat



Kamyar Niroumand
Aufsichtsratsvorsitzender

02/ ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

13 / Überblick über das Geschäftsjahr
14 / Die P&I AG und der Konzern
22 / Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
22 / Geschäftsverlauf im Konzern
33 / P&I AG
37 / Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs
38 / Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
38 / Risikobericht
44 / Prognosebericht

Der folgende zusammengefasste Lagebericht enthält Informationen über den P&I Personal & Informatik Konzern (P&I) und die P&I Personal & Informatik Aktiengesellschaft (P&I AG). Die P&I AG ist die Muttergesellschaft des P&I Konzerns. Sie ist operativ tätig und nimmt auch konzernleitende Funktionen wahr. Da die P&I Personal & Informatik AG wesentlicher Teil des P&I Personal & Informatik Konzerns ist, wird der Lagebericht der P&I AG mit dem des P&I Konzerns gemäß § 315 Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB zusammengefasst. Die Ausführungen beziehen sich jeweils auf den Konzern, sofern nicht ausdrücklich auf die P&I AG verwiesen wird.

Der Konzernabschluss wird gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden Vorschriften erstellt. Der Jahresabschluss der P&I AG ist unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuchs sowie der Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt worden.

1. ÜBERBLICK ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR

Im Geschäftsjahr 2016/2017 erzielte der P&I Konzern bei einem Umsatz von 125,1 Mio. Euro ein operatives Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) von 56,8 Mio. Euro. Das entspricht einer EBITDA-Marge von 45,4 %. Das Erfolgsmodell der P&I beruht auf technologischer Innovation und der darauf abgestimmten Produkt- und Servicestrategie. Dies führt zu einem nachhaltigen Wachstum und einer stetigen Verbesserung der wesentlichen operativen Zahlen.

Umsatzsteigerung bei gestiegener Profitabilität

- Der P&I Konzern erhöhte den Umsatz um 6,5 % von 117,5 Mio. Euro auf 125,1 Mio. Euro.
- Das EBITDA wurde um 15,0 % auf 56,8 Mio. Euro gesteigert. Das entspricht einer EBITDA-Marge von 45,4 % (Vorjahr: 42,0 %).
- Das EBIT beträgt 53,5 Mio. Euro, was einer EBIT-Marge von 42,7 % (Vorjahr: 39,4 %) entspricht.
- Mit 75,8 Mio. Euro stellen die wiederkehrenden Leistungen 60,6 % des P&I Konzernumsatzes dar, ein Anstieg von 17,9 %. Damit ist dieser Bereich erneut das wachstumsstärkste Segment.
- Mit den vernetzten Produkten P&I LOGA3, P&I BIG DATA, HRBC, Talent3 und Bewerber3 investierte die P&I permanent in neue Software-Technologien, die die Implementierung und Benutzung der Systeme immer einfacher und anwendergerechter machten.
- Die P&I AG hat mit der P&I Zwischenholding GmbH, Wiesbaden (vormals Argon GmbH, München), einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen, der seit dem Geschäftsjahr 2011/2012 wirksam ist. Gemäß Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag wird der Jahresüberschuss des handelsrechtlichen Jahresabschlusses der P&I AG für das Geschäftsjahr 2016/2017 von 56,6 Mio. Euro (Vorjahr: 39,0 Mio. Euro) an die P&I Zwischenholding GmbH abgeführt.

Die wichtigsten Steuerungsgrößen des P&I Konzerns haben sich wie folgt entwickelt:

In TEUR	2016/2017	2015/2016	Veränderung	2014/2015	Veränderung
Umsatz	125.108	117.461	6,5 %	106.031	10,8 %
Wiederkehrende Umsätze	75.815	64.325	17,9 %	53.232	20,8 %
Umsatz international	29.662	30.987	-4,3 %	26.429	17,2 %
EBITDA	56.752	49.329	15,0 %	43.014	14,7 %
EBITDA-Marge	45,4 %	42,0 %	./.	40,6 %	./.
Operativer Cashflow	56.226	52.121	7,9 %	37.335	39,6 %

2. DIE P&I AG UND DER KONZERN

2.1 DER P&I KONZERN

P&I bietet ein einzigartiges und progressives HR-System, das alle Aufgaben der modernen Personalarbeit dauerhaft verbessert. Unsere Kunden nutzen eine HR-Plattform, die durch die Kombination von Produkten, Technologien, P&I BIG DATA und eigens entwickelter Hardware die Erfahrung und das Wissen von über 15.000 Endkunden einheitlich, unkompliziert und schnell zur Verfügung stellt. Wir können ähnliche Muster in den Arbeiten unserer Kunden entdecken, analysieren und automatisieren. In Zukunft steht nicht mehr das einzelne Produkt im Vordergrund, sondern die Kombination von Produkt, Dienstleistung und Ergebnis. Es geht um integrierte HR-Systeme, aber nicht solche, die hochkomplex sind und den Anwender überfordern, sondern HR-Systeme, welche Routineaufgaben erkennen und automatisch erledigen, die Risiken und Kosten reduzieren und damit dem Anwender erlauben, sich auf hochwertige Aufgaben zu konzentrieren. Die P&I ist sehr gut positioniert, um weiterhin der technologische Vorreiter zu sein und die HR-Software-Industrie maßgeblich zu beeinflussen, zum Nutzen unserer Kunden.

P&I ist das führende HR-Unternehmen im deutschsprachigen Raum mit einem innovativen HR-System für alle Belange der Personalarbeit: Gehaltsabrechnungen, Personalmanagement und Planung, Analyse und Benchmarking. P&I bietet alles aus einer Hand. Unser HR-System wird in dreizehn europäischen Ländern eingesetzt. Es ist einfach installierbar und daher entsprechend schnell nutzbar. Rund 430 Mitarbeiter machen P&I durch ihr Wissen und ihr hohes Engagement zu einem hochmodernen Software-Unternehmen und Premium-Anbieter integrierter HR-Systeme.

P&I ist an vier Standorten in Deutschland und weiteren acht im europäischen Ausland vertreten. Im Geschäftsjahr 2014/2015 eröffnete P&I außerdem eine Entwicklungsgesellschaft im Silicon Valley namens P&I Silicon Valley, Inc. Zusätzlich wird die P&I in den Aufbau weiterer Entwicklungskapazitäten durch die Gründung einer Entwicklungsgesellschaft in Griechenland in 2017 investieren. Dies spiegelt unseren Anspruch wider, die technologisch führende Softwaregesellschaft zu sein. Mit den hohen Investitionen in Produktforschung und -weiterentwicklung gewährleistet P&I ihren Kunden Sicherheit und Investitionsschutz. International führende HR-Serviceanbieter und große Rechenzentren

setzen auf P&I und über 15.000 Endkunden gestalten mit P&I Lösungen erfolgreich ihr HR-Business. Sie alle vertrauen auf die hohe Expertise der P&I, ein Unternehmen, das in nahezu 50 Jahren seines Bestehens stets mit innovativen Produkten für den nachhaltigen Geschäftserfolg arbeitet.

2.2 KONZERNSTRATEGIE

Das Ziel der P&I ist es, weiterhin das technologisch führende, langfristig orientierte und finanziell erfolgreichste HR-Software-Unternehmen im deutschsprachigen Raum zu bleiben.

Der nachhaltige Erfolg der P&I beruht auf Kundennähe, technologischen Innovationen, einem Drang zur Erneuerung und einem ausgeprägten Erfolgswillen.

Kundennähe und Kundenfokus sind für P&I von sehr hoher Bedeutung. Das schreiben viele Unternehmen, aber P&I gibt sich im unternehmerischen Alltag sehr viel Mühe, immer wieder den Kunden im Blick zu haben und sich nicht durch interne oder externe Faktoren ablenken zu lassen. Das klingt einfach, bedarf aber einer sehr hohen Disziplin und Fokussierung.

Technologische Innovationen stellen ein ganz wesentliches Element des vergangenen und zukünftigen Erfolgs der P&I dar. Unsere Entwicklungsarbeit konzentriert sich dabei auf zwei wesentliche Aufgaben. Eine Aufgabe ist es, technologische Innovationen zu entwickeln, die die Arbeit und Prozesse des Kunden fundamental vereinfachen. Hierbei handelt es sich überwiegend um langjährige Entwicklungen, welche sich im Laufe der Jahre bewähren müssen und sich auch ändern dürfen. Eine zweite Aufgabe ist es, unsere bestehende Technologie durch zusätzliche Funktionen, Prozesse etc. derart zu optimieren, dass für unsere Kunden ein schneller und spürbarer Fortschritt entsteht. Durch die enge Zusammenarbeit zwischen Vertrieb und Entwicklung gelingt es P&I immer wieder unseren Kunden einen eindeutigen Mehrwert zu liefern, den sie bereit sind entsprechend zu vergüten.

Den starken Willen zum Erfolg beizubehalten ist eine Herausforderung, insbesondere für Unternehmen, welche seit vielen Jahren bestehen und erfolgreich sind. Bei der P&I geht es dabei aber nicht um kurzfristigen Erfolg. Wie man der Geschichte und den Finanzen der P&I entnehmen kann, ist sie seit mehr als einer Dekade von Jahr zu Jahr aus eigener Kraft gewachsen. Nur Unternehmen mit einem langfristigen Ansatz können dies erreichen. Diese erfolgreiche Vergangenheit ist uns vor allen Dingen aber Verpflichtung, die P&I in der nächsten Dekade genauso erfolgreich und langfristig weiterzuentwickeln.

Um unsere Innovationskraft, die innere Erneuerung und den Ehrgeiz immer wieder anzufachen, bedarf es auch neuer Impulse von außen. Wir haben seit vielen Jahren ein sehr erfolgreiches Traineeprogramm für junge Akademiker und Quereinsteiger. Durch dieses Programm findet P&I die notwendigen Talente, die in Zusammenarbeit mit erfahrenen Mitarbeitern die P&I zu dem vermutlich erfolgreichsten HR-Unternehmen im deutschsprachigen Raum machen.

HR-MANAGEMENT MIT DEM P&I PRODUKTPORTFOLIO

P&I bietet ein progressives HR-System, das die komplexen Prozesse des modernen Personalmanagements dauerhaft verbessert und bei der Realisierung von Unternehmensstrategien als Business Partner unterstützt. P&I verändert die Personalarbeit. Die innovativen P&I Systeme ermöglichen dem HR-Bereich entscheidend zur Wertschöpfung beizutragen und einen echten Mehrwert mit den richtigen Talenten für das Unternehmen zu generieren. Über 15.000 Kunden haben bereits den Nutzen für sich entdeckt und realisieren mit den P&I Produkten alle personalwirtschaftlichen Aufgaben:

LOGA3

HR-MANAGEMENT AUF HÖCHSTEM NIVEAU

Mit LOGA3 hat die P&I eine HR-Software entwickelt, die sich dem Nutzer individuell anpasst, zielorientiert unterstützt und immer die richtigen Informationen und Daten für den situativen Bedarf bereitstellt. Diese HR-Software-Lösung fasst das gesamte Personalmanagement eines Unternehmens auf einer modernen und bedienungsfreundlichen Weboberfläche zusammen. Dabei gestaltet jede Anwenderin und jeder Anwender – ob Mitarbeiter/-in, Personalsachbearbeitung oder Führungskraft – den individuellen Arbeitsplatz ganz einfach selbst, denn das System orientiert sich in der Handhabung an modernen sozialen Netzwerken.

P&I LOGA3 zeichnet sich durch die modulare Struktur und die überaus schnelle Einführungszeit aus, in der das System auf die individuellen Bedürfnisse zugeschnitten und implementiert werden kann. Außerdem werden europaweit länderspezifische Gesetze berücksichtigt, womit die Software länderübergreifend und in allen Branchen einsetzbar ist. Das HR-System ist jederzeit um zusätzliche Module erweiterbar und kann so an Anforderungen angepasst werden.

MITARBEITER IM MITTELPUNKT

Das System bietet Employee Self Service auf höchstem Niveau. Im Mittelpunkt steht der einzelne Mitarbeiter, der jederzeit die Kontrolle über seine Personaldaten hat. Weitere Features unterstützen die interne Kommunikation und Projektarbeit. Die HR-Lösung beschränkt sich auf das Wesentliche und sorgt so für schnelle, schlanke und benut-

zerfreundliche Abläufe: Jeder Nutzer sieht nur die Informationen und Aufgaben, welche er benötigt und für die er autorisiert ist. Mitarbeiter können durch das Eintragen von Qualifikationen Einfluss auf Personalprozesse nehmen, um im Unternehmen für ihre Fähigkeiten zu werben. Dies fördert die Mitarbeitermotivation und folgt dem Trend der schnellen und offenen Kommunikation. P&I LOGA3 entlastet die Personalabteilung, sodass sie sich auf strategische Aufgaben konzentrieren kann.

P&I BIG DATA
VERNETZUNG DER HR-ARBEIT

P&I BIG DATA stellt alle Anwendungen, Daten und Prozesse branchenfokussiert bereit und ermöglicht es, diese nahtlos und in Echtzeit miteinander zu verbinden. Die zentralisierte Plattform beschleunigt bestehende und völlig neue Applikationen in allen P&I Anwendungen und vereinfacht das HR-Management. Das System dient dem Aufbau und Abruf kunden- und branchenspezifischer Inhalte sowie der Optimierung einzelner Prozesse oder ganzer Unternehmenszusammenhänge.

Die P&I BIG DATA ist ein unendlicher Wissenspool, Datenspeicher und Grundlage für die Weiterverarbeitung von Prozessen und Informationen des gesamten P&I HR-Systems. Der Vorteil für P&I Kunden liegt auf der Hand: Die Software bietet eine Auswahl an strategischen Lösungen und Erfolgsrezepten, gemeinschaftlich von tausenden Spezialisten erarbeitet.

IHR PART IM P&I HR-SYSTEM

Die intuitiven und hocheffizienten Programme der P&I HR-Systeme bilden zusammen das HR-Tool der Zukunft. Mit Hilfe des HR-Systems kann jeder Kunde alle neuen Anforderungen an das Personalmanagement bewältigen. P&I BIG DATA ist die Voraussetzung für die effiziente Nutzung der P&I Systemkomponenten, die mit der erstmaligen Implementierung beginnt und kontinuierlich Qualität und Standards sicherstellt sowie permanent die Erweiterung für die Nutzung nach den jeweiligen betrieblichen Belangen ermöglicht.
Auch die Generierung der eigenen Konfiguration wird kinderleicht: Eine integrierte, systemisch geführte Analyse führt in kürzester Zeit zum idealen Kunden-Set-up, das sofort als ablauffähiges System zur Verfügung steht.

CLICK & RUN: DIE SCHNELLE EINFÜHRUNG DER P&I SOFTWARE

Der Wechsel von einem Vorgängersystem auf eine neue Software bringt einen hohen Migrationsaufwand von enormen Datenmassen mit sich. Das Mapping über P&I BIG DATA in Verbindung mit P&I HRBC migriert hingegen Altdaten komfortabel in die P&I Anwendungen.
P&I BIG DATA recherchiert über einen Expertendialog in der gesamten verfügbaren Wissensdatenbank nach geeigneten Konfigurationen. Das Grundprofil des Kunden analysieren P&I Experten in einem geführten Dialog durch das Ausschließen unpassender Merkmale. Es folgt die Aufführung der gefundenen Konfigurationen, wie zum Beispiel: Staat, Bundesland, Anzahl der Mitarbeiter, Branche, Nebenbranche, Sitz der Organisation, Organisationsstruktur, Tarifbindung. Eine Verfeinerung der Auswahlkriterien ermöglicht eine noch präzisere Auswahl. Die Nutzung von Konfigurationen folgt dem Prinzip der Automatisierung und Wiederverwendung. Die mithilfe des Expertendialogs gefundenen Konfigurationen stellen die Basis für die Erzeugung einer individuellen Kundenkonfiguration dar. Dies ermöglicht die Übernahme von Lohnarten- und Tariffunktionen aus dem gewünschten Sektor sowie die Importfunktion aus den Templates für Tabellen und Mitarbeiterdaten.

HRBC

INFORMATIONEN ALS TREIBSTOFF

Durch die steigende Datenflut in Unternehmen wird es immer schwieriger relevante Informationen zu finden. Selbst die passenden Daten sind nichts wert, wenn die geeigneten Werkzeuge zur Analyse und Verarbeitung nicht zur Verfügung stehen. Viele Unternehmen nutzen heute Business-Intelligence-Lösungen, um Informationen über einzelne Organisationseinheiten zu analysieren. „People Analytics“ ist ein wichtiges Instrumentarium in der Personalarbeit. Mit dem HR Business Connector hat P&I eine HR-Technologie entwickelt, um bspw. die Frage zu beantworten, welche Fähigkeiten und Eigenschaften erfolgreiche Mitarbeiter ausmachen.
P&I HRBC ist das intelligente Data-Management im P&I HR-System zur Analyse und Verarbeitung von Informationen, welches darüber hinaus verschiedene Anwendungen und Drittsysteme parallel anbinden, überwachen, steuern und optimieren kann. Das „Tool“ dient zur Konsolidierung und Umwandlung von Daten und basiert auf drei Datenquellen: externe, offenkundige und versteckte Information. P&I HRBC bietet dem Anwender komplexe Analysen und die Ableitung von Handlungsempfehlungen, um Prozesse und Ergebnisse zu optimieren. Einfache Bedienbarkeit und transparente Darstellungsmöglichkeiten machen P&I HRBC für jedermann nutzbar.

Talent3

UNENTDECKTE POTENZIALE FÖRDERN

P&I Talent3 fördert die strategischen Personalprozesse in Performance und Qualität: Beginnend mit der Personalbeschaffung und -auswahl über die Mitarbeiterbindung und Weiterentwicklung bis zum Seminarmanagement und der Führungskräfteentwicklung. Intelligente und smarte Tools, die mit dem HR-Gesamtsystem der P&I voll vernetzt sind, unterstützen sämtliche Abläufe.

Talent3 versetzt den Anwender in die Lage, die vorhandenen Kompetenzen und somit unentdecktes Potenzial auf Mitarbeiterebene im Unternehmen zu identifizieren. Erfahrungen sowie Zertifizierungen stehen für alle Entscheidungsprozesse sofort zur Verfügung. Das Modul bietet nicht nur die Möglichkeit fehlende Kompetenzen im Handumdrehen effizient aufzuzeigen, sondern zeigt auch flexible Maßnahmen und Trainings auf, um die Fähigkeiten der Mitarbeiter zu erweitern und zu entwickeln.

P&I Talent3 ermöglicht es, schnell und komfortabel Mitarbeiterkompetenzen, wie z.B. Qualifikationsstufen, Zeiträume, Prüfungsdaten sowie Stellenkompetenzprofile zu managen. Die Verwendung des Talentmanagements steht für einzelne Mitarbeiter- und für eine komplette Organisationsbewertung zur Verfügung.

SKILLMATCHING

Nach Definition des gewünschten Anforderungsprofils erkennt der Anwender, welcher Mitarbeiter am besten zum gewünschten Profil passt, oder findet die besten Kandidaten für vakante Nachfolgebesetzungen. Fehlende Kompetenzen können aufgezeigt und mittels flexibler Maßnahmen und Trainings aufgebaut werden.

Bewerber3

PERSONALSUCHE WIRKUNGSVOLL GESTALTEN

Der Kampf um die besten Arbeitnehmer ist zu einer alltäglichen Herausforderung jeder Personalabteilung geworden. Gute Mitarbeiter zu finden, zu rekrutieren und an das Unternehmen zu binden, gestaltet sich immer schwieriger. Hinzu kommen aktuelle Trends: wie z.B. Mobile Recruiting, Big Data, Employer Branding oder Candidate Experience. Durch diese Einflüsse am Arbeitsmarkt steigt die Komplexität der heute schon schwierigen Rekrutierungsprozesse deutlich.

Personalabteilungen, die ihr Recruitment im Griff haben und innovativ arbeiten, sind dem Wettbewerb den entscheidenden Schritt voraus. Den feinen Unterschied kann eine hochwertige HR-Lösung ausmachen, die alle Anforderungen an eine moderne Personalbeschaffung beherrscht.

P&I Bewerber3 optimiert Besetzungsprozesse schnell und langfristig. Die Verknüpfung mit P&I HRBC zeigt mögliche Vakanzen an, lange bevor sie entstehen. Über P&I Bewerber3 kann der Anwender zielgenau und einfach Anzeigen publizieren: ob auf der Unternehmens-Website, externen Jobbörsen, Social-Media-Plattformen wie Xing oder bei externen Agenturen und Printmedien. Das Recruiting-Tool unterstützt außerdem bei der Weiterbearbeitung von Papier-, Online- und E-Mail-Bewerbungen. Sämtliche Bewerberdaten lassen sich bei Einstellung inklusive der Kommunikation und Anlage sofort in die digitale Mitarbeiterakte übernehmen.

Vertrieb/Markt

Europaweit organisieren über 15.000 Endkunden ihr HR-Business erfolgreich mit P&I Produkten. Sie alle vertrauen auf die hohe Expertise der P&I mit inzwischen nahezu 50 Jahren Marktpräsenz.

Der Markt der Personalsoftware gehört seit vielen Jahren zu den gesättigten Märkten. Jedes Unternehmen verfügt bereits heute über eine Entgeltabrechnung, d.h., Wachstum ist nur durch Erhöhung des Marktanteils zu erreichen. Es herrscht ein Verdrängungswettbewerb. Neue Kunden für die P&I Produkte zu gewinnen und bestehende Kunden von einer umfangreicheren Nutzung unserer Technologie und Produkte zu überzeugen, ist daher der wesentliche Wachstumsfaktor.

Die P&I nimmt im Markt der Anbieter von personalwirtschaftlichen Systemen eine besondere Position ein: zwischen den kleinen Nischenanbietern, die mit ihren Softwarelösungen Einzelthemen im Personalbereich adressieren, und den „Global Players", welche eine ganzheitliche ERP-Lösung anbieten. Das Marktsegment, in dem die P&I führend ihren Kundenschwerpunkt hat, sind mittelständische Unternehmen mit 250 bis 5.000 Mitarbeitern. Bei größeren Unternehmen dominiert SAP, bei kleineren Unternehmen eine Vielzahl von Wettbewerbern wie DATEV, Sage, Exact, HANSALOG etc. In diesem Segment der kleineren Kunden ist die P&I mit einer moderneren und funktional umfassenderen Lösung gut aufgestellt, da viele Wettbewerber über nicht integrierte Lösungen verfügen. Im Bereich der öffentlichen Verwaltungen und großen Organisationen hat sich die P&I als Alternative zu den großen ERP-Anbietern in den vergangenen Jahren fest etabliert.

Aufgrund der Spezialisierung des IT-Marktes bieten heute alle bekannten Hersteller Produkte, die ausgereift und etabliert sind. Das führt dazu, dass der Kunde kaum noch Unterschiede in den Produkten und Funktionalitäten der Software selbst erkennen kann. Damit verändern sich auch die Grundlagen seiner Entscheidungsfindung. Die P&I liefert aber nicht nur Produkte und Technologien, sondern P&I übernimmt durch die Ausweitung ihres Leistungsangebots, etwa durch die SaaS-Angebote, zukünftig noch mehr direkte Verantwortung für die Resultate unserer Produkte und deren Einsatz. Damit unterscheiden wir uns wesentlich von unseren Wettbewerbern und erhoffen uns dadurch eine noch stärkere Dynamik in der Neukundengewinnung.

Forschung und Entwicklung

Starke Produkte sind die Voraussetzung für nachhaltiges Wachstum. Die P&I ist davon überzeugt, dass Software nicht nur funktional und technologisch immer auf dem neuesten Stand sein muss, sondern auch die allgemeinen gesellschaftlichen Trends aufgreifen muss. Vernetzung von Technologien, Software und Hardware sind Trends, die auch die Weiterentwicklung der P&I Produkte im abgelaufenen Geschäftsjahr geprägt haben.

In Forschung und Entwicklung sind 16,5 Mio. Euro (Vorjahr: 17,1 Mio. Euro) für die Produktweiterentwicklung, den gesetzlichen und tarifvertragsrechtlichen Änderungsdienst sowie technische Neuentwicklungen investiert worden, das entspricht 13,2 % des P&I Jahresumsatzes. Diese Aufwendungen betreffen alle P&I Produkte ebenso wie die War-

tung der akquirierten Produkte. Der Schwerpunkt der Entwicklung liegt am Unternehmensstandort in Wiesbaden, wesentlich ergänzt durch den Entwicklungsstandort in der Slowakischen Republik. Die im Geschäftsjahr 2014/2015 gegründete P&I Silicon Valley, USA, hat ihre operative Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2015/2016 aufgenommen. 139 Mitarbeiter (Vorjahr: 140) sind im P&I Konzern für die Entwicklung der P&I Produkte verantwortlich. In den Entwicklungsprojekten bei P&I werden die P&I Produkte permanent verbessert. Die Projekte bei P&I zeichnen sich durch zyklische bzw. iterative Phasen aus. Ideengewinnung (Forschung) und Ideenumsetzung (Entwicklung) verlaufen nicht sequentiell, sodass sich Forschungs- und Entwicklungsphasen nicht trennen lassen. Forschungskosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Entwicklungskosten eines einzelnen Projekts werden nur dann als immaterieller Vermögenswert erfasst, wenn die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts, die Fähigkeit, ihn zu nutzen und zu verkaufen, der künftige wirtschaftliche Nutzen sowie die zu seiner Entwicklung zuzurechnenden Ausgaben zuverlässig ermittelt werden können. Da diese Voraussetzungen für die Aktivierung von Entwicklungskosten bei der P&I AG im Geschäftsjahr 2016/2017 wie auch in den Vorjahren nicht erfüllt sind, werden sämtliche Entwicklungskosten aufwandswirksam erfasst und nicht aktiviert.

2.3 ORGANISATION/PERSONAL

Der P&I Konzern beschäftigte im Geschäftsjahr inklusive Vorstand durchschnittlich 399 (Vorjahr: 399) auf Vollzeit umgerechnete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In Deutschland waren davon 252 Beschäftigte (Vorjahr: 261) tätig, im Ausland insgesamt 147 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 138). In der Schweiz sind insgesamt 58 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 53) tätig, das Entwicklungszentrum in der Slowakei ist mit 50 Beschäftigten (Vorjahr: 53) vertreten und in Österreich war die P&I mit 33 Personen (Vorjahr: 30) aktiv. Die übrigen Mitarbeiter sind im internationalen Geschäft tätig.

In der Vertriebsorganisation ist die P&I durch zwei starke Bereiche, die Private Wirtschaft und den Öffentlichen Dienst, aktiv. Durch die regionale Ausrichtung der Vertriebs- und Consultingmitarbeiterinnen und -mitarbeiter hat die P&I eine Organisationsstruktur, die sich durch besondere Nähe zum Kunden auszeichnet.

Der Bereich Consulting bietet strategische Beratung, unterstützt Kunden bei der Implementierung der P&I Softwarelösungen und im laufenden Betrieb. 174 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 175) waren im Jahresdurchschnitt in diesem Bereich tätig.

Der Bereich Forschung und Entwicklung, dessen Aktivitäten in Abschnitt 2.2 bereits ausführlich erläutert wurden, beschäftigte 139 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 140).

Dem Vertrieb und Marketing gehörten im vergangenen Jahr 42 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 44) an. Die europäischen Aktivitäten in Ländern ohne eigene Tochtergesellschaften werden durch die Zentrale in Wiesbaden koordiniert; in Österreich und in der Schweiz sind wir mit eigenen Vertriebsbeauftragten vor Ort tätig.

44 Mitarbeiter (Vorjahr: 40) unterstützten den P&I Konzern im administrativen Bereich.

Der Personalaufwand betrug im Geschäftsjahr 2016/2017 insgesamt 46,0 Mio. Euro (Vorjahr: 46,5 Mio. Euro).

Die Steuerung des Konzerns und der P&I AG beruht maßgeblich auf einem breit ausgelegten Zielsystem. Unternehmensziele werden in der oberen Leitungsebene auf Gruppenziele und für alle anderen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen auf Individualziele heruntergebrochen und in Abhängigkeit von der jeweiligen Verantwortungsstufe mit einem entsprechenden variablen Gehaltsbestandteil versehen. Die Unternehmensziele resultieren aus den Plandaten hinsichtlich Umsatz, insbesondere wiederkehrenden Umsätzen und dem Lizenzumsatz, sowie dem operativen Ergebnis vor Abschreibungen.

3. WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Weltwirtschaft wuchs in 2016 insgesamt stetig und mit ähnlicher Geschwindigkeit wie im Vorjahr. Das Wirtschaftswachstum der großen Volkswirtschaften zeigte sich verhältnismäßig stabil, während sich die wirtschaftliche Lage in den Schwellenländern leicht aufhellte. Im Euroraum war für das Jahr 2016 eine weitere konjunkturelle Erholung zu beobachten, eine nachhaltige Beschleunigung des Aufschwungs ist aber nicht in Sicht. Das Institut für Weltwirtschaft an der Universität in Kiel (IfW) berechnete für 2016 eine Zunahme des Bruttoinlandsprodukts (BIP) in der Eurozone von 1,7 %. In Deutschland lag in 2016 das Wachstum bei 1,9 %.

Gemäß den durch den Branchenverband BITKOM veröffentlichten Marktzahlen 2016 verzeichnete die IT-Branche ein Wachstum von 1,0 % (Vorjahr: 3,0 %).

4. GESCHÄFTSVERLAUF IM KONZERN

Die Geschäftsentwicklung des P&I Konzerns war im Geschäftsjahr 2016/2017 sehr gut. Bei einer Umsatzsteigerung von 6,5 % auf 125,1 Mio. Euro erreichte die P&I ein EBITDA von 56,8 Mio. Euro und erzielte eine EBITDA-Marge von 45,4 %. Das entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 15,0 %. Das EBIT stieg auf 53,5 Mio. Euro bei einer EBIT-Marge von 42,7 %. Die Wachstumsentwicklung der P&I liegt damit über der allgemeinen Entwicklung in der IT-Branche in Deutschland.

4.1 ERTRAGSLAGE

Umsatzentwicklung

Im Geschäftsjahr 2016/2017 steigerte der P&I Konzern den Konzernumsatz um 6,5 % auf 125,1 Mio. Euro. Bereinigt um die Effekte aus der Veräußerung von Geschäftsbereichen zum Ende des Vorjahres beträgt das organische Umsatzwachstum 8,2 %.

In TEUR	2016/2017	2015/2016
Wartung	48.741	45.753
Software as a Service (SaaS)	12.293	6.429
Serviceverträge/Application Services Providing (ASP)	14.781	12.143
Wiederkehrende Leistungen	**75.815**	**64.325**
Lizenzen	**26.968**	**29.393**
Consulting (Einmalgeschäft)	**19.529**	**21.226**
Sonstige	**2.796**	**2.517**
Gesamt	**125.108**	**117.461**
Consulting insgesamt	34.310	33.369

Wiederkehrende Leistungen

Überproportional stiegen erneut die wiederkehrenden Leistungen mit 17,9 % auf 75,8 Mio. Euro (Vorjahr: 64,3 Mio. Euro). In der eigenständigen Umsatzkategorie werden Wartungserlöse, Software as a Service (SaaS) Erlöse sowie wiederkehrende Leistungen aus Serviceverträgen zusammengefasst. 60,6 % der Umsätze erzielte P&I im wiederkehrenden Umsatzgeschäft.

Wartungsgeschäft

Plangemäß entwickelten sich die P&I Wartungserlöse. Mit einem Umsatz von 48,7 Mio. Euro ist die Wartung die umsatzstärkste Kategorie der wiederkehrenden Leistungen. Das ist gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 6,5 % und entspricht einem Anteil am Gesamtumsatz von 39 %. Bereinigt um die Veräußerung des Loga®Vplus Geschäftsbereichs zum 31. Dezember 2015 sowie des Geschäftsbereichs P&I Time zum 31. März 2016 beträgt das Umsatzwachstum 10,7 %. Dieses hohe Wachstum ist überwiegend das Ergebnis der erfolgreichen Lizenzverkäufe der Vorjahre und der hohen Zufriedenheit unserer Bestandskunden.

SaaS-Geschäft (Software as a Service)

Das SaaS-Geschäft hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr nahezu verdoppelt und ist von 6,4 Mio. Euro auf 12,3 Mio. Euro gestiegen. Der wesentliche Wachstumstreiber war die erfolgreiche Einführung der P&I BIG DATA.

Serviceverträge/ASP (Wiederkehrendes Consultinggeschäft)

Der Umsatz im Beratungsgeschäft von wiederkehrenden Leistungen stieg überproportional um 21,7 % und beträgt 14,8 Mio. Euro. Anwender bei der optimalen Nutzung der P&I Software zu unterstützen, liegt im Fokus des P&I Bestandskundengeschäfts.

Lizenzgeschäft

Der Lizenzumsatz beträgt 27,0 Mio. Euro (Vorjahr: 29,4 Mio. Euro) und liegt damit leicht über den Erwartungen. P&I verzichtet bewusst darauf, neue Technologien (P&I BIG DATA) nur als Lizenzen zu verkaufen, sondern bietet diese primär als SaaS-Lösungen an. Damit erhöhen wir den Anteil der wiederkehrenden Leistungen und sorgen so für die kontinuierliche Verbesserung der finanziellen Kennzahlen der P&I. Insbesondere unter der Berücksichtigung des Ausbaus des SaaS-Geschäfts und des damit einhergehenden und bewusst geplanten Rückgangs sind die Lizenzerlöse in Höhe von 27,0 Mio. Euro ein großer Erfolg für die P&I. Der Erfolg im Lizenzgeschäft ist einerseits auf die Gewinnung von Neukunden zurückzuführen und basiert andererseits auf dem andauernden Ausbau des Bestandskundengeschäfts, das im Lizenzbereich auf die Erweiterung der P&I Produktpalette zurückzuführen ist. 22 % seiner Umsätze erzielte der P&I Konzern im Lizenzgeschäft.

Consultinggeschäft (Einmaliges Consultinggeschäft)

Das Consultinggeschäft der Einmalleistungen bei Lizenzerweiterungen und Projekteinführung verzeichnete gegenüber dem Vorjahr einen planmäßigen Rückgang und beträgt 19,5 Mio. Euro (Vorjahr: 21,2 Mio. Euro).

Zahlreiche P&I Anwender haben das Angebot an kontinuierlicher Unterstützung bei der optimalen Nutzung der Software angenommen, welches unter der Kategorie der Serviceverträge/ASP in den wiederkehrenden Leistungen ausgewiesen wird. Die Serviceleistungen insgesamt (Consulting und Serviceverträge) sind gegenüber dem Vorjahr von 33,4 Mio. Euro auf 34,3 Mio. Euro gestiegen und stellen 27 % der Leistungen im P&I Konzern.

Sonstige

Die sonstigen Umsätze betragen 2,8 Mio. Euro (Vorjahr: 2,5 Mio. Euro) und umfassen Umsätze durch Zeitwirtschaftshardware und Fremdprodukte.

Umsatzentwicklung nach Ländern

In TEUR	2016/2017	2015/2016	Veränderung
Deutschland	95.446	86.474	10,4 %
Schweiz	19.739	18.092	9,1 %
Österreich	9.801	11.959	-18,0 %
Übriges Ausland	122	936	-87,0 %
Gesamt	**125.108**	**117.461**	**6,5 %**

Wachstum im stark besetzten Inlandsgeschäft

Im vergangenen Geschäftsjahr ist der inländische Geschäftsbereich auch unter hohem Konkurrenzdruck weitergewachsen. Er stellt mit 95,4 Mio. Euro 76,3 % der Umsätze im P&I Konzern. Absolut betrachtet beträgt die Umsatzsteigerung 9,0 Mio. Euro und ist dem Ausbau des Neu- sowie Bestandskundengeschäfts geschuldet.

Sehr gutes Wachstum in der Schweiz

Ein Umsatzwachstum von 9,1 % erreichte der Geschäftsbereich in der Schweiz. 19,7 Mio. Euro (Vorjahr: 18,1 Mio. Euro) oder 16 % seiner Umsätze erzielte der P&I Konzern in der Schweiz. Charakteristisch für das Schweizer Geschäft ist der hohe Anteil von wiederkehrenden Umsätzen in Gestalt von Wartungs-, SaaS- und Betreuungsleistungen, welche zusammen 63,7 % des Umsatzes bilden und über dem Konzerndurchschnitt liegen.

Rückgang in Österreich aufgrund Veräußerung des Geschäftsbereichs LOGA®Vplus

7,8 % seiner Umsätze realisierte der P&I Konzern in Österreich und erzielte einen Umsatz von 9,8 Mio. Euro (Vorjahr: 12,0 Mio. Euro). Grund für den Umsatzrückgang in Österreich sind die mit der Veräußerung des LOGA®Vplus Geschäftsbereichs zum 31.12.2015 verbundenen Umsatzeinbußen, insbesondere im Bereich der Wartung, die erwartungsgemäß nicht durch Zusatzgeschäft kompensiert werden konnten.

Entwicklung der Auftragslage und des Auftragsbestands

Im Geschäftsjahr 2016/2017 ist der Auftragseingang (Lizenzen, Consulting, SaaS und Übrige) gegenüber dem Vorjahr um 6,3 Mio. Euro auf 82,6 Mio. Euro (Vorjahr: 76,3 Mio. Euro) gestiegen. Der Anstieg ist wesentlich verursacht durch den Abschluss von Verträgen mit P&I BIG DATA sowie Serviceverträgen. Vom Gesamt-Auftragseingang entfallen 23,7 Mio. Euro auf die Lizenzen (Vorjahr: 26,7 Mio. Euro).

Der Gesamt-Auftragsbestand zum Bilanzstichtag liegt mit 92,6 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau (91,8 Mio. Euro). Im Gesamt-Auftragsbestand sind für die nächsten zwölf Monate zukünftige Wartungs- und P&I BIG DATA Erlöse in Höhe von 57,5 Mio. Euro (Vorjahr: 55,1 Mio. Euro) sowie Serviceleistungen in Höhe von 15,7 Mio. Euro (Vorjahr: 13,6 Mio. Euro) enthalten.

Ertragslage

Das EBITDA stieg im Geschäftsjahr 2016/2017 um 15,0 % auf 56,8 Mio. Euro. Das entspricht einer EBITDA-Marge von 45,4 % (Vorjahr: 42,0 %). Das operative Ergebnis (EBIT) beträgt 53,5 Mio. Euro.

In TEUR	2016/2017	2015/2016	Veränderung
Konzernergebnis gemäß IFRS			
Umsatz	125.108	117.461	6,5 %
EBITDA	56.752	49.329	15,0 %
EBITDA-Marge	45,4 %	42,0 %	./.
EBIT	53.451	46.235	15,6 %
EBIT-Marge	42,7 %	39,4 %	./.

Die wesentliche Ertragskennzahl für die P&I ist das EBITDA. Wiederum konnte P&I das EBITDA und die EBITDA-Marge steigern. Das Geschäftsmodell mit dem Fokus auf langfristige Kundenbeziehungen und einem wachsenden Anteil an wiederkehrenden Leistungen erlaubt eine kontinuierliche Steigerung des EBITDA und der EBITDA-Marge. Neben den gestiegenen Umsätzen und dem organischen Umsatzwachstum von 8,2 % profitierte das EBITDA aus Kosteneinsparungen, die sich vor allem aus dem Wegfall von Aufwendungen in den im Vorjahr veräußerten Geschäftsbereichen ergeben haben, etwa dem Einkauf von Entwicklungsleistungen oder Partnervertriebsprovision. Der leichte Rückgang gegenüber dem Vorjahr in den Personalaufwendungen bei gleicher Personalstärke resultiert aus einer veränderten Gehaltsstruktur.

In TEUR	2016/2017	2015/2016
Operatives Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	56.752	49.329
EBITDA-Marge	45,4 %	42,0 %
Konzernergebnis vor Steuerumlage bzw. vor Steuern	60.407	50.494
Konzernergebnis (vor Gewinnabführung [1])	58.867	49.311
Umsatzrentabilität	47,0 %	42,0 %
Rentabilität des Betriebsvermögens [2]	48,0 %	49,0 %
Ergebnis je Aktie (in Euro)	7,82	6,55

[1] Zwischen der P&I Personal & Informatik AG, Wiesbaden, und der P&I Zwischenholding GmbH, Wiesbaden, besteht seit 1. April 2011 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Der Gewinn der P&I Personal & Informatik AG wird an die P&I Zwischenholding GmbH abgeführt..

[2] Konzern-EBIT des Geschäftsjahres/betriebliches Vermögen zum Bilanzstichtag. Das betriebliche Vermögen besteht aus der Summe von Geschäfts- und Firmenwert, immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagevermögen und kurzfristigen Vermögenswerten.

Das Finanzergebnis im Berichtsjahr 2016/2017 in Höhe von 7,0 Mio. Euro (Vorjahr: 4,3 Mio. Euro) ist wesentlich durch Erträge aus der Bürgschaftsvereinbarung sowie Zinserträge aus dem Darlehen, welches an die P&I Zwischenholding GmbH ausgereicht wurde, geprägt. Aufgrund der Wirksamkeit verschiedener Finanzierungsverträge (Siehe hierzu die gesonderten Ausführungen im Abschnitt 4.2 des Lageberichts) wurde vertraglich zwischen der P&I Zwischenholding GmbH, der Edge Holding GmbH (verschmolzen rückwirkend zum 1. April 2016 auf die P&I Holding GmbH) sowie ab

10. November 2016 mit der P&ISWBidCo GmbH und der P&I AG vereinbart, dass die P&I AG für die Übernahme einer selbstschuldnerischen Garantie eine Entschädigung in Form einer Bürgschaftsprovision erhält. Im Geschäftsjahr 2016/2017 entsprach das einem Betrag von 3,5 Mio. Euro (Vorjahr: 0,5 Mio. Euro).

Im Geschäftsjahr 2016/2017 entstand ein Steueraufwand von 1,5 Mio. Euro (Vorjahr: 1,2 Mio. Euro), der sich aus der Steuerschuld der Auslandsgesellschaften im P&I Konzern ergibt. Seit Bestehen der körperschaft- und gewerbesteuerlichen Organschaft mit der Edge Holding GmbH zum 1. April 2014, welche rückwirkend zum 1. April 2016 auf die P&I Holding GmbH verschmolzen wurde, bilanziert die P&I AG keine laufenden oder latenten Steuern. Der P&I Konzern erwirtschaftet ein Ergebnis nach Steuern und Steuerumlage in Höhe von 58,9 Mio. Euro (Vorjahr: 49,3 Mio. Euro).

Das handelsrechtliche Jahresergebnis der P&I AG für das Geschäftsjahr 2016/2017 in Höhe von 56,6 Mio. Euro (Vorjahr: 39,0 Mio. Euro) wird gemäß Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag an die P&I Zwischenholding GmbH abgeführt.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie beträgt 7,82 Euro (Vorjahr: 6,55 Euro).

4.2 FINANZLAGE

Cashflow-Entwicklung und Liquiditätslage

Zur Sicherung der für das laufende Geschäft notwendigen Liquidität erfolgt eine regelmäßige Aktualisierung der Finanz- und Liquiditätsplanung.

An das beherrschende Unternehmen, die P&I Zwischenholding GmbH, mit der seit 1. April 2011 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht, wurden auf Weisung mehrere Darlehenszahlungen geleistet, welche marktüblich verzinst werden. Der handelsrechtliche Jahresgewinn 2015/2016 war aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages an die P&I Zwischenholding GmbH abzuführen und ist im Geschäftsjahr 2016/2017 auf der Basis einer Aufrechnungsvereinbarung mit dem gewährten Darlehen verrechnet worden. Zum Bilanzstichtag 31. März 2017 valutiert das Darlehen einschließlich aufgelaufener Zinsen mit 77,3 Mio. Euro (Vorjahr: 72,9 Mio. Euro). Die Werthaltigkeit des Darlehens an die P&I Zwischenholding GmbH wird durch regelmäßige Überprüfung der Finanzzahlen der P&I Zwischenholding GmbH überwacht. Der derzeitige Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten entspricht auch nach dieser Darlehensauszahlung der Konzernplanung und dem, was für die Bezahlung der Ausgaben für die zukünftige Geschäftstätigkeit notwendig ist.

Der Konzern hat keinen kurzfristigen Refinanzierungsbedarf, verfügt aber trotzdem über Finanzierungsspielräume in Form von ungenutzten Kreditlinien in Höhe von ca. 63,9 Mio. Euro.

Der Cashflow entwickelte sich im Geschäftsjahr 2016/2017 gut.

In TEUR	2016/2017	2015/2016	Veränderung
Cashflow aus			
- betrieblicher Tätigkeit	56.226	52.121	4.105
- Investitionstätigkeit	-48.994	-41.321	-7.673
- wechselkursbedingter Veränderung des Zahlungsmittelbestands	294	-560	854
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	**7.526**	**10.240**	**-2.714**

Im Berichtsjahr 2016/2017 stieg der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit von 52,1 Mio. Euro auf 56,2 Mio. Euro. Hauptsächlich ist der Anstieg des operativen Cashflows auf die Ergebnissteigerung bei gleichzeitiger Verbesserung des Umlaufvermögens zurückzuführen. Der erhöhte Anteil an vorausbezahlten wiederkehrenden Leistungen trägt einen ebenso wichtigen Teil zur Erhöhung des operativen Cashflows bei.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit ist geprägt durch den Mittelabfluss aus einem Darlehen, welches auf Weisung an die P&I Zwischenholding GmbH gezahlt wurde und im Geschäftsjahr insgesamt 36,5 Mio. Euro (Vorjahr: 43,9 Mio. Euro) betrug. Für den Erwerb kurzfristiger finanzieller Vermögenswerte wurden Auszahlungen in Höhe von 10,0 Mio. Euro getätigt. Die Auszahlungen für Investitionen im Bereich langfristiger Vermögenswerte betrugen 2,5 Mio. Euro.

Ein Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ist im Geschäftsjahr 2016/2017 wie auch im Vorjahr nicht entstanden. Aufgrund der Verrechnung der Gewinnabführungsverpflichtung 2015/2016 in Höhe von 39,0 Mio. Euro mit dem an die P&I Zwischenholding GmbH gewährten Darlehen im Geschäftsjahr 2016/2017 wird diese Transaktion in der Kapitalflussrechnung nicht abgebildet.

Wechselkursbedingte Wertänderungen des Finanzmittelbestands resultieren aus der Entwicklung des Schweizer Franken und des US-Dollars gegenüber dem Euro. Der Stichtagskurs zum 31. März 2017 beträgt für die Schweiz 1,0696 Euro/CHF (Vorjahr: 1,0931 Euro/CHF) und für die Vereinigten Staaten von Amerika 1,0691 Euro/USD (Vorjahr: 1,1385 Euro/USD).

Die zu Beginn des Kalenderjahres gestellten Jahresrechnungen des Wartungs-, SaaS- sowie des Servicegeschäfts führen dazu, dass vergleichsweise hohe Zahlungen zu Beginn des Kalenderjahres eingehen. Daher kommt es traditionell zu einem hohen Zahlungsmittelbestand am Ende des alten und zu Beginn des neuen Geschäftsjahres.

Danach verbleibt ein Bestand an Zahlungsmitteln von 59,2 Mio. Euro (Vorjahr: 51,6 Mio. Euro).

Stabiler Bestand an Zahlungsmitteln und kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten

Mit einem Bestand an Zahlungsmitteln und kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten in Höhe von 69,2 Mio. Euro (Vorjahr: 51,6 Mio. Euro) ist der P&I Konzern sehr solide ausgestattet.

In TEUR	31. März 2017	31. März 2016	Veränderung
Zahlungsmittelbestand	59.159	51.633	7.526
Festgelder	10.000	0	10.000
Zahlungsmittel und kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	**69.159**	**51.633**	**17.526**
Zinstragende Verbindlichkeiten	0	0	0
Nettofinanzposition	69.159	51.633	17.526
Anteil Nettofinanzposition am Gesamtvermögen	36,4 %	30,5 %	./.

Finanzmanagement

Der P&I Konzern verfügt seit vielen Jahren regelmäßig über einen hohen Liquiditätsüberschuss, der aus den erhaltenen Anzahlungen für Wartungs- und Serviceleistungen resultiert.

Das Finanzmanagement und die Verwaltung der Liquiditätsüberschüsse sind durch den bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag sowie die Darlehensvergabe an die P&I Zwischenholding GmbH geprägt.

Finanzierung bis 9. November 2016

Die Edge Holding GmbH (verschmolzen zum 1. April 2016 auf die P&I Holding GmbH) hat im Zusammenhang mit dem Erwerb der Anteile an der P&I Zwischenholding GmbH im Dezember 2013 Finanzierungsverträge abgeschlossen. Diesen Finanzierungsverträgen traten die P&I Zwischenholding GmbH als Darlehensnehmer und auf Weisung auch die P&I AG mit ihren Tochtergesellschaften in Österreich und der Schweiz im Februar/März 2014 bei.

Im Dezember 2015 und Januar 2016 wurden die bestehenden Finanzierungsverträge durch eine neue Finanzierungsstruktur ersetzt. Auf Weisung der P&I Zwischenholding GmbH ist die P&I AG mit ihren Tochtergesellschaften in Österreich und der Schweiz im Dezember 2015 planmäßig den Kreditverträgen der Edge Holding GmbH und der P&I Zwischenholding GmbH in Höhe von 312,5 Mio. Euro beigetreten. Dafür wurden gegenüber den finanzierenden Banken übliche Sicherungsübereignungen von sämtlichen beweglichen Vermögenswerten sowie umfassende Sicherungsabtretungen von Forderungen und Rechten gewährt sowie eine gegenüber der Edge Holding GmbH und der P&I Zwischenholding GmbH nachrangige Verpflichtung zur Zins- und Tilgungsleistung entsprechend einem bestehenden Liquiditätsplan eingegangen. Der maximale Betrag, mit dem der P&I Konzern in Anspruch genommen werden könnte, entspricht den Darlehensbeträgen abzüglich des Vermögens der Edge Holding GmbH und der P&I Zwischenholding GmbH.

Es wurde vertraglich zwischen der P&I Zwischenholding GmbH, der Edge Holding GmbH und der P&I AG vereinbart, dass die P&I für die Übernahme der selbstschuldnerischen Garantie eine Entschädigung in Form einer Bürgschaftsprovision erhält. Im Geschäftsjahr 2016/2017 hat die P&I AG hierfür 1,9 Mio. Euro (Vorjahr: 0,5 Mio. Euro) erhalten.

Finanzierung ab 10. November 2016

Einhergehend mit dem Wechsel des Mehrheitsaktionärs wurde im November 2016 die bestehende Finanzierungsstruktur wiederum durch eine neue Finanzierungsstruktur ersetzt. Durch den Abschluss der neuen Darlehensverträge wurden die Altdarlehen mit einer restlichen Verbindlichkeit in Höhe von 302,5 Mio. Euro am 10. November 2016 vollständig getilgt, der Finanzierungsvertrag beendet und die P&I AG mit ihren Tochtergesellschaften aus der Haftung entlassen. Darlehensnehmer der neuen Finanzierungsstruktur sind die P&ISWBidCo GmbH, Wiesbaden, und die P&ISWBidCo Holding GmbH, Wiesbaden. Die neuen Finanzierungsverträge mit einem Volumen von 465,0 Mio. Euro wurden im September 2016 unterschrieben und im November 2016 in Höhe von 400,0 Mio. Euro ausbezahlt.

Auf Weisung der P&I Zwischenholding GmbH ist die P&I AG mit ihren Tochtergesellschaften in Österreich und der Schweiz im November 2016 den Kreditverträgen der P&ISWBidCo Holding GmbH und der P&ISWBidCo GmbH in Höhe von 465,0 Mio. Euro beigetreten.

Dafür wurden gegenüber den finanzierenden Banken übliche Sicherungsübereignungen von sämtlichen beweglichen Vermögenswerten sowie umfassende Sicherungsabtretungen von Forderungen und Rechten gewährt sowie eine gegenüber der P&ISWBidCo GmbH und der P&ISWBidCo Holding GmbH nachrangige Verpflichtung zur Zins- und Tilgungsleistung entsprechend einem bestehenden Liquiditätsplan eingegangen. Der maximale Betrag, mit dem der P&I Konzern in Anspruch genommen werden könnte, entspricht den Darlehensbeträgen abzüglich des Vermögens der P&I Zwischenholding GmbH, der P&I Holding GmbH, der P&ISWBidCo GmbH und der P&ISWBidCo Holding GmbH.

Für die Übernahme der selbstschuldnerischen Garantie der P&I wurde mit der P&ISWBidCo eine Entschädigungsvereinbarung in Form einer Bürgschaftsprovision geschlossen. Im Geschäftsjahr 2016/2017 wurden hierfür 1,6 Mio. Euro vereinnahmt.

Für einen Teil der oben angeführten Kreditsumme von 465,0 Mio. Euro wurden der P&ISWBidCo GmbH eine „Capex Facility“ in Höhe von 50,0 Mio. Euro und eine „Revolving Facility“ in Höhe von 15,0 Mio. Euro eingeräumt. Diese zusätzlichen Kreditrahmen können von der P&I AG genutzt werden und dienen der Finanzierung möglicher zukünftiger Akquisitionen bzw. der zusätzlichen Liquiditätssicherung im Bedarfsfall. Von der „Revolving Facility“ hat die P&I AG im Rahmen eines „Ancillary Facility Agreements“ 3,5 Mio. Euro als Kreditrahmen in Anspruch genommen, die als Sicherheit für eingeräumte Bürgschaften dienen.

Die Darlehen aus den Finanzierungsverträgen der P&ISWBidCo GmbH valutieren zum Bilanzstichtag mit insgesamt 400,0 Mio. Euro. Im Vorjahr betrug der Darlehensbetrag aus den alten Finanzierungsverträgen 302,5 Mio. Euro.

Weiterhin hat die P&I AG nach Weisung Darlehen an die P&I Zwischenholding GmbH ausgereicht. Zum Bilanzstichtag 31. März 2017 beläuft sich das Darlehen einschließlich aufgelaufener Zinsen auf 77,3 Mio. Euro (Vorjahr: 72,9 Mio. Euro). Liquiditätsüberschüsse werden, soweit sie nicht für Investitionen verwendet werden, zum Teil in Bankguthaben und

zum Teil in Festgeldern gehalten. Dies entspricht der Absicht des Managements, kurzfristig über die volle Liquidität verfügen zu können. Die Anlage in Wertpapieren erfolgt dabei ausschließlich in Euro und Anlagen bester Bonität, um das Risiko von wesentlichen Wertschwankungen zu minimieren. Im Anhang und in der Kapitalflussrechnung des Konzerns ist die Zusammensetzung bzw. die Entwicklung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente dargestellt.

Derivate Finanzinstrumente

Ziel des Einsatzes von derivativen Finanzinstrumenten ist es, die Risiken aus den negativen Auswirkungen von Entwicklungen der Finanzmärkte auf die Finanz- und Ertragssituation so weit wie möglich zu verhindern. P&I setzt derzeit keine derivativen Finanzinstrumente ein. Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente, wie der Verkauf von Forderungen, Sale-and- Lease-back-Transaktionen, etc., wurden nicht angewendet.

4.3 VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme des P&I Konzerns hat sich aufgrund der Ausweitung des Geschäftsvolumens um 12,3 % erhöht und beträgt 189,8 Mio. Euro (Vorjahr: 169,1 Mio. Euro).

In TEUR	31. März 2017	31. März 2016	Veränderung
Langfristige Vermögenswerte	98.330	94.283	4.047
Kurzfristige Vermögenswerte	91.485	74.796	16.689
Summe Vermögenswerte	**189.815**	**169.079**	**20.736**
Eigenkapital	62.370	59.582	2.788
Langfristige Schulden	1.474	1.719	-245
Kurzfristige Schulden	125.971	107.778	18.193
Summe Eigenkapital und Schulden	**189.815**	**169.079**	**20.736**

Kennzahlen		31. März 2017	31. März 2016
Eigenkapitalquote		32,9 %	35,2 %
Nettoumlaufvermögen in TEUR *)		-34.486	-32.982

*) Kurzfristige Vermögenswerte abzüglich kurzfristiger Schulden zum Bilanzstichtag

Im Bereich der *langfristigen Vermögenswerte* hält der P&I Konzern Werte in Höhe von 98,3 Mio. Euro (Vorjahr: 94,3 Mio. Euro) und verzeichnet damit im Berichtsjahr einen Anstieg, der sich aus einer Erhöhung der finanziellen Vermögenswerte ergibt. Die finanziellen Vermögenswerte resultieren wesentlich aus einem Darlehen einschließlich aufgelaufener Zinsen an die P&I Zwischenholding GmbH in Höhe von 77,3 Mio. Euro (Vorjahr: 72,9 Mio. Euro). Das Darlehen wird aufgrund der Dauerhaftigkeit den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet. Planmäßige Abschreibungen führten zu einem Rückgang der immateriellen Vermögenswerte. Das Sachanlagevermögen erhöhte sich infolge von Investitionen.

Die *kurzfristigen Vermögenswerte*, im Wesentlichen bestehend aus liquiden Mitteln und Forderungen, sind gegenüber dem Vorjahr um 16,7 Mio. Euro auf 91,5 Mio. Euro gestiegen.

Die *Forderungen* (inkl. Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo) sind trotz Umsatzanstiegs leicht von 20,6 Mio. Euro auf 20,1 Mio. Euro zurückgegangen.

Der *Zahlungsmittelbestand und die kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte* sind mit 69,2 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr stark gestiegen (Vorjahr: 51,6 Mio. Euro).

Das *Eigenkapital* ist gegenüber dem Vorjahr um 2,8 Mio. Euro auf jetzt 62,4 Mio. Euro gestiegen. Der Anstieg ergibt sich aus den Gewinnen der Tochtergesellschaften im Ausland (5,6 Mio. Euro) und dem Anstieg des kumulierten sonstigen Konzernergebnisses (0,6 Mio. Euro). Ergebnismindernde Effekte ergeben sich aus der letztjährigen Dividendenausschüttung der ausländischen Tochtergesellschaften an die P&I AG (3,4 Mio. Euro) sowie Unterschieden der handelsrechtlichen und IFRS-Rechnungslegung der P&I AG. Das handelsrechtliche Ergebnis der P&I AG (56,6 Mio. Euro) wird im Konzernabschluss als Gewinnverwendung gezeigt. Der Anstieg des kumulierten sonstigen Konzernergebnisses basiert wesentlich auf Währungsumrechnungseffekten der schweizerischen Tochtergesellschaften. Die Eigenkapitalquote sank von 35,2 % auf 32,9 %.

Die *langfristigen Schulden* sind mit 1,5 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr (1,7 Mio. Euro) rückläufig und bestehen aus latenten Steuerschulden der Tochtergesellschaften.

Die Summe der *kurzfristigen Schulden* ist um 18,2 Mio. Euro auf 126,0 Mio. Euro gestiegen. Hierin enthalten sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die Verbindlichkeit aus der Ergebnisabführung des handelsrechtlichen Gewinns der P&I AG an die P&I Zwischenholding GmbH (Veränderung: +17,6 Mio. Euro), Steuerschulden (Veränderung: -5,0 Mio. Euro), Rechnungsabgrenzungsposten (Veränderung: +3,7 Mio. Euro), Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo (Veränderung: +0,4 Mio. Euro) und übrige kurzfristige Verbindlichkeiten (Veränderung +1,7 Mio. Euro).

Die Steuerschulden von 2,0 Mio. Euro (Vorjahr: 1,9 Mio. Euro) beinhalten die Steuerschulden der Tochtergesellschaften, die mit den Steuervorauszahlungen dieser Geschäftsjahre verrechnet wurden.

Die Steuerschulden aus dem Steuerumlagevertrag, der zwischen der P&I AG und der P&I Zwischenholding GmbH im Zeitraum vom 1. April 2011 bis zum 31. März 2014 bestanden hat, wurden im Geschäftsjahr 2016/2017 auf Basis einer Aufrechnungsvereinbarung mit dem bestehenden Darlehen verrechnet.

Einen Anstieg verzeichnete der passive Rechnungsabgrenzungsposten, der zu Beginn des Kalenderjahres aufgrund der im Voraus erstellten und bezahlten Jahresrechnungen gebildet und monatlich entsprechend der Umsatzrealisierung aufgelöst wird. Er beträgt 47,4 Mio. Euro.

Die Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo betragen 0,5 Mio. Euro (Vorjahr: 0,1 Mio. Euro) und beinhalten vor allem geleistete Anzahlungen und künftige Aufwendungen aus einem Festpreisprojekt.

Die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten betrugen zum Ende des Geschäftsjahres 16,5 Mio. Euro (Vorjahr: 14,8 Mio. Euro) und enthalten u.a. Zahlungsverpflichtungen gegenüber Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus variablen Vergütungskomponenten sowie Umsatzsteuerverbindlichkeiten.

5. P&I AG

5.1 ERTRAGSLAGE

Mit einer Umsatzsteigerung von 15,5 % auf 101,0 Mio. Euro erzielte die P&I AG ein operatives Ergebnis vor Steuern und Finanzergebnis (10,3 Mio. Euro) von 46,3 Mio. Euro (Vorjahr: 34,9 Mio. Euro) und erreichte eine EBIT-Marge von 46,0 %.

Umsatzentwicklung

Der Gesamtumsatz im Geschäftsjahr 2016/2017 betrug 101,0 Mio. Euro (Vorjahr: 87,5 Mio. Euro). Darin enthalten sind Umsätze gegenüber Dritten von 94,3 Mio. Euro (Vorjahr: 80,4 Mio. Euro), was einer Steigerung von 17,3 % entspricht.

In TEUR	2016/2017	2015/2016	Veränderung
Umsätze mit			
- Dritten	94.265	80.352	13.913
- verbundenen Unternehmen	6.783	7.098	-315
Gesamtumsatz	**101.048**	**87.450**	**13.598**
Bestandsveränderung	1.091	1.261	-170
Gesamtleistung	**102.139**	**88.711**	**13.428**

Überproportional stiegen die wiederkehrenden Leistungen mit 20,4 % auf 62,3 Mio. Euro (Vorjahr: 51,7 Mio. Euro). In der eigenständigen Umsatzkategorie werden Wartungserlöse, Software as a Service (SaaS) Erlöse sowie wiederkehrende Leistungen aus Serviceverträgen zusammengefasst. 61,7 % der Umsätze erzielte die P&I AG im wiederkehrenden Umsatzgeschäft. Aber auch im Einmalgeschäft, welches durch Lizenzumsätze (21,9 Mio. Euro) und Beratungsumsätze im Kontext der Implementierung der P&I Software (14,5 Mio. Euro) entsteht sowie durch die Übrigen Umsätze (2,3 Mio. Euro), verzeichnet die Gesellschaft Zuwächse um 3,0 Mio. Euro auf 38,8 Mio. Euro.

Die Bestandsveränderung resultiert aus langfristigen Fertigungsaufträgen und beträgt im abgelaufenen Geschäftsjahr 1,1 Mio. Euro (Vorjahr 1,3 Mio. Euro).

Ertragslage: Ergebnis nach Steuern erneut auf hohem Niveau

Das Ergebnis nach Steuern wurde um 17,6 Mio. Euro auf 56,6 Mio. Euro (Vorjahr: 39,0 Mio. Euro) gesteigert. Der Ergebnisanstieg resultiert im Wesentlichen aus dem Umsatzanstieg (13,6 Mio. Euro) und einem gestiegenen Finanzergebnis aufgrund der Erträge aus dem an die P&I Zwischenholding GmbH ausgereichten Darlehen und der Erträge aus der entgeltlichen Übernahme der Bürgschaft aus den Finanzierungsverträgen der P&I Zwischenholding GmbH, der P&I Holding GmbH und der P&ISWBidCo GmbH. Ergebnismindernd wirkte der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge, die im Vorjahr aufgrund der Veräußerung von Geschäftsbereichen entstanden waren. Der Rückgang der Aufwendungen für Material und Personal ist bedingt durch einen geringeren Einsatz von Fremdprodukten und eingekauften Consultingleistungen einerseits sowie dem verminderten Personalstamm nach der Veräußerung des Geschäftsbereichs P&I Time andererseits.

Seit 1. April 2014 besteht eine körperschaft- und gewerbesteuerliche Organschaft mit der Edge Holding GmbH, die aufgrund der Verschmelzung der Edge Holding GmbH auf die P&I Holding GmbH zum 1. April 2016 auf die P&I Holding GmbH übergegangen ist. Der Steuerertrag des Vorjahres resultiert aus der ertragswirksamen Auflösung von Steuern der Vorjahre.

Jahresergebnis/Ergebnisabführung

Das handelsrechtliche Jahresergebnis vor Gewinnabführung der P&I AG für das Geschäftsjahr 2016/2017 in Höhe von 56,6 Mio. Euro (Vorjahr: 39,0 Mio. Euro) wird gemäß Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag an die P&I Zwischenholding GmbH abgeführt. Die Umsatzrentabilität der P&I AG stieg von 44,6 % im Vorjahr auf nunmehr 56,1 %. Die Eigenkapitalrentabilität beträgt 203,9 % (Vorjahr: 140,4 %).

5.2 FINANZLAGE

Cashflow-Entwicklung und Liquiditätslage

Die liquiden Mittel sind im Geschäftsjahr 2016/2017 um 2,6 Mio. Euro auf 32,1 Mio. Euro gestiegen. Der Anstieg resultiert aus der Steigerung des operativen Ergebnisses der Gesellschaft bei einem gleichzeitig steigendem operativen Cashflow. Der hohe Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit im Vorjahr war durch den Erwerb der Soreco HR AG geprägt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist der Mittelabfluss bestimmt durch das Darlehen an die P&I Zwischenholding GmbH (36,5 Mio. Euro, Vorjahr: 43,9 Mio. Euro), eine Auszahlung in Festgelder in Höhe von 10,0 Mio. Euro sowie Investitionen in die immateriellen Vermögenswerte und das Sachanlagevermögen in Höhe von 2,2 Mio. Euro (Vorjahr: 1,1 Mio. Euro).

In TEUR	2016/2017	2015/2016	Veränderung
Cashflow aus			
- betrieblicher Tätigkeit	51.370	44.757	6.613
- Investitionstätigkeit	-48.730	-46.706	-2.024
- Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	**2.640**	**-1.949**	**4.589**

Der Kassenbestand und das Guthaben bei Kreditinstituten betragen zum Bilanzstichtag 42,1 Mio. Euro (Vorjahr: 29,5 Mio. Euro).

In TEUR	31. März 2017	31. März 2016	Veränderung
Zahlungsmittelbestand	32.110	29.470	2.640
Festgelder	10.000	0	10.000
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	**42.110**	**29.470**	**12.640**

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen nach wie vor nicht.

Finanzmanagement & Finanzinstrumente

Siehe hierzu die gesonderten Ausführungen im Abschnitt 4.2 des Lageberichts.

5.3 VERMÖGENSLAGE

In TEUR	31. März 2017	31. März 2016	Veränderung
Anlagevermögen	94.000	88.910	5.090
Umlaufvermögen	60.632	46.799	13.833
Aktive Rechnungsabgrenzung	1.162	1.161	1
Aktiva	**155.794**	**136.870**	**18.924**
Eigenkapital	27.775	27.775	0
Rückstellungen	12.570	10.428	2.142
Verbindlichkeiten	79.418	65.747	13.671
Passive Rechnungsabgrenzung	36.031	32.920	3.111
Passiva	**155.794**	**136.870**	**18.924**

Das *Anlagevermögen* ist um 5,1 Mio. Euro auf 94,0 Mio. Euro in 2016/2017 gestiegen. Dies resultiert vor allem aus dem Anstieg der Finanzanlagen aufgrund von weiteren Darlehenszahlungen an die P&I Zwischenholding GmbH. Investitionen in die Geschäftsausstattung haben bei gleichzeitig planmäßigen Abschreibungen darüber hinaus für den Anstieg der Sachanlagen gesorgt.

Das *Umlaufvermögen* ist gegenüber dem Vorjahr um 13,8 Mio. Euro auf 60,6 Mio. Euro gestiegen. Die Vorräte, wesentlich bestehend aus den Unfertigen Leistungen, sind im angelaufenen Jahr um 1,1 Mio. Euro auf 6,5 Mio. Euro gestiegen. Die Forderungen inkl. Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind mit 11,5 Mio. Euro (Vorjahr: 11,3 Mio. Euro) leicht gestiegen. Leicht rückläufig entwickelten sich die sonstigen Vermögensgegenstände (-0,1 Mio. Euro). Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten stiegen aufgrund des verbesserten operativen Ergebnisses um 12,7 Mio. Euro und betragen nunmehr 42,1 Mio. Euro.

Der aktive *Rechnungsabgrenzungsposten* ist mit 1,2 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr stabil und resultiert aus eingekauften Leistungen für das Folgejahr, welche zu Beginn des Kalenderjahres getätigt wurden und periodisch abzugrenzen sind.

Das *Eigenkapital* ist gegenüber dem Vorjahr unverändert. Gemäß Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag ist der Jahresüberschuss des handelsrechtlichen Abschlusses der P&I AG für das Geschäftsjahr 2016/2017 an die P&I Zwischenholding GmbH abzuführen, weshalb es nicht zur Erhöhung des Eigenkapitals kommt. In Folge der Ausweitung der Bilanzsumme verminderte sich die Eigenkapitalquote und beträgt 17,8 % (Vorjahr: 20,3 %).

Das gezeichnete Kapital der P&I AG beträgt zum 31. März 2017 7,5 Mio. Euro (Vorjahr: 7,5 Mio. Euro). Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Januar 2017 wurde die Herabsetzung des Grundkapitals durch Einziehung von 168.873 Stückaktien im vereinfachten Einziehungsverfahren gemäß § 237 Abs. 3 Nr. 2, Abs. 4, Abs. 5 AktG beschlossen. Die Gesellschaft hält seither keine eigenen Aktien mehr.

Ein Anstieg von 2,1 Mio. Euro auf 12,6 Mio. Euro ist bei den *Rückstellungen* zu verzeichnen. Die Steuerrückstellungen von 0,1 Mio. Euro beinhalten die Steuern, die auf die Garantiedividende der ehemaligen Minderheitsaktionäre entfallen. Die sonstigen Rückstellungen sind um 2,2 Mio. Euro auf 12,5 Mio. Euro (Vorjahr: 10,3 Mio. Euro) gestiegen, bedingt durch eine Erhöhung der Personalrückstellungen aufgrund von Bonus-Verpflichtungen und Rückstellungsverpflichtungen aus dem laufenden Geschäft.

Die *Verbindlichkeiten* sind mit 79,4 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr (65,8 Mio. Euro) um 13,7 Mio. Euro gestiegen. Im Wesentlichen ist dies auf den Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen zurückzuführen, die sich um 12,3 Mio. Euro erhöhten. Darin ist die Verbindlichkeit gegenüber der P&I Zwischenholding GmbH von insgesamt 56,6 Mio. Euro, welche aus der Ergebnisabführung des Geschäftsjahres 2016/2017 resultiert, enthalten.

Der Anstieg des *passiven Rechnungsabgrenzungspostens* ist einerseits mit einer gewachsenen Anzahl von Software-Pflegeverträgen sowie P&I HR BIG DATA Verträgen zu erklären und resultiert andererseits aus Abgrenzungen von wiederkehrenden Dienstleistungen (u.a. Seminare). Der passive Rechnungsabgrenzungsposten berücksichtigt Einnahmen vor dem Stichtag, die Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen, und beträgt 36,0 Mio. Euro (Vorjahr: 32,9 Mio. Euro).

Auf Weisung der P&I Zwischenholding GmbH ist die P&I AG mit ihren Tochtergesellschaften in Österreich und der Schweiz im November 2016 den Kreditverträgen der P&ISWBidCo Holding GmbH und der P&ISWBidCo GmbH in Höhe von 465,0 Mio. Euro beigetreten und haftet mit sämtlichen beweglichen Vermögenswerten sowie Forderungen und Rechten. Die Altdarlehen wurden vollständig getilgt.

Es wird auf die Ausführungen zum Finanzmanagement im Abschnitt 4.2 verwiesen.

6. ZUSAMMENFASSENDE BEURTEILUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFS

Im Vorjahr hat der Vorstand für das Geschäftsjahr 2016/2017 bei einem Lizenzumsatz leicht unter Vorjahresniveau eine organische Umsatzsteigerung im P&I Konzern von 5 % prognostiziert. Die wiederkehrenden Leistungen sollten im niedrigen zweistelligen Bereich gesteigert werden und über 60 % der Gesamtumsätze betragen. Unter diesen Voraussetzungen und bei gleichbleibender hoher Kosteneffizienz wurde ein EBITDA von 53 Mio. Euro angestrebt und damit eine verbesserte EBITDA-Marge erzielt werden. Der operative Cashflow sollte auf dem erreichten hohen Niveau gehalten werden.

Im Berichtsjahr wurde die Prognose mit einer Umsatzsteigerung von 6,5 % auf 125,1 Mio. Euro übertroffen und eine EBITDA-Marge von 45,4 % (Prognose oberhalb der Vorjahres-EBITDA-Marge von 42 %) erreicht. Ausschlaggebend hierfür war der signifikante Anstieg der wiederkehrenden Leistungen und die damit einhergehende hohe Profitabilität derselben. Das Lizenzgeschäft konnte auf hohem Niveau gehalten werden. Dies ist umso beachtlicher unter Berücksichtigung der Tatsache, dass die P&I bewusst neue Technologien zunehmend als SaaS-Leistungen anbietet und damit das Lizenzgeschäft zugunsten der wiederkehrenden Leistungen schwächt. Der operative Cashflow des P&I Konzerns wuchs gegenüber dem Vorjahr um 4,1 Mio. Euro auf nunmehr 56,2 Mio. Euro. Das Vorjahresniveau wurde damit wesentlich übertroffen.

Aufgrund eines sehr guten Geschäftsverlaufs liegt der Umsatz der P&I AG in Höhe von 101,0 Mio. Euro deutlich oberhalb der vom Vorstand avisierten Bandbreite von 91-93 Mio. Euro. Dieses Umsatzwachstum sowie gestiegene Erträge aus dem Finanzergebnis spiegeln sich auch in einer entsprechenden Steigerung des Ergebnisses nach Steuern wider, welches auf 56,6 Mio. Euro gesteigert werden konnte. Damit wurde die Prognose eines Ergebnisses von bis zu 36 Mio. Euro deutlich übertroffen. Der operative Cashflow der P&I AG wurde gegenüber dem Vorjahr um 6,6 Mio. Euro auf 51,4 Mio. Euro verbessert.

7. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Mit Wirkung zum 31. Mai 2017 scheidet Herr Stefan Gaiser auf eigenen Wunsch vorzeitig aus dem Vorstand der Gesellschaft aus.

Weitere Ereignisse sind nicht eingetreten.

8. RISIKOBERICHT

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit ist die P&I verschiedenen Risiken ausgesetzt, die nicht nur im Zusammenhang mit dem laufenden operativen Geschäft, sondern auch in Veränderungen unseres Umfelds begründet sind oder sein können. Wir definieren Risiken im weitesten Sinne als Gefahr, unsere finanziellen, operativen oder strategischen Ziele nicht wie geplant zu erreichen. Um den Unternehmenserfolg langfristig zu sichern, ist es daher unerlässlich, die Risiken effektiv zu identifizieren, zu analysieren und durch geeignete Steuerungsmaßnahmen zu beseitigen oder zu begrenzen. Wir streben ein ausgewogenes Chancen-Risiko-Verhältnis an und gehen Risiken nur ein, wenn die damit verbundenen Geschäftsaktivitäten mit hoher Wahrscheinlichkeit eine Wertsteigerung der P&I mit sich bringen.

8.1 ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS

Die P&I verfügt über ein angemessenes Risikomanagementsystem, mit dem wir Risiken frühzeitig erkennen, analysieren und entsprechende Maßnahmen ergreifen können. Das konzernweite Risikomanagement wird zentral von der P&I AG, Wiesbaden, gesteuert und kontrolliert.

Hier werden ferner die Risikoberichte erstellt, Fortentwicklungen des Risikomanagementsystems initiiert und risikomindernde Vorgaben für den gesamten Konzern erarbeitet.

8.2 RISIKOFAKTOREN

Unternehmensrisiken

Ein wesentlicher Bestandteil der Strategie der P&I ist der weitere Ausbau unserer Position im Mittelstand sowie in den öffentlichen Verwaltungen und großen Organisationen durch Gewinnung neuer Kunden. Trotz unserer Bemühungen – wie z.B. der Erweiterung unseres Vertriebs- und Partnernetzwerks oder der Neuorganisation im Bereich Consulting – könnte sich die Nachfrage nach unseren Produkten und Dienstleistungen im Mittelstand nicht wie geplant entwickeln, was unsere Geschäftstätigkeit sowie unsere Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussen könnte.

Einen erheblichen Anteil ihrer Umsatzerlöse generiert die P&I aus ihrer großen Bestandskundenbasis. Im Falle nachlassender Zufriedenheit könnten sich unsere Bestandskunden entscheiden, ihre Wartungsverträge nicht zu verlängern, keine neuen Lizenz- oder sonstigen Verträge für weitere Produkte oder Dienstleistungen abzuschließen oder den Umfang

ihrer Wartungsverträge herunterzustufen. Dies könnte die Umsätze und Ergebnisse der P&I erheblich beeinträchtigen. Dies erscheint auf Grundlage der soliden Geschäftsentwicklung der P&I im Bestandskundengeschäft in den vergangenen Geschäftsjahren und der sowohl bei unseren Partnern und Kunden anerkannten, zukunftsweisenden technologischen Strategie der P&I jedoch unwahrscheinlich. Die Veränderung im Geschäftsmodell mit einer Fokussierung auf wiederkehrende SaaS-Leistungen kann zu Umsatzeinbußen im Einmalgeschäft, insbesondere im Lizenzbereich, in einer Übergangsphase führen. Ein Rückgang des Consultinggeschäfts ist hiermit nicht verbunden. Ein deutliches Absinken des prozentualen Anteils der Softwareerlöse am Gesamterlös kann sich daher signifikant negativ auf die Geschäfte und damit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der P&I auswirken.

Risiken aus bestehenden oder neu abzuschließenden Groß- und Festpreisprojekten werden permanent beobachtet und bewertet. Die Implementierung der P&I Software ist häufig mit großem Einsatz von Ressourcen seitens des Kunden verbunden und unterliegt einer Vielzahl von Risiken, auf die die P&I oftmals keinen Einfluss hat. Langwierige Installationsprozesse oder Projektkosten, die über vereinbarte Festpreise hinaus anfallen und Regressforderungen oder Imageschäden nach sich ziehen, können nicht immer ausgeschlossen werden. Derzeit arbeitet die P&I an mehreren Großprojekten, die regelmäßig überwacht werden.

Die P&I ist der Überzeugung, diese Risiken durch entsprechende Aufnahme in die Finanzplanung, insbesondere durch Bildung von Rückstellungen, ausreichend berücksichtigt zu haben. Eine signifikante Beeinträchtigung der erwarteten Geschäfts- und Ergebnisentwicklung durch Risiken aus Groß- und Festpreisprojekten ist daher aus heutiger Sicht unwahrscheinlich.

Finanzrisiken

Finanzierung bis 9. November 2016

Die Edge Holding GmbH (verschmolzen zum 1. April 2016 auf die P&I Holding GmbH) hat im Zusammenhang mit dem Erwerb der Anteile an der P&I Zwischenholding GmbH im Dezember 2013 Finanzierungsverträge abgeschlossen. Diesen Finanzierungsverträgen traten die P&I Zwischenholding GmbH als Darlehensnehmer und auf Weisung auch die P&I AG mit ihren Tochtergesellschaften in Österreich und der Schweiz im Februar/März 2014 bei.

Im Dezember 2015 und Januar 2016 wurden die bestehenden Finanzierungsverträge ersetzt durch eine neue Finanzierungsstruktur. Auf Weisung der P&I Zwischenholding GmbH ist die P&I AG mit ihren Tochtergesellschaften in Österreich und der Schweiz im Dezember 2015 planmäßig den Kreditverträgen der Edge Holding GmbH und der P&I Zwischenholding GmbH in Höhe von 312,5 Mio. Euro beigetreten. Dafür wurden gegenüber den finanzierenden Banken übliche Sicherungsübereignungen von sämtlichen beweglichen Vermögenswerten sowie umfassende Sicherungsabtretungen von Forderungen und Rechten gewährt sowie eine gegenüber der Edge Holding GmbH und der P&I Zwischenholding GmbH nachrangige Verpflichtung zur Zins- und Tilgungsleistung entsprechend einem bestehenden Liquiditätsplan eingegangen. Der maximale Betrag, mit dem der P&I Konzern in Anspruch genommen werden könnte, entspricht den Darlehensbeträgen abzüglich des Vermögens der Edge Holding GmbH und der P&I Zwischenholding GmbH.

Es wurde vertraglich zwischen der P&I Zwischenholding GmbH, der Edge Holding GmbH und der P&I AG vereinbart, dass die P&I für die Übernahme der selbstschuldnerischen Garantie eine Entschädigung in Form einer Bürgschaftsprovision erhält. Im Geschäftsjahr 2016/2017 hat die P&I AG hierfür 1,8 Mio. Euro (Vorjahr: 0,5 Mio. Euro) erhalten.

Finanzierung ab 10. November 2016

Einhergehend mit dem Wechsel des Mehrheitsaktionärs wurde im November 2016 die bestehende Finanzierungsstruktur durch eine neue Finanzierungsstruktur ersetzt. Durch den Abschluss der neuen Darlehensverträge wurden die Altdarlehen mit einer restlichen Verbindlichkeit in Höhe von 302,5 Mio. Euro am 10. November 2016 vollständig getilgt, der Finanzierungsvertrag beendet und die P&I AG mit ihren Tochtergesellschaften aus der Haftung entlassen. Darlehensnehmer der neuen Finanzierungsstruktur sind die P&ISWBidCo GmbH, Wiesbaden, und die P&ISWBidCo Holding GmbH, Wiesbaden. Die neuen Finanzierungsverträge mit einem Volumen von 465,0 Mio. Euro wurden im September 2016 unterschrieben und im November 2016 in Höhe von 400,0 Mio. Euro ausbezahlt.

Auf Weisung der P&I Zwischenholding GmbH ist die P&I AG mit ihren Tochtergesellschaften in Österreich und der Schweiz im November 2016 den Kreditverträgen der P&ISWBidCo Holding GmbH und der P&ISWBidCo GmbH als selbstschuldnerischer Garantiegeber in Höhe von 465,0 Mio. Euro beigetreten.

Dafür wurden gegenüber den finanzierenden Banken übliche Sicherungsübereignungen von sämtlichen beweglichen Vermögenswerten sowie umfassende Sicherungsabtretungen von Forderungen und Rechten gewährt sowie eine gegenüber der P&ISWBidCo GmbH und der P&ISWBidCo Holding GmbH nachrangige Verpflichtung zur Zins- und Tilgungsleistung entsprechend einem bestehenden Liquiditätsplan eingegangen. Der maximale Betrag, mit dem der P&I Konzern in Anspruch genommen werden könnte, entspricht den Darlehensbeträgen abzüglich des Vermögens der P&I Zwischenholding GmbH, der P&I Holding GmbH, der P&ISWBidCo GmbH und der P&ISWBidCo Holding GmbH.

Für die Übernahme der selbstschuldnerischen Garantie der P&I wurde mit der P&ISWBidCo eine Entschädigungsvereinbarung in Form einer Bürgschaftsprovision geschlossen.

Im Geschäftsjahr 2016/2017 wurden hierfür 1,6 Mio. Euro vereinnahmt.

Für einen Teil der oben angeführten Kreditsumme von 465,0 Mio. Euro wurden der P&ISWBidCo GmbH eine „Capex Facility“ in Höhe von 50,0 Mio. Euro und eine „Revolving Facility“ in Höhe von 15,0 Mio. Euro eingeräumt. Diese zusätzlichen Kreditrahmen können von der P&I AG genutzt werden und dienen der Finanzierung möglicher zukünftiger Akquisitionen bzw. der zusätzlichen Liquiditätssicherung im Bedarfsfall. Von der „Revolving Facility“ hat die P&I AG im Rahmen eines „Ancillary Facility Agreements“ 3,5 Mio. Euro als Kreditrahmen in Anspruch genommen, die als Sicherheit für eingeräumte Bürgschaften dienen.

Die Darlehen aus den Finanzierungsverträgen der P&ISWBidCo GmbH valutieren zum Bilanzstichtag mit insgesamt 400,0 Mio. Euro. Im Vorjahr betrug der Darlehensbetrag aus den alten Finanzierungsverträgen 302,5 Mio. Euro.

Die Belastungen aus den Kreditverträgen werden von der P&ISWBidCo GmbH getragen. Zur Sicherstellung der benötigten Liquidität ist die P&ISWBidCo GmbH auf die P&I AG angewiesen. Die Gewinne und die damit einhergehenden Kapitalzuflüsse der P&I AG werden im Rahmen bestehender und noch abzuschließender Ergebnisabführungsverträge an die P&ISWBidCo GmbH weitergereicht. Vor dem Hintergrund der aktuellen mehrjährigen Unternehmensplanung der P&I AG und dem damit einhergehenden Liquiditätszufluss sieht der Vorstand in dem Beitritt zu diesen Kreditverträgen kein signifikantes Risiko für die Gesellschaft und damit auch kein signifikantes Risiko der Inanspruchnahme für die Gesellschaft.

Vorstand und Aufsichtsrat tauschen sich regelmäßig zu den Themen des bestehenden Kreditvertrags und seiner Folgewirkung für die P&I aus.

Die P&I AG sowie der Konzern sind keinem signifikanten Ausfallrisiko ausgesetzt.

Liquiditätsüberschüsse werden, soweit sie nicht für Investitionen verwendet werden, zum Teil in Bankguthaben und zum Teil in Festgeldern gehalten. Dies entspricht der Absicht des Managements, kurzfristig über die volle Liquidität verfügen zu können. Die Anlage in Wertpapieren erfolgt dabei ausschließlich in Euro und Anlagen bester Bonität, um das Risiko von wesentlichen Wertschwankungen zu minimieren. Im Anhang und in der Kapitalflussrechnung des Konzerns ist die Zusammensetzung bzw. die Entwicklung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente dargestellt.

Im Rahmen der Kreditvergabe an die P&I Zwischenholding GmbH wird die Bonität anhand monatlicher Finanzinformationen überwacht. Nach derzeitigem Kenntnisstand ist das Ausfallrisiko unwahrscheinlich.

Forderungsausfälle der Konzernunternehmen konnten auf Vorjahresniveau gehalten werden. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden kontinuierlich hinsichtlich ihrer Realisierbarkeit bewertet und bei Auffälligkeiten Wertberichtigungen vorgenommen. Da die P&I über keine Kundenbeziehungen mit einem Umsatzanteil von mehr als 10 % verfügt, hat das Kreditrisiko keinen den Bestand des Unternehmens gefährdenden Umfang.

Ausfallrisiken werden durch Vorauskasse, das Einholen von Übernahmeerklärungen von Forderungen durch den Insolvenzverwalter oder Kreditauskünfte in Verdachtsfällen gesteuert. Über zusätzliche Sicherheiten in Form von Anrechten auf Wertpapiere etc. verfügt der Konzern nicht. Für den Konzern besteht weder bei einem einzelnen Vertragspartner noch bei einer Gruppe von Vertragspartnern mit ähnlichen Merkmalen eine erhebliche Konzentration des Ausfallrisikos.

Währungsrisiken

Das Währungsrisiko der P&I ist auf den Schweizer Franken konzentriert, da die Tochter-/Enkelgesellschaften in der Schweiz ihre Geschäfte in dieser Währung abwickeln. In den USA werden keine Umsätze aus Geschäften mit Dritten generiert, die anfallenden Kosten sind geringfügig, so dass die Gesellschaft keinem signifikanten Risiko ausgesetzt ist. Der Vorstand schätzt das Risiko aus Wechselkursschwankungen aus der operativen Geschäftstätigkeit als nicht wesentlich ein.

Das Währungsrisiko ist nicht abgesichert, wird aber laufend überwacht. Der Vorstand geht davon aus, dass sich auch künftige Wechselkursschwankungen nicht wesentlich auf das Konzernergebnis auswirken.

Informationstechnische Risiken

Die P&I unterliegt dem Risiko, dass aufgrund unzureichender Sicherung von Daten die Verfügbarkeit, die Integrität, die Vertraulichkeit, die Authentizität und Eindeutigkeit der Daten nicht adäquat sichergestellt ist. Die Gesellschaft begegnet dem Risiko, indem sie Datensicherungskonzepte prüft und regelmäßig neuen Anforderungen anpasst sowie regelmäßige Datensicherungen durchführt. Weiterhin besteht das Risiko der Verfügbarkeit von Rechenzentrumsleistungen, welchem die P&I durch entsprechende Back-up-Szenarien und Redundanzlösungen begegnet.

Beim Einsatz von mobilen Datenträgern besteht das Risiko von Datenverlust und -missbrauch. Es existieren Organisationsanweisungen zur sorgfältigen Handhabung von EDV-Geräten und Datenträgern.

Rechtliche Risiken

Das Anfechtungsverfahren hinsichtlich der Beschlüsse der ordentlichen Hauptversammlung 2010 war Gegenstand eines Generalvergleichs und ist beendet.

Die P&I ist mit verschiedenen Ansprüchen und Gerichtsverfahren aus dem regulären Geschäft konfrontiert. Negative Folgen dieser gegen uns gerichteten Ansprüche oder unsererseits anberaumten Verfahren können zur Zahlung von Schadensersatz oder Kosten der Rückabwicklung sowie zu Forderungsausfällen führen.

Wir sind der Auffassung, dass der Ausgang dieser anhängigen Vorgänge sowohl einzeln als auch insgesamt keine nachteilige Wirkung auf unsere Geschäftstätigkeit haben wird, da vorsorglich entsprechende Rückstellungen gebildet bzw. Einzelwertberichtigungen durchgeführt wurden.

Personalrisiken

Die P&I ist Spezialist für personalwirtschaftliche Standard-Softwarelösungen. Entsprechend sind Wissensträger dieses Bereichs auch bei anderen Softwareunternehmen gefragt. Um möglichen Abwerbungen vorzubeugen, binden wir diese Mitarbeiter mit Erfolgsbeteiligungen, Weiterbildungsangeboten und Wettbewerbsklauseln eng in unser Unternehmen ein. Ferner wurde für die wesentlichen Bereiche sichergestellt, dass jeweils mehrere Personen über das für eine selbstständige Fortführung notwendige Know-how verfügen. Mittels jährlich neu aufgelegter Traineeprogramme rekrutiert der Konzern junge Nachwuchskräfte. Die P&I eigene Software Talent3 und Bewerber3 nutzen wir zur Gewinnung von Talenten.

Akquisitionsrisiken

Die P&I hat in der Vergangenheit Akquisitionen durchgeführt und prüft für die Zukunft weiterhin Zukäufe. Daher unterliegt der P&I Konzern Akquisitionsrisiken. Die dabei entstehenden Herausforderungen beziehen sich auf die Integration des Produktportfolios, der Prozesse der Organisation, des Personals und der unterschiedlichen Unternehmenskulturen. Mit etablierten Kontrollmechanismen für Integration identifizieren wir eventuelle Problemfelder – unter Beachtung der wesentlichen Bereiche des akquirierten Unternehmens – schnellstmöglich.

Gesamtbeurteilung der Risikolage

Keines der im Rahmen des Risikomanagementsystems der P&I identifizierten und quantifizierten Risiken hat im Berichtszeitraum ein das Unternehmen gefährdendes Ausmaß erreicht. Andere als die zuvor beschriebenen identifizierten Risiken hat die Gesellschaft nicht als für den Geschäftsablauf und die erfolgreiche Steuerung des Unternehmens wesentlich eingeordnet. Die Gesamtschau ergibt, dass die Risiken der P&I begrenzt und überschaubar sind. Es lassen sich keine Risiken erkennen, die einzeln betrachtet oder in ihrem Zusammenwirken den Fortbestand der P&I AG und des P&I Konzerns heute oder künftig gefährden können.

9. PROGNOSEBERICHT

9.1 WIRTSCHAFT UND BRANCHE IM NEUEN GESCHÄFTSJAHR

Europas Wirtschaft wird derzeit von den europäischen Konjunkturforschungsinstituten auf einem soliden Wachstumspfad gesehen. Das Bruttoinlandsprodukt im Euroraum soll in den kommenden beiden Jahren weiter moderat zulegen und die Arbeitslosigkeit sinken. Somit hält die wirtschaftliche Erholung im Euroraum an, eine nachhaltige Beschleunigung des Aufschwungs ist aber nicht in Sicht. Für die Jahre 2017 und 2018 erwartet das Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel (IfW) eine geringere Zunahme des Bruttoinlandsprodukts um 1,6 % bzw. 1,5 % und begründet dies mit erhöhten Unsicherheiten und nachlassenden Impulsen von den gesunkenen Ölpreisen. Für Deutschland prognostiziert das IfW Zuwachsraten von 1,7 % für 2017 und 2,0 % für 2018 und senkte somit die ursprüngliche Prognose. Ursache hierfür ist vor allem ein durch den Anstieg der Energieausgaben bedingter Rückgang der Konsumausgaben bei gleichzeitiger Steigerung der Exporte.

Der Branchenverband BITKOM erwartet für 2017 ein Wachstum des IT-Sektors von 1,3 %, wobei der Softwarebereich mit einem Umsatzplus von prognostizierten 6,3 % der Wachstumstreiber bleiben wird. Bei den IT-Dienstleistungen erwartet BITKOM einen Anstieg der Umsätze um 2,3 %.

9.2 ERWARTUNGEN UND CHANCEN DES P&I KONZERNS UND DER P&I AG

Die Stärke des P&I Konzerns ist die Kontinuität, mit der Jahr für Jahr das Geschäft solide und nachhaltig ausgebaut wird. Ganz in diesem Sinne wird sich die P&I in den nächsten Jahren vermehrt auf die zunehmende Gewinnung von SaaS-Verträgen konzentrieren. Der Kundennutzen wird durch dieses Leistungsangebot nochmals wesentlich erhöht und wir erwarten dadurch mittelfristig eine noch bessere Dynamik im Neukunden- als auch Bestandskundengeschäft. Begleitet wird dies durch weitere Investitionen in unseren Vertrieb und der Eröffnung eines weiteren Entwicklungszentrums in Griechenland. Der Vorstand geht davon aus, dass die geplante Steigerung der SaaS-Verträge zu einem erhöhten Rückgang im Lizenzgeschäft führen wird, und erwartet, dass der Lizenzumsatzrückgang mittelfristig durch das Neugeschäft im SaaS-Umfeld kompensiert wird. Zusammen mit den Investitionen in den Vertrieb und die Entwicklung wird nächstes Jahr daher ein Übergangsjahr werden; geprägt durch einen starken Anstieg des SaaS-Auftragseingangs, rückläufigen Lizenzumsatz und leicht ansteigende Personalkosten. Der Vorstand ist davon überzeugt, dass diese Maßnahmen die P&I weiterhin langfristig sehr erfolgreich positionieren werden.

Handelsrecht und Rechnungslegung nach IFRS unterscheiden sich bei der P&I AG vor allem in der Umsatz- und Ertragsrealisierung von Großprojekten.

Unter Berücksichtigung dessen gibt der Vorstand aus heutiger Sicht folgenden Ausblick auf das Geschäftsjahr 2017/2018:

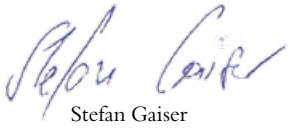
- Für den P&I Konzern erwarten wir einen Umsatz auf Vorjahresniveau.
- Signifikante Steigerung der wiederkehrenden Leistungen, insbesondere des SaaS-Umsatzes.
- Aufgrund der Fokussierung auf SaaS-Verträge rechnen wir mit einem deutlichen Rückgang des Lizenzumsatzes.
- Aufgrund der oben beschriebenen Umsatzentwicklung und Investitionen erwartet der Vorstand einen leichten Rückgang des Konzern-EBITDA-Ergebnis.
- Für die P&I AG erwarten wir Umsatzerlöse und EBITDA auf Vorjahresniveau oder leicht darunter.
- Der operative Cashflow des P&I Konzerns und der P&I AG soll auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden.
- Aufgrund der Unsicherheit, die sich aus Verlauf und Fertigstellung von Großprojekten ergibt, ist die Prognose für den P&I Konzern und die P&I AG mit Unsicherheiten behaftet und die Umsatz- wie Ertragsrealisierung Schwankungen unterworfen.

Wir sind überzeugt, dass die P&I mit den von uns beschriebenen Entscheidungen und der langfristigen Ausrichtung vor einer vielversprechenden Zukunft steht. Auch in Zukunft werden wir ehrgeizig unsere Ziele verfolgen und erreichen.

P&I Personal & Informatik AG

Wiesbaden, 31. Mai 2017

Vasilios Triadis



Stefan Gaiser

03/

KONZERNABSCHLUSS

47 / Informationen zum Unternehmen
48 / Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
49 / Konzern-Gesamtergebnisrechnung
50 / Konzern-Bilanz
52 / Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
53 / Konzern-Kapitalflussrechnung
55 / Konzern-Anhang
110 / Bestätigungsvermerk

1. INFORMATIONEN ZUM UNTERNEHMEN

Die P&I Personal & Informatik Aktiengesellschaft (nachfolgend auch die „Gesellschaft" oder „P&I AG") hat ihren Sitz in Wiesbaden und ist dort beim Amtsgericht im Handelsregister, Abteilung B, unter Nr. 9110 seit dem 28. Mai 1998 eingetragen. Die Satzung wurde am 2. April 1998 beschlossen und zuletzt durch Beschluss der Hauptversammlung am 26. Januar 2017 geändert.

Die Gesellschaft ist Muttergesellschaft des europaweit in den Geschäftsbereichen Software-Entwicklung, -Lizenzierung, -Wartung sowie IT-Dienstleistungen tätigen P&I Personal & Informatik Konzerns („P&I").

Die Anschrift des eingetragenen Sitzes der Muttergesellschaft lautet: Wiesbaden, Kreuzberger Ring 56.

Gegenstand der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften ist die Erstellung, der Vertrieb und die Wartung von Software und die hiermit verbundene Beratung und Schulung des Bedienungspersonals sowie der Handel mit EDV-Geräten und Software. Satzungsgemäße Schwerpunkte sind die Bereiche des Personalwesens und die in diesem Bereich anfallenden Informatiktätigkeiten wie Programmierung, Personaldatenbanken, Projektmanagement, Personaldatengrafik, Bildverarbeitung, Prozessdatenverarbeitung, PPS, Netzwerk-Steuerung und spezielle Abfragesprachen.

Mit Wirkung vom 12. November 2014 wurde die Börsen-Zulassung der P&I AG durch die Frankfurter Wertpapierbörse auf Antrag widerrufen. Die Aktien der Gesellschaft waren seit dem 1. Januar 2003 im Prime Standard an der Frankfurter Wertpapierbörse zum Handel zugelassen. Davor waren die Aktien der Gesellschaft seit dem 7. Juli 1999 im Neuen Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse zum Handel zugelassen.

Mit Wirkung zum 10. November 2016 wurde der Finanzinvestor Permira Funds V (Pumvila S.à.r.l., Luxembourg, Luxemburg) neuer Mehrheitsaktionär der P&I AG. Der bisherige Eigentümer HgCapital bleibt aber weiterhin über die Beteiligung an einer Holdinggesellschaft, welche mittelbar 100 % der Anteile an dem Mutterunternehmen der P&I AG, der P&I Zwischenholding GmbH, Wiesbaden, hält, mit einem Minderheitsanteil von rund 15 % an der P&I AG beteiligt.

Der Konzernabschluss der P&I Personal & Informatik AG wird nicht in den Konzernabschluss ihres Mutterunternehmens, der P&I Zwischenholding GmbH, Wiesbaden, einbezogen, da diese Gesellschaft auskunftsgemäß in den nach § 291 Abs. 2 Nr. 3 HGB befreienden Konzernabschluss der P&ISWBidCo Holding GmbH, Wiesbaden, einbezogen wird. Der Konzernabschluss der P&ISWBidCo Holding GmbH wird auskunftsgemäß im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht. Das oberste Mutterunternehmen der Unternehmensgruppe, zu der die P&I Holding GmbH, Wiesbaden, gehört, ist die Pumvila S.à r.l., Luxembourg, Luxemburg.

Die P&I AG hat am 7. Februar 2011 mit der P&I Zwischenholding GmbH einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen. Darin verpflichtet sich die P&I AG ihren Gewinn gemäß handelsrechtlichem Einzelabschluss an die P&I Zwischenholding GmbH abzuführen. Der Vertrag wurde auf mindestens fünf Jahre abgeschlossen. Mit Zustimmung der Gesellschafterversammlung der P&I Zwischenholding GmbH am 7. Februar 2011 und der außerordentlichen Hauptversammlung der P&I AG am 24. März 2011 sowie dem Eintrag ins Handelsregister am 9. September 2011 wurde der Vertrag wirksam.

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

KONZERN-GUV NACH IFRS	1. April 2016 bis 31. März 2017	1. April 2015 bis 31. März 2016
In TEUR		
Umsatzerlöse (3)	125.108	117.461
Umsatzkosten (4)	35.017	35.843
Bruttoergebnis vom Umsatz	**90.091**	**81.618**
Forschungs- und Entwicklungskosten (4)	16.502	17.124
Vertriebskosten (4)	11.072	12.344
Verwaltungskosten (4)	6.683	6.031
Abschreibungen auf Kundenstämme (4)	1.454	1.479
Sonstige betriebliche Erträge (4)	331	2.584
Sonstige betriebliche Aufwendungen (4)	1.260	989
Betriebsergebnis (EBIT)	**53.451**	**46.235**
Finanzerträge (6)	7.000	4.663
Finanzaufwendungen (6)	44	404
Ergebnis vor Steuern (EBT)	**60.407**	**50.494**
Steueraufwendungen/Steuererträge (-) (7)	1.540	1.183
Konzernergebnis	**58.867**	**49.311**
vom Konzernergebnis entfallen auf		
Gesellschafter der Muttergesellschaft	58.867	49.311
Nicht beherrschende Gesellschafter	0	0

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG NACH IFRS	1. April 2016 bis 31. März 2017	1. April 2015 bis 31. März 2016
In TEUR		
Konzernergebnis	**58.867**	**49.311**
Posten, die in späteren Perioden möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden		
Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	**562**	**-1.187**
Veränderung des Marktwerts der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte	**0**	**-38**
davon Veränderung der unrealisierten Gewinne und Verluste	0	0
davon Umbuchung der realisierten Gewinne und Verluste	0	-38
davon Ertragsteuereffekte	0	0
Sonstiges Konzernergebnis (20)	**562**	**-1.225**
Konzerngesamtergebnis	**59.429**	**48.086**
vom Konzerngesamtergebnis entfallen auf		
Gesellschafter der Muttergesellschaft	59.429	48.086
Nicht beherrschende Gesellschafter	0	0

KONZERN-BILANZ ZUM 31. MÄRZ 2017

KONZERN-BILANZ NACH IFRS	31. März 2017	31. März 2016
In TEUR		
Aktiva		
Langfristige Vermögenswerte		
Kundenstamm (8)	7.770	9.054
Geschäfts- oder Firmenwert (8)	10.107	9.910
Übrige immaterielle Vermögenswerte (8)	421	638
Sachanlagen (9)	2.586	1.716
Langfristige finanzielle Vermögenswerte (10)	77.401	72.947
Latente Steueransprüche (11)	45	18
Summe langfristige Vermögenswerte	**98.330**	**94.283**
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorräte (12)	153	149
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (13)	15.271	16.248
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo (14)	4.829	4.337
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte (15)	10.000	0
Übrige kurzfristige Vermögenswerte (16)	2.073	2.429
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (17)	59.159	51.633
Summe kurzfristige Vermögenswerte	**91.485**	**74.796**
Aktiva insgesamt	**189.815**	**169.079**

KONZERN-BILANZ NACH IFRS	31. März 2017	31. März 2016
In TEUR		
Passiva		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital (18)	7.531	7.700
Kapitalrücklage (18)	2.334	2.334
Gewinnrücklagen (18)	51.791	51.320
Eigene Anteile (18)	0	-1.924
Kumuliertes sonstiges Konzernergebnis (20)	714	152
Summe Eigenkapital	**62.370**	**59.582**
Langfristige Schulden		
Latente Steuerschulden (11)	1.474	1.719
Summe langfristige Schulden	**1.474**	**1.719**
Kurzfristige Schulden		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (21)	2.967	3.190
Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführungsvertrag (22)	56.641	38.999
Steuerschulden (23)	1.966	1.926
Verbindlichkeiten aus Steuerumlagevertrag (24)	0	5.005
Rechnungsabgrenzung (25)	47.431	43.712
Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo (26)	466	115
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten (27)	16.500	14.831
Summe kurzfristige Schulden	**125.971**	**107.778**
Gesamtsumme Schulden	**127.445**	**109.497**
Passiva insgesamt	**189.815**	**169.079**

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

					Kumuliertes sonstiges Konzernergebnis		
	Gezeichnetes Kapital (18)	Kapital-rücklage (18)	Gewinn-rücklagen (18)	Eigene Anteile (18)	Unterschieds-betrag aus der Währungs-umrechnung (20)	Veränderung des Markt-werts der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögens-werte (20)	Summe
In TEUR							
Stand 31. März 2015	**7.700**	**2.334**	**41.009**	**-1.924**	**1.339**	**38**	**50.496**
Konzernergebnis			49.311				49.311
Sonstiges Konzernergebnis					-1.187	-38	-1.225
Konzerngesamtergebnis			**49.311**		**-1.187**	**-38**	**48.086**
Ergebnisabführung an die P&I Zwischenholding GmbH (vormals Argon GmbH)			-38.999				-38.999
Stand 31. März 2016	**7.700**	**2.334**	**51.320**	**-1.924**	**152**	**0**	**59.582**
Konzernergebnis			58.867				58.867
Sonstiges Konzernergebnis					562		562
Konzerngesamtergebnis			**58.867**		**562**	**0**	**59.429**
Einziehung Eigene Anteile	-169		-1.755	1.924			0
Ergebnisabführung an die P&I Zwischenholding GmbH			-56.641				-56.641
Stand 31. März 2017	**7.531**	**2.334**	**51.791**	**0**	**714**	**0**	**62.370**

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG NACH IFRS	1. April 2016 bis 31. März 2017	1. April 2015 bis 31. März 2016
In TEUR		
Konzernergebnis	**58.867**	**49.311**
Steuererträge/Steueraufwendungen	1.540	1.183
Finanzergebnis (Finanzerträge abzgl. Finanzaufwendungen)	-6.956	-4.259
Betriebsergebnis (EBIT)	**53.451**	**46.235**
Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte	3.301	3.094
Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	835	894
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	512	5.143
Verluste/Erträge aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	7	-1.747
Veränderungen sonstiger nicht zahlungswirksamer Posten	-102	-60
gezahlte Zinsen	-25	-13
erhaltene Zinsen	19	142
Steuerzahlungen	-1.772	-1.567
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	**56.226**	**52.121**
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-2.135	-938
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-396	-372
Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	29	2.098
Einzahlungen aus der Veräußerung von langfristigen finanziellen Vermögenswerten	0	3.513
Einzahlungen aus der Veräußerung von kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten	0	10.000
Auszahlungen für Investitionen in langfristige finanzielle Vermögenswerte	-36.492	-43.890
Auszahlungen für Investitionen in kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	-10.000	0
Auszahlungen für Unternehmenserwerbe	0	-11.732
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	**-48.994**	**-41.321**
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	**0**	**0**
Wechselkursbedingte Wertänderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	294	-560
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7.526	10.240
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Geschäftsjahres	51.633	41.393
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Geschäftsjahres (17)	**59.159**	**51.633**

2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

2.1 ÄNDERUNGEN DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften entsprechen den im Vorjahr angewandten Methoden. Vom International Accounting Standards Board (IASB) wurden verschiedene Änderungen an bestehenden IFRS vorgenommen sowie neue IFRS und Interpretationen des International Financial Reporting Standards Interpretations Committee (IFRS IC) veröffentlicht.

Auswirkungen neuer beziehungsweise geänderter Standards

Alle ab dem Geschäftsjahr 2016/2017 verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätze wurden vom P&I Konzern umgesetzt.

Seit dem 1. Januar 2016 sind im Rahmen der Verbesserung der International Financial Reporting Standards 2012 sowie 2014 diverse Änderungen unter anderen an IFRS 3, IFRS 7, IFRS 8, IFRS 13 und IAS 24 in Kraft getreten. Darüber hinaus wurde in IAS 1 eine Vielzahl von begrifflichen Klarstellungen aufgenommen, die jedoch auf die Darstellungen im Konzernabschluss keine Auswirkungen haben. Zudem wurde in IAS 1 konkretisiert, dass Angaben nur dann erforderlich sind, wenn ihr Inhalt wesentlich ist.

Aus den oben erwähnten sowie allen sonstigen Änderungen an den IFRS ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Cashflows des P&I Konzerns.

Nicht angewendete neue beziehungsweise geänderte Standards

Im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2016/2017 hat der P&I Konzern die folgenden Rechnungslegungsstandards, die vom IASB verabschiedet worden sind, nicht berücksichtigt, da sie für das Geschäftsjahr noch nicht verpflichtend anzuwenden waren.

KONZERN-ANHANG

	Standard/ Interpretation	veröffentlicht durch IASB	Anwendungspflicht für Geschäftsjahre ab	Übernahme durch EU	Auswirkungen auf den P&I Konzern
	Verbesserung der IFRS 2014–2016: Änderungen und Klarstellungen an verschiedenen IFRS	08.12.16	01.01.17/01.01.18	Nein	Keine wesentlichen Änderungen
IAS 7	Kapitalflussrechnungen: Anhangangaben	29.01.16	01.01.17	Nein	Ausweitung der Anhangsangaben
IAS 12	Ertragsteuern: Aktivierung latenter Steuern für unrealisierte Verluste	19.01.16	01.01.17	Nein	Keine wesentlichen Änderungen
IAS 40	Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien: Transfer von als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	08.12.16	01.01.18	Nein	Keine
IFRS 2	Anteilsbasierte Vergütung: Klarstellung zur Klassifizierung und Bewertung von anteilsbasierten Vergütungen	20.06.16	01.01.18	Nein	Keine
IFRS 4	Versicherungsverträge: Anwendung von IFRS 9 „Finanzinstrumente“ gemeinsam mit IFRS 4 „Versicherungsverträge“	12.09.16	01.01.18	Nein	Keine
IFRS 9	Finanzinstrumente	24.07.14	01.01.18	Ja	Neue Wertminderungsvorschriften, Ausweitung der Anhangsangaben
IFRS 10 und IAS 28	Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture	11.09.14	A uf unbestimmte Zeit verschoben	Nein	Keine
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	28.05.14	01.01.18	Ja	Siehe Erläuterungen nach dieser tabellarischen Aufstellung
IFRS 15	Klarstellung zu IFRS 15	12.04.16	01.01.18	Nein	Siehe Erläuterungen nach dieser tabellarischen Aufstellung
IFRS 16	Leasing	13.01.16	01.01.19	Nein	Siehe Erläuterungen nach dieser tabellarischen Aufstellung
IFRIC 22	Transaktionen fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen	08.12.16	01.01.18	Nein	Umrechnung von Fremdwährungsvorauszahlungen in die funktionale Währung mit dem Kassakurs am Tag der Zahlung

IFRS 9 – Finanzinstrumente.
IFRS 9 regelt umfassend die Bilanzierung von Finanzinstrumenten und ändert die Bilanzierungsvorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten, für die Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten und für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. Die überarbeiteten Klassifizierungsvorschriften für finanzielle Vermögenswerte basieren nun auf den Ausprägungen des Geschäftsmodells sowie der Struktur der Zahlungsströme. Grundlegend neu sind die Vorschriften zur Erfassung von Wertminderungen und der Bildung von Risikovorsorgen, die sich nach dem Modell der erwarteten Verluste ergeben. Ebenso wird die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen dahingehend neu geregelt, dass das betriebliche Risikomanagement besser abgebildet werden kann.
IFRS 15 – Erlöse aus Verträgen mit Kunden.
Der IFRS 15 erneuert die Bilanzierungsvorschriften zur Umsatzrealisierung. Wesentliche Anpassungen, insbesondere bei Mehrkomponentenverträgen, werden nicht erwartet. Eine Anwendung der (modifiziert) retrospektiven Methode ist geplant.
IFRS 16 – Leasingverhältnisse.
IFRS 16 ändert grundsätzlich die Vorschriften für die Bilanzierung von Leasingverhältnissen mit dem Ziel der bilanziellen Erfassung aller Leasingverhältnisse. Folglich entfällt zukünftig die Klassifizierung in Finance- oder Operate-Leasingverhältnisse. Stattdessen hat der Leasingnehmer ein Nutzungsrecht an dem Leasinggegenstand und eine Leasingverbindlichkeit in der Bilanz zu erfassen (Ausnahmen für kurzfristige und geringwertige Leasingverhältnisse). Während der Leasinglaufzeit sind das Nutzungsrecht planmäßig abzuschreiben und die Leasingverbindlichkeit unter Anwendung der Effektivzinsmethode und Berücksichtigung der Leasingzahlungen fortzuschreiben. Tendenziell führt die neue Leasingnehmerbilanzierung damit zu einer Erhöhung des langfristigen Vermögens und der langfristigen Schulden. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden eine Entlastung des Operativen Ergebnisses und eine Belastung des Finanzergebnisses erwartet. Zudem ergeben sich deutlich umfangreiche Anhangsangaben.
Unsere vorläufigen Einschätzungen der erwarteten Auswirkungen durch die zukünftig anzuwendenden IFRS-Standards könnten Änderungen unterliegen, da wir unsere Analyse noch nicht abgeschlossen haben und deshalb die Auswirkungen auf den P&I Konzernabschluss noch nicht abschließend ermittelt haben.

Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Gemäß Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards (ABl. EG Nr. L 243 S.1) stellt die Gesellschaft den Konzernabschluss nach International Financial Reporting Standards (IFRS) auf. Die Gesellschaft hat bei der Aufstellung des Konzernabschlusses ergänzend dazu die Vorschriften des § 315a Abs. 1 HGB beachtet. Es wurden alle am Bilanzstichtag gültigen IFRS (IFRSs, IASs, IFRICs, SICs) angewendet, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Die historischen Anschaffungskosten basieren im Allgemeinen auf dem beizulegenden Zeitwert der im Austausch für den Vermögenswert entrichteten Gegenleistung. Hiervon ausgenommen sind zur Veräußerung klassifizierte verfügbare finanzielle Vermögenswerte, deren Folgebewertung mit dem beizulegenden Zeitwert erfolgt.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird das international gebräuchliche Umsatzkostenverfahren angewandt.

Der Konzernabschluss wird in Euro und in deutscher Sprache aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf tausend Euro (TEUR) gerundet.

Alle Beträge sind kaufmännisch gerundet, somit können bei der Addition geringfügige Abweichungen auftreten.

Konsolidierungskreis

In den für das Geschäftsjahr 2016/2017 aufgestellten Konzernabschluss sind neben der P&I Personal & Informatik AG sieben ausländische Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die P&I AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt (nachfolgend auch „P&I Gruppe“ oder „Konzern“ genannt).

Im Geschäftsjahr 2016/2017 ergaben sich keine Veränderungen des Konsolidierungskreises.

Eine Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen befindet sich unter Textziffer 34.

Konsolidierungsgrundsätze

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d.h. ab dem Zeitpunkt, an dem das Mutterunternehmen die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Das Mutterunternehmen erlangt die Beherrschung, wenn es:

- Verfügungsmacht über das Beteiligungsunternehmen ausüben kann,
- schwankenden Renditen aus ihrer Beteiligung ausgesetzt ist und
- die Renditen aufgrund ihrer Verfügungsmacht der Höhe nach beeinflussen kann.

Das Mutterunternehmen nimmt eine Neubeurteilung vor, ob sie ein Beteiligungsunternehmen beherrscht oder nicht, wenn Tatsachen und Umstände darauf hinweisen, dass sich eines oder mehrere der oben genannten Kriterien der Beherrschung verändert hat. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Das Gesamtergebnis eines Tochterunternehmens wird den Eigentümern und den möglichen nicht beherrschenden Gesellschaftern zugeordnet, und zwar selbst dann, wenn Verluste zu einem negativen Gesamtergebnis führen.

Die als Konsolidierungsgrundlage dienenden Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Rechnungslegungsmethoden für die gleiche Berichtsperiode aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Alle konzerninternen Vermögenswerte, Schulden, Eigenkapital, Erträge, Aufwendungen und Cashflows im Zusammenhang mit Geschäftsvorfällen zwischen Konzernunternehmen werden im Rahmen der Konsolidierung vollständig eliminiert.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt unter Anwendung der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich nach der übertragenen und mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewerteten Gegenleistung, die sich aus der Summe der zum Tauschzeitpunkt gültigen beizulegenden Zeitwerte der übertragenen Vermögenswerte, der übernommenen Schulden und der emittierten Eigenkapitalinstrumente bestimmt. Beim Erwerb angefallene Transaktionskosten werden als Aufwand erfasst.

Die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden sind mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt zu bewerten.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gesamtgegenleistung und des Werts des Anteils ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden bemessen (sog. Full-Goodwill-Methode). Liegt diese Gegenleistung unter dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der aus einem Unternehmenserwerb resultierende Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen bilanziert und gesondert in der Konzernbilanz ausgewiesen.

Zum Zweck der Wertminderungsprüfung wird der Geschäfts- oder Firmenwert auf jede der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (oder Gruppen davon) des Konzerns aufgeteilt, von denen erwartet wird, dass sie einen Nutzen aus den Synergien des Zusammenschlusses ziehen können. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet wurden.

Diese zahlungsmittelgenerierenden Einheiten werden jährlich auf Wertminderung überprüft. Ein Wertminderungstest wird auch dann durchgeführt, wenn Ereignisse oder Umstände darauf hindeuten, dass eine Wertminderung vorliegt.

Sofern der erzielbare Betrag auf Grundlage des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (oder der Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten) den Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (oder der Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten), der/denen der Geschäftswert- oder Firmenwert zugeordnet wurde, unterschreitet, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf nicht in den nachfolgenden Berichtsperioden aufgeholt werden. Der Konzern nimmt die jährliche Überprüfung der aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte auf Werthaltigkeit zum 31. März vor.

Bei der Veräußerung einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird der darauf entfallende Betrag des Geschäfts- oder Firmenwerts im Rahmen der Ermittlung des Abgangserfolgs berücksichtigt.

Darstellung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Fremdwährungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung und der Darstellungswährung des Konzerns, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalls gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden am Bilanzstichtag zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden im Periodenergebnis erfasst. Hiervon ausgenommen sind Währungsdifferenzen aus Fremdwährungskrediten, soweit sie zur Sicherung einer Nettoinvestition in einem ausländischen Geschäftsbetrieb eingesetzt werden. Diese werden bis zur Veräußerung der Nettoinvestition direkt im Eigenkapital und erst bei deren Abgang im Periodenergebnis erfasst. Aus diesen Währungsdifferenzen entstehende Steuern werden ebenfalls im Eigenkapital erfasst. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalls umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig war.

Die funktionale Währung der Tochterunternehmen in der Schweiz ist der Schweizer Franken, für das Tochterunternehmen in den Vereinigten Staaten von Amerika der US-Dollar. Zum Bilanzstichtag werden die Vermögenswerte und Schulden dieser Tochterunternehmen in die Darstellungswährung des Konzerns zum Stichtagskurs umgerechnet.

Erträge und Aufwendungen werden zum Durchschnittskurs der Periode umgerechnet. Die bei der Umrechnung entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im sonstigen Konzernergebnis erfasst und im Eigenkapital angesammelt. Der Stichtagskurs zum 31. März 2017 beträgt für die Schweiz 1,0696 CHF/Euro (Vorjahr: 1,0931 CHF/Euro) und für die Vereinigten Staaten von Amerika 1,0691 USD/Euro (Vorjahr: 1,1385 USD/Euro). Als durchschnittlicher Kurs für das Geschäftsjahr 2016/2017 ergibt sich für die Schweiz 1,0835 CHF/Euro (Vorjahr: 1,0753 CHF/Euro) und 1,0974 USD/Euro (Vorjahr: 1,1111 USD/Euro) für die Vereinigten Staaten von Amerika.

Ertragsrealisierung

Die Gesellschaft erzielt Umsatzerlöse aus der Lizenzvergabe von Softwareprodukten, Umsätze aus der Nutzung der Software (inkl. der Wartung) einschließlich der IT-Infrastruktur durch Kunden im P&I Rechenzentrum (Software as a Service-Umsätze, SaaS), Softwarepflegeleistungen, Dienstleistungen und aus dem Verkauf von Zeitwirtschafts¬hardware und Third-Party-Produkten (Handelswaren) sowie Hardwarewartungsleistungen. In Mehrkomponentenverträgen bietet die Gesellschaft Softwarepflege-, Beratungs-, Entwicklungs-, Schulungs- oder sonstige Leistungen zusammen mit dem Nutzungsrecht an der Software an. Grundsätzlich vereinbart die Gesellschaft die Vergütung für die einzelnen Umsatzkomponenten separat, wobei die dabei vereinbarten Entgelte regelmäßig den hierfür anzusetzenden Marktpreisen entsprechen.

Umsätze aus dem Verkauf von Lizenzen und Waren werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnisse verbundenen maßgeblichen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen sind und die Erträge verlässlich bestimmt werden können.

Verkauf von Lizenzen

Umsatzerlöse aus der Einräumung von Lizenzen werden erst dann realisiert, wenn ein unterzeichneter Vertrag mit dem Kunden vorliegt, die Software entsprechend dem Vertrag zur Verfügung gestellt wurde und wenn ein Preis bestimmbar sowie die Bezahlung hinreichend wahrscheinlich ist.

Software as a Service (SaaS)

Umsatzerlöse aus dem SaaS-Geschäft werden ratierlich über die Laufzeit der Leistungserbringung realisiert.

Wartungsgeschäft

Umsatzerlöse aus dem Wartungsgeschäft werden ratierlich über die Laufzeit der Leistungserbringung realisiert.

Erbringung von Dienstleistungen

Umsatzerlöse aus Dienstleistungsverträgen, bei denen eine Abrechnung auf Basis der geleisteten Stunden erfolgt, werden in Abhängigkeit der von den P&I Gesellschaften erbrachten Leistungen realisiert.

Umsatzerlöse und Aufwendungen aus Dienstleistungsverträgen, bei denen ein Festpreis vereinbart wurde, werden gemäß IAS 18 (ggf. in Verbindung mit IAS 11) entsprechend dem Leistungsfortschritt realisiert (Percentage of Completion-Methode „PoCM“), wenn die Höhe der Erlöse verlässlich bemessen werden kann, es hinreichend wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft der Gesellschaft zufließen wird und die für das Geschäft angefallenen

Kosten sowie die bis zu einer vollständigen Abwicklung zu erwartenden Kosten verlässlich ermittelt werden können. Die Ermittlung des Fertigstellungsgrades erfolgt nach Maßgabe der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Arbeitsstunden als Prozentsatz der für das jeweilige Projekt insgesamt geschätzten Arbeitsstunden.

Solange das Ergebnis eines Festpreisprojekts nicht verlässlich geschätzt werden kann, werden die Erlöse nur in Höhe der erstattungsfähigen Aufwendungen erfasst (Zero-Profit-Methode „ZPM").

Umsatzerlöse aus Kundenserviceverträgen werden ratierlich über die Laufzeit der Leistungserbringung realisiert.

Immaterielle Vermögenswerte

Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene immaterielle Vermögenswerte – Software und Kundenstamm

Immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, werden gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert erfasst und im Erwerbszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet (Anschaffungskosten). In den Folgeperioden werden diese genauso wie einzeln erworbene immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen bewertet.

Software, die im Rahmen einer Unternehmensakquisition erworben wurde, wird i. d. R. über fünf Jahre linear abgeschrieben.

Für die aktivierten Kundenstämme wird bei P&I eine Nutzungsdauer von zehn Jahren angesetzt. Die Abschreibung erfolgt linear.

Die Buchwerte der Software und der Kundenstämme werden auf Wertminderung überprüft, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert eines Vermögenswerts seinen durch Nutzung oder Verkauf erzielbaren Betrag übersteigt. Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen, die den Kundenstamm betreffen, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im gesonderten Posten Abschreibung Kundenstamm erfasst.

Separat erworbene immaterielle Vermögenswerte

Nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung überprüft, sofern ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode werden im Fall von immateriellen Vermögenswerten mit einer bestimmbaren Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Mögliche Änderungen der Abschreibungsmethode und der Nutzungsdauer werden als Änderungen von Schätzungen behandelt. Gekaufte Softwarelizenzen werden i. d. R. über drei bis fünf Jahre linear abgeschrieben.

Alle separat erworbenen immateriellen Vermögenswerte der P&I Gruppe haben eine bestimmbare Nutzungsdauer.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte – Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Entwicklungskosten eines einzelnen Projekts werden nur dann als immaterieller Vermögenswert aktiviert, wenn P&I Folgendes nachweisen kann:

- die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts, die eine interne Nutzung oder einen Verkauf des Vermögenswerts ermöglicht;
- die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen, und die Fähigkeit, ihn zu nutzen oder zu verkaufen;
- wie der Vermögenswert einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird;
- die Verfügbarkeit von Ressourcen für Zwecke der Fertigstellung des Vermögenswerts;
- die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zuzurechnenden Ausgaben zuverlässig ermitteln zu können.

Ein immaterieller Vermögenswert entsteht von dem Tag an, an dem die Bedingungen erstmals kumulativ erfüllt sind. Davor anfallende Aufwendungen werden erfolgswirksam erfasst. In den Folgeperioden erfolgt die Bewertung zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen.

Die Entwicklungskosten bei P&I entsprechen nicht den Anforderungen zur Aktivierung eines immateriellen Vermögenswerts nach IAS 38.57. In den Entwicklungsprojekten bei P&I werden die P&I LOGA-Produkte permanent verbessert. Eine Aktivierung könnte nur dann erfolgen, wenn die Verbesserungen bzw. Änderungen so umfangreich wären, dass daraus ein neues Produkt entstehen würde. Des Weiteren zeichnen sich die Projekte durch zyklische bzw. iterative Phasen aus. Ideengewinnung (Forschung) und Ideenumsetzung (Entwicklung) verlaufen nicht sequentiell, so dass sich Forschungs- und Entwicklungsphasen nicht trennen lassen. Die Voraussetzungen für die Aktivierung von selbsterstellten immateriellen Vermögenswerten sind deshalb erst kurz vor der Marktreife der Produkte vollständig erfüllt. Aufwendungen für Entwicklung, die nach Erfüllung der Aktivierungskriterien entstehen, sind nicht wesentlich und werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls als Aufwand erfasst.

Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte

Ein immaterieller Vermögenswert wird bei Abgang oder wenn kein weiterer wirtschaftlicher Nutzen von seiner Nutzung oder seinem Abgang erwartet wird ausgebucht. Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam erfasst.

Sachanlagen

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird grundsätzlich mit ihren Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen angesetzt.

Die Abschreibungen werden entsprechend dem Nutzungsverlauf nach der linearen Methode anhand der geschätzten voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauern vorgenommen:

EDV-Ausstattung	2–7 Jahre
Kraftfahrzeuge	5–6 Jahre
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	4–16 Jahre
Mietereinbauten	4 Jahre bzw. längstens über die restliche Mietvertragsdauer zum Zeitpunkt des Einbaus

Bei Veräußerung oder Verschrottung von Gegenständen des Sachanlagevermögens werden die entsprechenden Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht. Ein realisierter Gewinn oder Verlust aus dem Abgang wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Die Restwerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und bei Bedarf prospektiv angepasst.

Vorräte

Die Herstellungskosten beinhalten Einzelkosten und angemessene Gemeinkosten. Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten außer Geschäfts- oder Firmenwert

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Werthaltigkeit erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Bei der Ermittlung des Nutzungswerts werden die geschätzten zukünftigen Cashflows mit einem Vorsteuerzinssatz, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst.

Für einen Vermögenswert, der keine Mittelzuflüsse erzeugt, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder Gruppen anderer Vermögenswerte sind, wird der erzielbare Betrag für die zahlungsmittelgenerierende Einheit festgelegt, zu welcher der Vermögenswert zuzurechnen ist.

Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag, wird er erfolgswirksam auf seinen erzielbaren Betrag vermindert.

P&I verwendet für die Wertminderungsbeurteilungen detaillierte Budget- und Prognose-Rechnungen, die für jede der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten gesondert erstellt werden.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden folgendermaßen klassifiziert: bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sowie Kredite und Forderungen. Bei der erstmaligen Erfassung eines finanziellen Vermögenswerts wird dieser mit dem beizulegenden Zeitwert der gegebenen Gegenleistung angesetzt, der den Anschaffungskosten entspricht.

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns umfassen Zahlungsmittel und kurzfristige Geldanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Forderungen.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn der Konzern keine Verfügungsmacht mehr über die vertraglichen Rechte daraus hat. Dieser Fall tritt in der Regel bei Veräußerung oder bei Weiterleitung sämtlicher Zahlungsflüsse aus dem Finanzinstrument an einen konzernfremden Dritten ein.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von nicht-derivativen finanziellen Vermögenswerten werden am Erfüllungstag, d.h. am Tag, an dem das Unternehmen das Eigentum an diesem Vermögenswert erlangt hat oder überträgt, bilanziell erfasst.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wenn der finanzielle Vermögenswert entweder zu Handelszwecken gehalten oder beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft wird. Finanzielle Vermögenswerte, die hauptsächlich erworben wurden, um einen Gewinn aus kurzfristigen Preis- bzw. Kursschwankungen zu erzielen, werden als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerte werden unter den kurzfristigen Vermögenswerten bilanziert. Sie werden in der Folge mit ihrem beizulegenden Zeitwert ohne Abzug von gegebenenfalls anfallenden Transaktionskosten und unter Verwendung ihres notierten Marktpreises zum Bilanzstichtag bewertet. Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts werden im Finanzergebnis erfasst. Der Konzern hat weder zum Bilanzstichtag noch im Vorjahr erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen

Als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen werden finanzielle Vermögenswerte mit festgelegten oder bestimmbaren Zahlungen und festen Laufzeiten, die die Gesellschaft bis zur Endfälligkeit halten möchte und kann, ausgenommen von der Gesellschaft ausgereichte Kredite und Forderungen, klassifiziert. Sie werden unter den langfristigen Vermögenswerten zu Anschaffungskosten bilanziert, es sei denn, sie werden innerhalb von zwölf Monaten ab dem Bilanzstichtag fällig. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode und abzüglich Wertminderungen. Weder im Geschäftsjahr 2016/2017 noch im Vorjahr fällt bei der P&I ein Finanzinstrument in diese Kategorie.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte umfassen Schuldtitel und Eigenkapitaltitel anderer Unternehmen. Schuldtitel werden dieser Kategorie zugeordnet, wenn sie für einen unbestimmten Zeitraum gehalten werden sollen und bei kurzfristigem Liquiditätsbedarf verkauft werden können. Alle sonstigen finanziellen Vermögenswerte, die keiner anderen Kategorie zugeordnet werden, werden hier erfasst. Die Folgebewertung wird ebenso wie die erstmalige Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert vorgenommen. Gewinne und Verluste aus der Bewertung eines zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerts zum beizulegenden Zeitwert werden direkt im sonstigen Konzernergebnis erfasst, bis der finanzielle Vermögenswert verkauft, eingezogen oder anderweitig abgegangen ist oder bis eine dauerhafte Wertminderung für den finanziellen Vermögenswert festgestellt wurde, so dass zu diesem Zeitpunkt der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulative Gewinn oder Verlust in das Periodenergebnis einbezogen wird. Weder im Geschäftsjahr 2016/2017 noch im Vorjahr fällt bei der P&I ein Finanzinstrument in diese Kategorie.

Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung zum Zeitwert werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind. Festgelder mit einer Laufzeit länger drei Monate fallen bei P&I ebenfalls in diese Kategorie.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Forderungen werden grundsätzlich zum Anschaffungswert unter Berücksichtigung angemessener Wertberichtigungen angesetzt. Forderungen werden ausgebucht, sobald sie uneinbringlich sind. Längerfristige Restlaufzeiten (größer ein Jahr) sind durch fristenkongruente Abzinsungen berücksichtigt.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Die Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten wird ermittelt, indem an jedem Bilanzstichtag untersucht wird, ob eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten außer der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte vorliegt.

Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden

Bestehen objektive Anhaltspunkte dafür, dass eine Wertminderung bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Vermögenswerten eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Wertminderungsverlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme erwarteter künftiger, noch nicht eingetretener Kreditausfälle), abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts, d.h. dem bei erstmaligem Ansatz ermittelten Effektivzinssatz. Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst.

Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in den folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher er-

fasste Wertberichtigung rückgängig gemacht. Der neue Buchwert des Vermögenswerts darf jedoch die fortgeführten Anschaffungskosten zum Zeitpunkt der Wertaufholung nicht übersteigen. Die Wertaufholung wird erfolgswirksam erfasst. Liegen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen objektive Hinweise dafür vor, dass nicht alle fälligen Beträge gemäß den ursprünglich vereinbarten Rechnungskonditionen eingehen werden (wie z.B. Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners), wird eine Wertminderung unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos vorgenommen. Auf Wertminderung können sowohl einzelne Forderungen als auch ein Portfolio von Forderungen überprüft werden. Eine Ausbuchung der Forderungen erfolgt, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Ist ein zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswert in seinem Wert gemindert, wird ein Betrag in Höhe der Differenz zwischen den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen sowie früher erfolgswirksam erfasster Wertberichtigungen) und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Ein Anstieg des beizulegenden Zeitwerts wird im sonstigen Ergebnis gezeigt. Wertaufholungen bei Schuldinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden erfolgswirksam erfasst, wenn der Anstieg des beizulegenden Zeitwerts des Instruments nach objektiver Betrachtung aus einem Ereignis resultiert, das nach der erfolgswirksamen Erfassung der Wertminderung aufgetreten ist.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden entweder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten oder als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten kategorisiert. Sie werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Bei innerhalb eines Jahres fällig werdenden Verbindlichkeiten entspricht dieser dem Erfüllungsbetrag.

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, einschließlich aufgenommener Kredite, werden erstmalig zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten erfasst. Im Rahmen der Folgebewertung werden sie gemäß der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wobei der Zinsaufwand entsprechend dem Effektivzinssatz erfasst wird. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Verbindlichkeiten ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen. Finanzielle Verbindlichkeiten im P&I Konzern beinhalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführung.

Die Ausbuchung finanzieller Verbindlichkeiten erfolgt dann, wenn die Verpflichtungen des Konzerns beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und kurzfristige Geldanlagen in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Schecks und Bankguthaben sowie Festgelder mit einer Laufzeit – gerechnet vom Erwerbszeitpunkt – bis zu drei Monaten.

Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo

In der Position Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo sind noch nicht fakturierte Leistungen aus Projekten mit wesentlicher Software-Modifikation sowie Festpreisprojekten enthalten, die nach der „Percentage of Completion Methode", soweit das Ergebnis und der Fertigstellungsgrad verlässlich geschätzt werden können, oder „Zero-Profit-Methode" realisiert werden. Dabei wird der Fertigstellungsgrad als Verhältnis der bis zum Stichtag kumuliert angefallenen Kosten zu den geschätzten Gesamtkosten ermittelt. Soweit aus diesen Projekten erhaltene Anzahlungen vorhanden sind, werden diese mit dem Betrag der noch nicht fakturierten Leistungen verrechnet. Übersteigt dabei der Betrag der erhaltenen Anzahlungen die noch nicht fakturierten Leistungen, wird der Saldo auf der Passivseite als Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo ausgewiesen.

Eigene Anteile

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, so werden diese zu Anschaffungskosten erfasst und vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf oder die Einziehung von eigenen Anteilen wird erfolgsneutral erfasst.

Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z.B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert nur dann erfasst, wenn die Erstattung so gut wie sicher ist.

Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Ist die Wirkung des Zinseffekts wesentlich, werden Rückstellungen durch Abzinsung der voraussichtlichen künftigen Cashflows zu einem Zinssatz vor Steuern ermittelt, der die aktuellen Markterwartungen im Hinblick auf den Zinseffekt sowie gegebenenfalls die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Zinsaufwand erfasst.

Altersteilzeitvereinbarungen

Altersteilzeitvereinbarungen werden als sonstige langfristige Leistungen gegenüber Arbeitnehmern mit dem Barwert der Verpflichtung zum Bilanzstichtag angesetzt. Zur Insolvenzsicherung erdienter Altersteilzeitguthaben werden Wertpapiere an die Berechtigten verpfändet. Der beizulegende Zeitwert dieser Wertpapiere wird mit der korrespondierenden Verpflichtung saldiert.

Leasingverhältnisse

Der Konzern tritt ausschließlich als Leasingnehmer im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen auf. Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen beim Leasinggeber verbleiben, werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert. Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

Ertragsteuern

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten Steuern, für die die P&I AG und die konsolidierten Tochtergesellschaften Steuerschuldner sind, sowie latente Steuern.

Im Geschäftsjahr 2011/2012 wurde aufgrund der bestehenden körperschaft- und gewerbesteuerlichen Organschaft mit der P&I Zwischenholding GmbH ein Steuerumlagevertrag ab dem Geschäftsjahr 2011/2012 vereinbart. Die Organschaft und der Steuerumlagevertrag bestanden bis zum 31. März 2014 unverändert weiter. Die Ermittlung der laufenden und der latenten Steuern erfolgte analog zu den Vorschriften in IAS 12.

Mit Wirkung zum 1. April 2014 wurde die bestehende körperschaft- und gewerbesteuerliche Organschaft um die Edge Holding GmbH, die rückwirkend zum 1. April 2016 auf die P&I Holding GmbH verschmolzen wurde, erweitert, so dass eine mehrstufige Organschaft entstanden ist. Der damalige Steuerumlagevertrag wurde nicht fortgeführt. Somit werden der P&I AG ab dem Geschäftsjahr 2014/2015 weder Ertragsteuern noch latente Steuern aus ihrer geschäftlichen Tätigkeit zugerechnet und dementsprechend nicht ausgewiesen. Die in Vorjahren gebildeten latenten Steuern wurden im Geschäftsjahr 2014/2015 aufgelöst.

Bei den Konzerngesellschaften außerhalb der Organschaft wird der laufende Steueraufwand auf Basis des zu versteuernden Einkommens ermittelt. Dazu werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Abschlussstichtag in den Ländern gelten, in denen der Konzern tätig ist. Laufender Steueraufwand und latente Steuern werden unmittelbar dem Eigenkapital belastet oder gutgeschrieben, wenn sich die Steuer auf Posten bezieht, die in der gleichen oder einer anderen Periode unmittelbar dem Eigenkapital gutgeschrieben oder belastet werden.

Latente Steuern werden mit Hilfe des Temporary-Konzepts ermittelt. Latente Ertragsteuern spiegeln den Nettosteueraufwand/-ertrag temporärer Unterschiede zwischen dem Buchwert eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der IFRS-Bilanz und deren Steuerbilanzwert wider.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst. Ein latenter Steueranspruch wird für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede in dem Maße bilanziert, wie es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das der temporäre Unterschied verwendet werden kann. Es werden keine latenten Steuern auf temporäre Differenzen angesetzt, wenn es sich um den erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts handelt oder um den erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalls weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst.

In dem Umfang, wie nicht ausgeschüttete Gewinne ausländischer Beteiligungen auf unabsehbare Zeit in diesem Unternehmen investiert bleiben sollen, fallen keine latenten Steuerschulden an.

Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt das Unternehmen nicht bilanzierte latente Steueransprüche und den Buchwert latenter Steueransprüche neu. Das Unternehmen setzt einen bislang nicht bilanzierten latenten Steueranspruch in dem Umfang an, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass zukünftig zu versteuerndes Einkommen die Realisierung des latenten Steueranspruchs gestatten wird.

Umgekehrt vermindert es den Buchwert eines latenten Steueranspruchs in dem Umfang, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ausreichend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, um vom Nutzen des latenten Steueranspruchs – entweder zum Teil oder insgesamt – Gebrauch zu machen.

Die Bemessung latenter Steueransprüche und -schulden erfolgt anhand der Steuersätze, die erwartungsgemäß für die Periode gelten, in der sich die Differenzen umkehren, indem ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld beglichen wird.

Ergebnisabführung

Zwischen der P&I AG und der P&I Zwischenholding GmbH als herrschende Gesellschaft besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Dieser Vertrag erlaubt es der P&I Zwischenholding GmbH, Weisungen zu erteilen. Das handelsrechtliche Ergebnis nach Steuern der P&I AG ist an die P&I Zwischenholding GmbH abzuführen. Im Gegenzug ist die P&I Zwischenholding GmbH zum Ausgleich eines möglichen Verlusts verpflichtet.

Im Konzernabschluss wird die Ergebnisabführung nicht wie im handelsrechtlichen Einzelabschluss der P&I AG als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, sondern als Ergebnisverwendung dargestellt (siehe Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung).

Anteilsbasierte Vergütungen der Gesellschaft

Zum 31. März 2017 sowie bereits im Vorjahr hat die P&I keine anteilsbasierten Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente mehr an Arbeitnehmer bilanziert.

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des P&I Konzerns im Laufe des Geschäftsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Bei der erstmaligen Einbeziehung von Tochterunternehmen werden nur die tatsächlichen Zahlungsströme in der Kapitalflussrechnung gezeigt. Der liquiditätswirksame Betrag aus dem Kauf oder Verkauf von Unternehmen, d.h. der Kaufpreis abzüglich/zuzüglich der mit dem Unternehmen erworbenen/veräußerten Finanzmittel, wird als Mittelab- und -zufluss aus der Investitionstätigkeit erfasst. In Übereinstimmung mit IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus betrieblicher Tätigkeit, aus dem Investitionsbereich und aus dem Finanzierungsbereich unterschieden.

2.2 ERMESSUNGSAUSÜBUNG DES MANAGEMENTS UND HAUPTQUELLEN VON SCHÄTZUNGSUNSICHERHEITEN

Die Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert teilweise die Vornahme von Schätzungen oder das Treffen von Annahmen durch den Vorstand, die die Bilanzierung der Vermögenswerte und finanziellen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag sowie die Erträge und Aufwendungen in der Berichtsperiode beeinflussen. Die tatsächlichen Beträge bzw. Entwicklungen können von diesen Schätzungen und Annahmen abweichen.

Wesentliche Schätzungen erfordern unter anderem die Ermessensentscheidungen für die Einschätzungen der Nutzungsdauern des Anlagevermögens (Textziffer 8 und 9) oder die Beurteilung der Werthaltigkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Textziffer 13) und Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo (Textziffer 14) sowie von aktiven latenten Steuern (Textziffer 11). Annahmen, Risiken und Unsicherheiten, die im Rahmen der Umsatzrealisierung angewendeten „Percentage of Completion Methode“ einhergehen, haben Auswirkungen auf die Höhe und die zeitliche Verteilung der ausgewiesenen Umsätze (Textziffer 3).

Zahlreiche interne und externe Faktoren können die Schätzungen der noch zu erbringenden Leistungen beeinflussen. Deshalb werden die Schätzungen und die zugrunde liegenden Annahmen regelmäßig überprüft. Änderungen werden in den jeweiligen betroffenen Perioden berücksichtigt.

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Der Geschäftswert wird mindestens einmal jährlich sowie bei Vorliegen entsprechender Anhaltspunkte auf Wertminderung überprüft. Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte werden auf Werthaltigkeit untersucht, wenn Hinweise vorliegen, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Wir verweisen zu weiteren Einzelheiten auf die entsprechenden Anmerkungen unter Punkt 8.

3. UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse, gegliedert nach Tätigkeitsbereichen, haben sich wie folgt entwickelt:

In TEUR	2016/2017	2015/2016
Wartung	48.741	45.753
Software as a Service (SaaS)	12.293	6.429
Serviceverträge/Application Services Providing (ASP)	14.781	12.143
Wiederkehrende Leistungen	**75.815**	**64.325**
Lizenzen	**26.968**	**29.393**
Consulting (Einmalgeschäft)	**19.529**	**21.226**
Sonstige	**2.796**	**2.517**
Gesamt	**125.108**	**117.461**
Consulting insgesamt	34.310	33.369

Wiederkehrende Leistungen berichtet der P&I Konzern in einer eigenständigen Umsatzkategorie, welche die Wartungserlöse, Software as a Service (SaaS) Erlöse sowie wiederkehrende Leistungen aus Serviceverträgen zusammenfasst. Die Leistungen resultieren aus unbefristeten Verträgen mit Kunden oder Kundenverträgen mit einer Laufzeit von bis zu fünf Jahren.

Die Umsatzerlöse aus der Percentage of Completion-Methode betragen im Bereich Consulting 1.519 TEUR (Vorjahr: 2.207 TEUR) und für den Bereich Lizenz 646 TEUR (Vorjahr: 5.262 TEUR). Die kumulierten Kosten aus dem laufenden Geschäftsjahr der am Stichtag noch nicht fertiggestellten Fertigungsaufträge betragen 1.950 TEUR (Vorjahr: 1.731 TEUR), die kumulierten ausgewiesenen Gewinne 215 TEUR (Vorjahr: 5.457 TEUR).

Bei einem größeren Projekt ergab sich im Geschäftsjahr eine Schätzänderung, aus der ein negativer Umsatz- und Ergebniseffekt von 91 TEUR resultiert. Zudem wurden 352 TEUR für erwartete Verluste zukünftiger Perioden aufwandswirksam erfasst.

Kein Kunde hatte einen Anteil von mehr als 10 % an den Umsätzen des Konzerns während der Geschäftsjahre 2015/2016 und 2016/2017.

4. ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

UMSATZKOSTEN

Die Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen umfassen Aufwendungen für die Kategorie Consulting (im Wesentlichen für Personal, Fremddienstleistungen der Partner und Sachmittel) sowie Wareneinstandskosten der Kategorie Zeitwirtschaftshardware, Handelswaren und sonstige Umsatzkosten.

Die Umsatzkosten haben sich wie folgt entwickelt:

In TEUR	2016/2017	2015/2016
Kosten der erbrachten Consulting- und SaaS-Leistungen	32.073	32.610
Wareneinstandskosten für Zeitwirtschaftshardware, Handelswaren und sonstige Umsatzkosten	2.944	3.233
Gesamt	**35.017**	**35.843**

FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

Bedeutsame Aufwendungen fallen regelmäßig im Rahmen von Forschungs- und Entwicklungsprojekten an, die in Erwartung zukünftiger Erlöse durchgeführt werden. Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen werden entsprechend dem Anfall der Arbeiten ergebnismindernd berücksichtigt. Für die Pflege und Weiterentwicklung der 13 internationalen Landesversionen P&I LOGA/P&I LOGA3 entstanden im Geschäftsjahr Aufwendungen in Höhe von 2.706 TEUR (Vorjahr: 2.386 TEUR). Darüber hinaus entstanden Aufwendungen aus den Abschreibungen der Schutzrechte in Höhe von 326 TEUR (Vorjahr: 556 TEUR).

VERTRIEBSKOSTEN

Zu den Vertriebskosten gehören Aufwendungen für Personal- und Partnerprovisionen, Werbeaufwendungen sowie Aufwendungen für Messen und Kongresse. Für das Geschäftsjahr 2016/2017 entstanden im Konzern Aufwendungen für Werbung, Messen und Kongresse in Höhe von 770 TEUR (Vorjahr: 784 TEUR).

VERWALTUNGSKOSTEN

Zu den Verwaltungskosten zählen neben den Kosten des im Verwaltungsbereich tätigen Personals auch anteilige Personalkosten des Vorstands. Darüber hinaus fallen Aufwendungen für Rechts- und Steuerberatung sowie Wirtschaftsprüfung im Verwaltungsbereich an.

ABSCHREIBUNGEN KUNDENSTAMM UND GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT

Die planmäßigen Abschreibungen auf Kundenstamm betragen 1.454 TEUR (Vorjahr: 1.479 TEUR). Die Werthaltigkeitsuntersuchungen zum Geschäftsjahresende ergaben im P&I Konzern keine Wertminderungen des Kundenstamms (Vorjahr: 0 TEUR) und des Geschäfts- oder Firmenwerts (Vorjahr: 0 TEUR).

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 331 TEUR (Vorjahr: 2.584 TEUR). Im Vorjahr beinhalteten diese im Wesentlichen die Erträge aus dem Verkauf der Nutzungsrechte an der Software Loga®Vplus und des Kundenstamms Loga®Vplus in Österreich sowie des Geschäftsbereichs P&I Zeitmanagement.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 1.260 TEUR (Vorjahr: 989 TEUR) umfassen die Einzelwertberichtigungen auf Forderungen, die laufenden Aufwendungen des Aufsichtsrats sowie nicht operative Einmalaufwendungen.

5. ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG NACH DEM UMSATZKOSTENVERFAHREN

MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand beträgt im Geschäftsjahr 2016/2017 5.493 TEUR (Vorjahr: 7.314 TEUR). Darin enthalten sind die Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von 2.549 TEUR (Vorjahr: 4.081 TEUR) sowie der Materialbedarf für Portalsoftwarelösungen und Zeitwirtschaftshardware.

PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand liegt mit 46.025 TEUR etwas unter dem Vorjahresniveau (46.452 TEUR). Die Anzahl der Mitarbeiter inklusive Vorstand – gemessen als durchschnittliche Beschäftigungsquote – beträgt 399 (Vorjahr: 399).

In Deutschland waren im Jahresdurchschnitt 252 Mitarbeiter (inklusive Vorstand) tätig, im europäischen Ausland waren es insgesamt 143 Mitarbeiter, wobei das Entwicklungszentrum in der Slowakei mit 50 Mitarbeitern am stärksten vertreten war. Im Silicon Valley in den USA sind insgesamt 4 Mitarbeiter ansässig. Mit 174 Mitarbeitern (44 %) stellte der Bereich Consulting die meisten Mitarbeiter. Im personalintensiven Bereich Forschung und Entwicklung waren 139 Mitarbeiter (35 %) beschäftigt. Dem Vertrieb und Marketing gehörten 42 Mitarbeiter an und 44 Mitarbeiter unterstützten den P&I Konzern im administrativen Sektor.

Der als Aufwand für das Geschäftsjahr 2016/2017 erfasste Betrag für beitragsorientierte Versorgungspläne beträgt 2.041 TEUR (Vorjahr: 2.112 TEUR), davon an staatliche Rentenversicherungsträger 1.813 TEUR (Vorjahr: 1.864 TEUR).

ABSCHREIBUNGEN UND WERTMINDERUNGEN

Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betragen 3.301 TEUR (Vorjahr: 3.094 TEUR). Aufgrund des Umsatzkostenverfahrens sind die Abschreibungen für Sachanlagegüter und übrige immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 1.847 TEUR (Vorjahr: 1.615 TEUR) in der Gewinn- und Verlustrechnung auf die Posten Umsatzkosten, Forschungs- und Entwicklungskosten, Vertriebskosten und Verwaltungskosten aufgeteilt.

6. FINANZERGEBNIS

FINANZERTRÄGE

Der Posten setzt sich folgendermaßen zusammen:

In TEUR	2016/2017	2015/2016
Zinserträge aus gewährtem Darlehen	3.500	1.694
Bürgschaftsprovisionen	3.460	529
Gewinne aus Wechselkurseffekten	22	22
Erträge aus Auflösung Finanzgarantie	0	2.300
Sonstige	18	118
Finanzerträge	**7.000**	**4.663**

FINANZAUFWENDUNGEN

Der Posten setzt sich folgendermaßen zusammen:

In TEUR	2016/2017	2015/2016
Verluste aus Wechselkurseffekten	19	328
Sonstige	25	76
Finanzaufwendungen	**44**	**404**

7. STEUERAUFWENDUNGEN

Als Ertragsteuern sind sowohl die gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag als auch die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

In TEUR	2016/2017	2015/2016
Latenter Steuerertrag/-aufwand		
Ausland	-272	-313
	-272	**-313**

In TEUR	2016/2017	2015/2016
Laufende Steueraufwendungen		
Inland Sonstiges	-3	-29
Ausland	1.815	1.525
	1.812	1.496
	1.540	**1.183**

Im Geschäftsjahr 2014/2015 wurden die inländischen Steueraufwendungen aus der Organschaft nicht mehr an die Organgesellschaft P&I AG verrechnet. Ursache hierfür sind Veränderungen in der ertragsteuerlichen Organschaft und die Beendigung des Steuerumlagevertrags zu Beginn des Geschäftsjahres 2014/2015. Dies führt dazu, dass die P&I AG seitdem keine Steuern oder latente Steuern mehr bilanziert und die gebildeten latenten Steuern im Geschäftsjahr 2014/2015 erfolgswirksam aufgelöst wurden.

Der kombinierte Steuersatz der P&I AG von 31,23 % (Vorjahr: 31,23 %) berücksichtigt den durchschnittlichen Gewerbesteuerhebesatz von 440 %, den Körperschaftssteuersatz von 15 % sowie den Solidaritätszuschlag von 5,5 %. Der verwendete Steuersatz beträgt für Österreich 25 % (Vorjahr: 25 %), für die Niederlande 20 % (Vorjahr: 20 %), für die Schweiz 20 % (Vorjahr: 20 %), für die Vereinigten Staaten von Amerika 15 % (Vorjahr: 15 %) und für die Slowakei 19 % (Vorjahr: 19 %). Andere Steuersätze kamen nicht zur Anwendung.

Die folgende Übersicht beinhaltet eine Überleitung zwischen dem Steueraufwand, der sich rechnerisch bei Anwendung der deutschen Steuersätze ergibt, und dem Steueraufwand in den vorliegenden Jahresabschlüssen:

In TEUR	2016/2017	2015/2016
Rechnerischer Steueraufwand	21.188	15.816
Ertragsteuerliche Auswirkungen des EAV	-17.692	-12.200
Effekte ausländischer Steuersätze	-1.956	-2.433
Ertragsteuern	**1.540**	**1.183**

8. GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE, KUNDENSTÄMME UND ÜBRIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE

Die zum 31. März 2017 bilanzierten Geschäfts- und Firmenwerte resultieren aus dem Erwerb der Soreco HR AG, Thalwil, Schweiz (5.928 TEUR), aus dem Erwerb der MIRUS Software AG, Davos, Schweiz (3.234 TEUR), und dem Erwerb der KSL Gesellschaft für kommunale Informationssysteme mbH, Zweibrücken, Deutschland (945 TEUR).

Der Geschäfts- und Firmenwert umfasst den über den erworbenen Kundenstamm und das erworbene Softwareprodukt hinausgehenden Wert der Akquisition: die Marktpräsenz und Marktreputation des Unternehmens sowie das Know-how der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Für den Zweck einer Werthaltigkeitsprüfung auf Basis des Nutzungswerts wurde jeweils der Geschäfts- und Firmenwert den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Deutschland und Schweiz zugeordnet, da die Synergieeffekte dem P&I Konzern auf Länderebene zufließen.

In die Zahlungsströme fließen die operativen Vor-Steuer-Zahlungsströme aus der vom Vorstand aufgestellten Planung der Bereiche ein. Dieser Planung liegt die Annahme einer bestimmten Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Softwarebranche sowie des Bestands- und Neukundengeschäfts der P&I AG zugrunde. Hierbei wird sowohl auf Erfahrungen aus der Vergangenheit als auch auf externe Informationsquellen zurückgegriffen. Die Planung umfasst einen Zeitraum von fünf Jahren. Über diesen Fünf-Jahres-Zeitraum hinausgehende Zahlungsströme werden ohne Wachstumsrate extrapoliert. Für die Überprüfung des durch den Erwerb der MIRUS Software AG hinzugekommenen Geschäftswerts haben wir als zahlungsmittelgenerierende Einheit den Schweizer Geschäftsbereich definiert, ebenso für die Soreco HR AG. Der Geschäftsbereich P&I Schweiz umfasst die P&I Personal & Informatik AG, Thalwil, die MIRUS Software AG und die Soreco HR AG, da diese Gesellschaften im gleichen Währungsraum und gleichem Marktsegment aktiv sind.

Die Zahlungsströme werden mit einem Diskontierungssatz vor Steuern von 9,48 % (Vorjahr: 9,05 %) für Deutschland und mit 8,15 % (Vorjahr: 7,78 %) für die Schweiz abgezinst. Hierbei wurde vereinfachend auch für die Ermittlung des Schweizer Zinssatzes der Zinssatz für den Euroraum verwendet. Für die Ermittlung des Zinssatzes wird ein unverschuldetes Unternehmen unterstellt. Die Abzinsungssätze spiegeln die Schätzung der Unternehmensleitung hinsichtlich der den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zuzuordnenden spezifischen Risiken wider. Die Ableitung des Diskontierungssatzes basiert auf den folgenden Annahmen:

In TEUR	31. März 2017	31. März 2016
Risikofreier Zins (EUR)	1,25%	1,00%
Marktrisikoprämie	6,50%	6,50%
Beta-Faktor *)	0,8	0,8
Erwarteter Steuersatz (Deutschland)	31,23%	31,23%
Erwarteter Steuersatz (Schweiz)	20%	20%

*) Der Beta-Faktor entspricht einem Durchschnittsbeta-Faktor aus drei Gesellschaften der Softwarebranche.

Parallel zu der zum Bilanzstichtag erfolgten Werthaltigkeitsprüfung wurde eine Sensitivitätsanalyse für die oben dargestellten Geschäfts- oder Firmenwerte durchgeführt. Dabei ergibt sich weder bei einem um 100 oder 200 Basispunkte höherem Diskontierungszinssatz noch bei einer Verminderung der erwarteten Zahlungsströme um 10 % ein potenzieller Wertberichtigungsbedarf.

Zum 31. März 2017 ist der Buchwert der Geschäfts- und Firmenwerte im P&I Konzern auf 10.107 TEUR angestiegen. Ursache für den Anstieg sind ausschließlich Wechselkurseffekte. Die zum 31. März 2017 durchgeführten Werthaltigkeitstests bestätigen die Werthaltigkeit der bestehenden Geschäfts- oder Firmenwerte aus dem Erwerb der MIRUS Software AG, der Soreco HR AG und der KSL Gesellschaft für kommunale Informationssysteme mbH.

KUNDENSTÄMME

Die Kundenstämme gliedern sich wie folgt:

In TEUR	31. März 2017	31. März 2016
Öffentlicher Dienst RevierS	125	140
KSL	0	161
Gesamt Deutschland	**125**	**301**
JET PABIS NG	252	430
E-PM	25	50
Gesamt Österreich	**277**	**480**
Soreco HR AG	5.094	5.595
MIRUS Software AG	2.274	2.678
Gesamt Schweiz	**7.368**	**8.273**
Kundenstamm	**7.770**	**9.054**

Die Kundenstämme werden jeweils planmäßig über zehn Jahre abgeschrieben. Die Abschreibungen betrugen im Geschäftsjahr 1.454 TEUR (Vorjahr: 1.479 TEUR). Die zum 31. März 2017 durchgeführten Werthaltigkeitstests auf Basis des Nutzungswertkonzepts ergaben wie im Vorjahr keinen Wertminderungsbedarf.

ÜBRIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die übrigen immateriellen Vermögenswerte beinhalten vor allem Softwarelizenzen. Der Rückgang der übrigen immateriellen Vermögenswerte ist im Wesentlichen durch planmäßige Abschreibungen in Höhe von 614 TEUR (Vorjahr: 728 TEUR) bedingt. Ursache für den Rückgang der Abschreibungen ist das Erreichen des Endes der Nutzungsdauer der aus dem Erwerb der Soreco HR AG erworbenen Software, die über eine Nutzungsdauer von einem Jahr abgeschrieben wurde.

9. SACHANLAGEN

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist am Ende dieses Anhangs dargestellt. Der Abschreibungsaufwand belief sich im Geschäftsjahr 2016/2017 auf 1.233 TEUR (Vorjahr: 887 TEUR) und betraf ausschließlich planmäßige Abschreibungen. In den Sachanlagen sind geleistete Anzahlungen in Höhe von 552 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) enthalten.

10. LANGFRISTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Zwischen der P&I AG und der P&I Zwischenholding GmbH wurde im Geschäftsjahr 2011/2012 ein Darlehensvertrag geschlossen. Das Darlehen wird aufgrund seiner Dauerhaftigkeit den langfristigen finanziellen Vermögenswerten zugerechnet und mit einem festen Zinssatz verzinst. Zum 31. März 2016 betrug das Darlehen einschließlich aufgelaufener Zinsen 72.865 TEUR. Im Geschäftsjahr 2016/2017 wurde dieses Darlehen mit der Verbindlichkeit aus dem Ergebnisabführungsvertrag (38.999 TEUR) verrechnet. Aufgrund neuer gewährter Darlehenstranchen in Höhe von 39.951 TEUR im Geschäftsjahr 2016/2017 beträgt das ausgereichte Darlehen zum 31. März 2017 77.317 TEUR (Vorjahr: 72.865 TEUR). Die bis zum 31. März 2017 aufgelaufenen Zinsen betragen 9.176 TEUR (Vorjahr: 5.676 TEUR) und werden gemeinsam mit dem Darlehen ausgewiesen. Das Darlehen ist einschließlich aufgelaufener Zinsen spätestens bis zum 31. Dezember 2025 zurückzuzahlen.

11. LATENTE STEUERN

Latente Steuern wurden unter Berücksichtigung der temporären Unterschiede nach der Verbindlichkeitsmethode errechnet. Der zum Vorjahr unverändert verwendete Steuersatz für Deutschland beträgt 31,23 %, für Österreich 25 % (Vorjahr: 25 %), für die Schweiz 20 % (Vorjahr: 20 %), für die Niederlande 20 % (Vorjahr: 20 %), für die Vereinigten Staaten von Amerika 15 % (Vorjahr: 15 %) und für die Slowakei 19 % (Vorjahr: 19 %). Andere Steuersätze kamen nicht zur Anwendung.

Die aktiven und passiven Steuerabgrenzungen stellen sich wie folgt dar:

2016/2017 In TEUR	Anfangsbestand 1.4.2016	Abgänge/ Erwerbe	Erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt	Erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis vereinnahmt	Umgliederung von Beträgen in der Gewinn- und Verlustrechnung	Endbestand 31.3.2017
Temporäre Differenzen						
Verbindlichkeiten	11		21	0	0	32
Übrige	7		6	0	0	13
Latente Steueransprüche	**18**	**0**	**27**	**0**	**0**	**45**
Kundenstamm	1.654	0	-180	0	0	1.474
Software	65	0	-65	0	0	0
Latente Steuerschulden	**1.719**	**0**	**-245**	**0**	**0**	**1.474**
Latenter Steuerertrag/-aufwand	**2.493**		**272**		**0**	**2.765**
Steuerabgrenzung (netto)	**-1.701**					**-1.429**

2015/2016 In TEUR	Anfangs-bestand 1.4.2015	Abgänge/ Erwerbe	Erfolgs-wirksam in der Gewinn- und Verlust-rechnung vereinnahmt	Erfolgs-neutral im sonstigen Ergebnis vereinnahmt	Umgliede-rung von Beträgen in der Gewinn- und Verlust-rechnung	Endbestand 31.3.2016
Temporäre Differenzen						
Firmenwert	13		-13	0	0	0
Verbindlichkeiten	92		-81	0	0	11
Übrige	6		1	0	0	7
Latente Steueransprüche	**111**	**0**	**-93**	**0**	**0**	**18**
Kundenstamm	660	1.281	-287	0	0	1.654
Software	121	62	-118	0	0	65
Latente Steuerschulden	**781**	**1.343**	**-405**	**0**	**0**	**1.719**
Latenter Steuerertrag/-aufwand	**2.181**		**312**		**0**	**2.493**
Steuerabgrenzung (netto)	**-670**					**-1.701**

Für den Zeitraum vom 1. April 2011 bis 31. März 2014 bestand zwischen der P&I AG und der P&I Zwischenholding GmbH ein Steuerumlagevertrag, der zum 1. April 2014 beendet wurde. Die in Vorjahren bilanzierten latenten Steuern wurden im Geschäftsjahr 2014/2015 aufgelöst.

Zudem bestehen temporäre Differenzen aus Beteiligungen an Tochterunternehmen in Höhe von 1.131 TEUR (Vorjahr: 957 TEUR), auf die keine passiven latenten Steuern angesetzt wurden.

12. VORRÄTE

Die Vorräte beinhalten vor allem Hardware einschließlich Ersatzteile aus dem Bereich der Zeitwirtschaft.

13. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen ausschließlich gegen Dritte und setzen sich wie folgt zusammen:

In TEUR	31. März 2017	31. März 2016
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.919	16.868
Wertberichtigungen	-648	-620
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	**15.271**	**16.248**

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich. Die Forderungen haben ein durchschnittliches Kundenzahlungsziel von 10–20 Tagen oder unterliegen individualvertraglichen Absprachen.

Zum 31. März 2017 waren Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 648 TEUR (Vorjahr: 620 TEUR) gebildet. Die Wertminderungen, die in Form von Einzelwertberichtigungen vorgenommen werden, basieren auf verschiedenen Tatsachen wie Zahlungsverzug, drohende Zahlungsunfähigkeit, Überschuldung oder der Eröffnung eines Insolvenzverfahrens und den damit einhergehenden erwarteten Ausfallrisiken. Im Rahmen von Wertberichtigungen auf Portfoliobasis werden finanzielle Vermögenswerte, für die ein potenzieller Wertminderungsbedarf besteht, anhand gleichartiger Ausfallrisiken gruppiert und gemeinsam auf Wertminderungen untersucht sowie bei Bedarf wertberichtigt. Hierzu werden bei der Ermittlung der künftigen Zahlungsmitteleingänge auch historische Ausfallerfahrungen herangezogen.

Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos stellt sich wie folgt dar:

In TEUR	Einzelwertberichtigt	Wertberichtigung auf Portfoliobasis	Summe
Stand 31. März 2015	**284**	**281**	**565**
Zuführung	180	80	260
Verbrauch	-146	-55	-201
Auflösung	-4	0	-4
Stand 31. März 2016	**314**	**306**	**620**
Zuführung	354	49	403
Verbrauch	-218	-1	-219
Auflösung	-94	-62	-156
Stand 31. März 2017	**356**	**292**	**648**

Zum 31. März 2017 stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

In TEUR	31. März 2017	31. März 2016
überfällig in Tagen, aber nicht wertgemindert		
über 91 Tage	1.109	1.243
61 bis 90 Tage	649	1.939
31 bis 60 Tage	563	1.109
1 bis 30 Tage	1.179	3.579
weder überfällig noch wertgemindert	**12.419**	**8.998**
Summe	**15.919**	**16.868**

14. FERTIGUNGSAUFTRÄGE MIT AKTIVISCHEM SALDO

In TEUR	31. März 2017	31. März 2016
Forderungen aus Anwendung PoCM	24.611	23.455
Erhaltene Anzahlungen	-19.782	-19.118
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo	**4.829**	**4.337**

Bei den Forderungen aus der Anwendung der Percentage of Completion-Methode handelt es sich um Forderungen aus Verträgen, bei denen die Umsatzrealisierung in Abhängigkeit der von den P&I Gesellschaften erbrachten Leistungen erfolgt. Die Umsatzerlöse aus PoCM betragen im Geschäftsjahr 1.153 TEUR (Vorjahr: 6.798 TEUR).

15. KURZFRISTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

In TEUR	31. März 2017	31. März 2016
Festgelder	10.000	0
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	**10.000**	**0**

Bei den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten im Vorjahr handelt es sich um eine Festgeldanlage mit einer Laufzeit von sechs Monaten ab Anlagezeitpunkt.

16. ÜBRIGE KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Die übrigen kurzfristigen Vermögenswerte bestehen aus:

In TEUR	31. März 2017	31. März 2016
Rechnungsabgrenzung	1.901	2.056
Mietkaution	114	104
Sonstige	58	269
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	**2.073**	**2.429**

17. ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

In TEUR	31. März 2017	31. März 2016
Kassenbestand und Bankguthaben	59.159	51.633
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	**59.159**	**51.633**

Der beizulegende Zeitwert der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beträgt zum 31. März 2017 59.159 TEUR (Vorjahr: 51.633 TEUR). Zum 31. März 2016 ist in den Zahlungsmitteläquivalenten eine Festgeldanlage in Höhe von 10.000 TEUR mit einer Kündigungsfrist von einem Monat enthalten.

18. GEZEICHNETES KAPITAL UND RÜCKLAGEN

Das Gezeichnete Kapital der P&I AG beträgt zum 31. März 2017 7.531 TEUR (Vorjahr: 7.700 TEUR) und ist eingeteilt in 7.531.127 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Jede Aktie gewährt eine Stimme und hat einen rechnerischen Anteil von 1 Euro am Gezeichneten Kapital. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Januar 2017 wurde die Herabsetzung des Grundkapitals durch Einziehung von 168.873 Stückaktien im vereinfachten Einziehungsverfahren gemäß § 237 Abs. 3 Nr. 2, Abs. 4, Abs. 5 AktG beschlossen. Der separat ausgewiesene Posten Eigene Anteile wurde in Höhe der Anschaffungskosten (1.924 TEUR) erfolgsneutral mit dem Gezeichneten Kapital (169 TEUR) und den Gewinnrücklagen (1.755 TEUR) verrechnet.

Im Berichtsjahr wurden – wie im Vorjahr – weder Bezugsrechte ausgegeben noch sind solche im Umlauf.

In der Hauptversammlung vom 3. September 2013 wurde die Ermächtigung, dass der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 3.850 TEUR durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen erhöhen darf, bis zum 2. September 2018 erneuert (Genehmigtes Kapital 2013). Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht insoweit auszuschließen, wie es erforderlich ist, um den Inhabern der von der Gesellschaft ausgegebenen oder etwaige zukünftig auszugebende Umtausch- oder Bezugsrechte ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Bezugsrechts zustehen würde. Bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen ist der Vorstand darüber hinaus ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn der auf die neuen Aktien entfallende anteilige Betrag 10 % des Grundkapitals weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch – falls dieser Wert geringer ist – im Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung übersteigt und der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet. Auf die Begrenzung auf 10 % des Grundkapitals sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung

bis zum Zeitpunkt ihrer Ausnutzung aufgrund anderer Ermächtigungen in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts veräußert wurden bzw. auszugeben sind.

Bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, sofern die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen erfolgt und der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 20 % des im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigt. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, sofern die Kapitalerhöhung zum Zwecke der Schaffung von Aktien erfolgt, die von den Mitgliedern des Vorstands der P&I Personal & Informatik AG im Rahmen von zwischen dem Aufsichtsrat und den Vorstandsmitgliedern der P&I Personal & Informatik AG vereinbarten Regelungen zur variablen Vorstandsvergütung als Alternative zur eine Leistung in Geld mit gesetzlicher Haltefrist für die Aktien übertragen werden sollen. Für die zu gewährenden Aktien beträgt die Haltefrist der Aktien für das Vorstandsmitglied regelmäßig drei Jahre. Die Einzelheiten der Vergütung für die Vorstandsmitglieder werden vom Aufsichtsrat festgelegt. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre für etwaige Spitzenbeträge auszuschließen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt – ebenfalls mit Zustimmung des Aufsichtsrats – den weiteren Inhalt der Aktienrechte, die Bedingungen der Aktienausgabe und die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des Genehmigten Kapitals 2013 anzupassen.

Weiterhin wurde der Vorstand ermächtigt, die erworbenen Aktien der Gesellschaft zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden, insbesondere auch dazu, diese unter bestimmten Umständen an Dritte zu veräußern, sie für den Erwerb von Unternehmen zu verwenden und sie Mitarbeitern und Organen zum Erwerb anzubieten bzw. sie, versehen mit einer Sperrfrist, zu übertragen. Weiterhin können die Aktien eingezogen werden. Ebenfalls mit Zustimmung des Aufsichtsrats können bereits früher von der Gesellschaft erworbene Aktien im Rahmen von zwischen dem Aufsichtsrat und den Vorstandsmitgliedern der P&I Personal & Informatik AG vereinbarten Regelungen zur variablen Vorstandsvergütung verwendet werden. Von der Ermächtigung wurde im Geschäftsjahr 2016/2017 kein Gebrauch gemacht.

Die in der Konzernbilanz ausgewiesene Kapitalrücklage setzt sich wie folgt zusammen:

In TEUR	31. März 2017	31. März 2016
Kapitalrücklage P&I AG	770	770
Verrechnung IPO-Kosten	-1.199	-1.199
Aktienbasierte Vergütung	2.763	2.763
Kapitalrücklage	**2.334**	**2.334**

Die aktienbasierten Vergütungen betrafen den Vorstand und den Aufsichtsrat und resultierten aus anteilsbasierten Vergütungsprogrammen der Vorjahre.

In den Gewinnrücklagen ist die gesetzliche Rücklage der P&I AG gemäß § 150 AktG in Höhe von 2 TEUR (Vorjahr: 2 TEUR) enthalten.

19. GEWINNVERWENDUNG

Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags mit der P&I Zwischenholding GmbH ist der handelsrechtliche Gewinn der P&I AG an die P&I Zwischenholding GmbH abzuführen. Dafür ist eine Verbindlichkeit aus Ergebnisabführung bilanziert.

20. KUMULIERTES SONSTIGES KONZERNERGEBNIS

Der Anstieg des kumulierten sonstigen Konzernergebnisses basiert im Wesentlichen auf Währungsumrechnungseffekten der schweizerischen Tochtergesellschaften.

21. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen hauptsächlich den Bezug von Sachmitteln zum Unterhalt der laufenden Geschäftstätigkeit.

22. VERBINDLICHKEIT AUS ERGEBNISABFÜHRUNGSVERTRAG

Die Verbindlichkeit besteht ausschließlich gegenüber der P&I Zwischenholding GmbH und betrifft die Ergebnisabführung der P&I AG in Höhe von 56.641 TEUR (Vorjahr: 38.999 TEUR).

23. STEUERSCHULDEN

Die Steuerschulden in Höhe von 1.966 TEUR (Vorjahr: 1.926 TEUR) umfassen im Wesentlichen die Steuerschulden der ausländischen Tochterunternehmen sowie Steuerschulden der P&I AG in Höhe von 47 TEUR (Vorjahr: 93 TEUR) aus der Ausgleichszahlung an außenstehende Aktionäre. Vororganschaftliche Steuerschulden der P&I AG bestehen im Geschäftsjahr 2016/2017 nicht.

24. VERBINDLICHKEITEN AUS STEUERUMLAGEVERTRAG

Für den Zeitraum vom 1. April 2011 bis 31. März 2014 bestand zwischen der P&I AG und der P&I Zwischenholding GmbH ein Steuerumlagevertrag, der zum 1. April 2014 beendet wurde.

Die Verbindlichkeiten aus Steuerumlagevertrag zum 31. März 2016 resultierten vollständig aus den Geschäftsjahren 2012/2013 und 2013/2014 und wurden im Geschäftsjahr 2016/2017 mit den Darlehensforderungen an die P&I Zwischenholding GmbH verrechnet.

25. RECHNUNGSABGRENZUNG

Der Rechnungsabgrenzungsposten setzt sich zusammen aus:

In TEUR	31. März 2017	31. März 2016
Wartungsabgrenzung	32.077	29.946
Abgrenzung Software as a Service (SaaS)	9.531	8.217
Abgrenzung wiederkehrende Consultingleistungen	5.823	5.549
Rechnungsabgrenzungsposten	**47.431**	**43.712**

Die Rechnungsabgrenzung betrifft in den einzelnen Kategorien jeweils die vom Kunden vorausbezahlten Jahresgebühren.

26. FERTIGUNGSAUFTRÄGE MIT PASSIVISCHEM SALDO

Die Position beinhaltet Forderungen aus Fertigungsaufträgen aus der Anwendung der PoCM, die nach Verrechnung mit der entsprechenden erhaltenen Anzahlung einen passivischen Saldo ausweisen. Die Verrechnung stellt sich folgendermaßen dar:

In TEUR	31. März 2017	31. März 2016
Herstellungskosten und anteilige Verluste/Gewinne	182	-53
Erhaltene Anzahlungen	284	168
Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo	**466**	**115**

27. ÜBRIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

In TEUR	31. März 2017	31. März 2016
Prämien, Gehälter und variable Bezüge	12.318	11.053
Umsatzsteuer	1.375	926
Urlaubsverpflichtungen	875	706
Lohn-/Kirchensteuer und Sozialversicherungsbeiträge	532	602
Sonstige	1.400	1.544
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	**16.500**	**14.831**

Der beizulegende Zeitwert des insolvenzgesicherten Vermögens in Form von Wertpapieren beträgt zum 31. März 2017 396 TEUR (Vorjahr: 420 TEUR). Der Barwert der Altersteilzeitverpflichtung zum 31. März 2017 wird mittels versicherungsmathematischen Gutachtens ermittelt und beträgt 405 TEUR (Vorjahr: 424 TEUR).

Der Bewertungsstichtag für die Altersteilzeitverpflichtungen ist der 31. März 2017. Für die Bewertung werden als Rechengrundlage die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck verwendet. Als Parameter wurden vom Versicherungsmathematiker ein Abzinsungsfaktor von 0,1 % und eine Lohn- und Gehaltssteigerungsrate von 2 % angenommen.

28. ORGANE DER GESELLSCHAFT

Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus mindestens zwei Mitgliedern. Der Aufsichtsrat bestimmt die Zahl der Mitglieder des Vorstands (vgl. § 4 Abs. 1 der Satzung, zuletzt geändert durch Beschluss der Hauptversammlung am 26. Januar 2017).

Mitglieder des Vorstands sind:

Herr Vasilios Triadis, Vorstandsvorsitzender, Vorstand für die Bereiche Strategie, Consulting, Forschung und Entwicklung sowie Marketing und Vertrieb.

Herr Stefan Markus Gaiser, Vorstand für die Bereiche Finanzen, Personal, Recht, Verwaltung und Investor Relations.

Herr Vasilios Triadis wurde durch den Aufsichtsrat der P&I Personal & Informatik AG am 20. Dezember 2013 bis zum Ablauf des 31. März 2019 zum Vorstandsmitglied und zum Vorsitzenden des Vorstands bestellt.

Herr Stefan Markus Gaiser wurde durch den Aufsichtsrat der P&I Personal & Informatik AG mit Wirkung ab dem 1. Oktober 2015 bis zum 30. September 2018 zum Mitglied des Vorstands bestellt.

Die Vorstandsmitglieder sind grundsätzlich gemeinsam mit einem anderen Vorstandsmitglied oder mit einem Prokuristen vertretungsberechtigt.

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat festgelegt und setzt sich aus fixen und variablen Bestandteilen zusammen. Der fixe Bestandteil umfasst neben einer festen monatlichen Vergütung auch Sachbezüge wie die nach steuerrechtlichen Vorschriften anzusetzenden Werte für Dienstfahrzeuge sowie sonstige geldwerte Vorteile.

Die Gesellschaft hat gemäß § 95 AktG i.V.m. § 6 der Satzung in der Fassung vom 26. Januar 2017 einen Aufsichtsrat, der aus drei Mitgliedern besteht.

Der Aufsichtsrat der P&I AG setzte sich im Geschäftsjahr 2016/2017 wie folgt zusammen:

Kamyar Niroumand, Vorsitzender (ab 18. November 2016)
Industrial Advisor für die Permira Beteiligungsgesellschaft GmbH

Jörg Rockenhäuser, stellvertretender Vorsitzender (ab 18. November 2016; Vorsitzender des Aufsichtsrats in der Zeit vom 11. bis 17. November 2016)
Geschäftsführer der Permira Beteiligungsberatung GmbH

Stefan Dziarski (ab 11. November 2016)
Investment Adviser der Permira Beteiligungsberatung GmbH

Sebastian Mertes (11. bis 17. November 2016)
Investment Professional der Permira Beteiligungsberatung GmbH

Thomas Volk, Vorsitzender (bis 10. November 2016)
Unternehmensberater

Kai Romberg, stellvertretender Vorsitzender (bis 10. November 2016)
Geschäftsführer der HgCapital Verwaltungs GmbH

Justin von Simson (bis 10. November 2016)
Geschäftsführer der HgCapital Verwaltungs GmbH

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten satzungsgemäß für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Vergütung in Höhe von 20 TEUR, zahlbar nach Ablauf des Geschäftsjahres. Der Vorsitzende erhält den vierfachen, sein Stellvertreter den anderthalbfachen Betrag. Die Gesellschaft erstattet den Mitgliedern des Aufsichtsrats die durch die Ausübung ihres Amtes entstehenden Auslagen sowie die auf Vergütung und Auslagen entfallende Umsatzsteuer. Die Herren Romberg, von Simson, Rockenhäuser, Dziarski und Mertes haben auf die Vergütung ihrer Aufsichtsratstätigkeit für das Geschäftsjahr 2016/2017 verzichtet.

Die Gesamtvergütung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2016/2017 beträgt 2.373 TEUR (Vorjahr: 1.794 TEUR) und die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats beläuft sich auf 78 TEUR (Vorjahr: 80 TEUR). Zusätzlich wurde im Geschäftsjahr 2016/2017 ein Beratervertrag abgeschlossen. Die Vergütung hierfür beträgt 8 TEUR.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2016/2017 sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

In TEUR	2016/2017	2015/2016
Erfolgsunabhängige Vergütung		
Gehalt	1.007	855
Sonstiges *)	66	289
Erfolgsbezogene Vergütung		
Tantieme/Bonusprogramm	1.300	650
Gesamtbezüge	2.373	1.794

*) Zuschüsse zu Versicherungen, geldwerter Vorteil sowie im Geschäftsjahr 2015/2016 Leistungen aus Anlass der vorzeitigen Beendung des Anstellungsverhältnisses (257 TEUR).

29. BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Nahestehende Unternehmen oder Personen sind nach IAS 24:

- Pumvila S.à r.l., Luxembourg, Luxemburg, als oberstes Mutterunternehmen der Unternehmensgruppe, zu der die P&I Zwischenholding GmbH, Wiesbaden, dem unmittelbaren Mutterunternehmen der P&I AG, gehört (ab 10. November 2016)
- HgCapital 7 Nominees Limited, London, Großbritannien, als oberstes Mutterunternehmen der Unternehmensgruppe, zu der die P&I Zwischenholding GmbH, Wiesbaden, dem unmittelbaren Mutterunternehmen der P&I AG, gehört (bis 9. November 2016)
- P&I Zwischenholding GmbH, Wiesbaden, als direktes Mutterunternehmen
- P&I Personal & Informatik Holding GmbH, Wiesbaden
- Edge Holding GmbH, Wiesbaden, als 100-%-Gesellschafterin der P&I Zwischenholding GmbH, wurde zum 1. April 2016 auf die P&I Holding GmbH, Wiesbaden, verschmolzen
- P&I II Holding S.à r.l., Luxemburg,
- P&ISWBidCo GmbH, Wiesbaden,
- P&ISWBidCo Holding GmbH, Wiesbaden,
- P&I I Holding S.à r.l., Luxemburg,
- TeamViewer GmbH, Göppingen (ab 10. November 2016),
- die in Anhangsabschnitt 34 genannten Tochtergesellschaften der P&I AG.

Die TeamViewer GmbH, Göppingen, ist seit 10. November 2016 ein verbundenes Unternehmen des obersten bekannten Mutterunternehmens der P&I Zwischenholding GmbH, der Pumvila S.à r.l., Luxembourg, Luxemburg.

Folgende Geschäfte und Leistungen wurden an nahestehende Unternehmen und Personen erbracht:

In TEUR	31. März 2017	31. März 2016
Forderungen		
P&I Zwischenholding GmbH, Wiesbaden	77.317	72.865
Gesamt Forderungen	**77.317**	**72.865**
Verbindlichkeiten		
P&I Zwischenholding GmbH, Wiesbaden	56.641	44.004
Gesamt Verbindlichkeiten	**56.641**	**44.004**

In TEUR	2016/2017	2015/2016
Ertrag		
P&I Zwischenholding GmbH, Wiesbaden	4.199	1.891
P&ISWBidCo GmbH, Wiesbaden	1.578	0
P&I Holding GmbH, Wiesbaden	1.183	333
Gesamt Ertrag	**6.960**	**2.224**

In TEUR	2016/2017	2015/2016
Aufwand		
P&I Holding GmbH, Wiesbaden	61	0
Gesamt Ertrag	**61**	**0**

Im Geschäftsjahr 2016/2017 gab es keine Transaktionen mit der TeamViewer GmbH, Göppingen.

TRANSAKTIONEN MIT DER P&I ZWISCHENHOLDING GMBH

Zwischen der P&I AG, Wiesbaden, und der P&I Zwischenholding GmbH, Wiesbaden, als herrschende Gesellschaft besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Dieser Vertrag erlaubt es der P&I Zwischenholding GmbH, Weisungen zu erteilen. Das handelsrechtliche Ergebnis nach Steuern der P&I AG in Höhe von 56.641 TEUR (Vorjahr: 38.999 TEUR) ist an die P&I Zwischenholding GmbH abzuführen.

Nach Weisung durch die P&I Zwischenholding GmbH wurde im Geschäftsjahr 2011/2012 ein Darlehen ohne Sicherheiten an diese ausgereicht. Im Geschäftsjahr 2016/2017 wurde dieses Darlehen wie im Vorjahr mit der Verbindlichkeit aus Ergebnisabführung verrechnet. Aufgrund neuer gewährter Darlehenstranchen in Höhe von 39.951 TEUR (Vorjahr: 44.420 TEUR) im Geschäftsjahr 2016/2017 beträgt das Darlehen einschließlich aufgelaufener Darlehenszinsen zum 31. März 2017 77.317 TEUR (Vorjahr: 72.865 TEUR). Die aufgelaufenen Darlehenszinsen in Höhe von 9.176 TEUR (Vorjahr: 5.676 TEUR) werden mit Endfälligkeit gezahlt. In der Ausreichung des Darlehens an die P&I Zwischenholding GmbH sieht der Vorstand derzeit keine Risikoerhöhung. Der Vorstand hat sich pflichtgemäß von der Werthaltigkeit dieser Darlehensforderung überzeugt.

Der seit dem Geschäftsjahr 2011/2012 bestehende Steuerumlagevertrag zwischen der P&I AG und der P&I Zwischenholding GmbH wurde zum 1. April 2014 beendet.

TRANSAKTIONEN MIT DER EDGE HOLDING GMBH (VERSCHMOLZEN ZUM 1. APRIL 2016 AUF DIE P&I HOLDING GMBH) UND DER P&ISWBIDCO GMBH

Die Edge Holding GmbH hat im Zusammenhang mit dem Erwerb der Anteile an der P&I Zwischenholding GmbH im Dezember 2013 Finanzierungsverträge abgeschlossen. Diesen Finanzierungsverträgen traten die P&I Zwischenholding GmbH als Darlehensnehmer und auf Weisung auch die P&I AG mit ihren Tochtergesellschaften in Österreich und der Schweiz im Februar/März 2014 bei.

Im Dezember 2015 und Januar 2016 wurden die bestehenden Finanzierungsverträge durch eine neue Finanzierungsstruktur ersetzt. Auf Weisung der P&I Zwischenholding GmbH ist die P&I AG mit ihren Tochtergesellschaften in Österreich und der Schweiz im Dezember 2015 planmäßig den Kreditverträgen der Edge Holding GmbH und der P&I Zwischenholding GmbH in Höhe von 312.500 TEUR beigetreten. Dafür wurden gegenüber den finanzierenden Banken übliche Sicherungsübereignungen von sämtlichen beweglichen Vermögenswerten sowie umfassende Sicherungsabtretungen von Forderungen und Rechten gewährt sowie eine gegenüber der Edge Holding GmbH und der P&I Zwischenholding GmbH nachrangige Verpflichtung zur Zins- und Tilgungsleistung entsprechend einem bestehenden Liquiditätsplan eingegangen. Der maximale Betrag, mit dem der P&I Konzern in Anspruch genommen werden könnte, entspricht den Darlehensbeträgen abzüglich des Vermögens der Edge Holding GmbH und der P&I Zwischenholding GmbH.

Es wurde vertraglich zwischen der P&I Zwischenholding GmbH, der Edge Holding GmbH und der P&I AG vereinbart, dass die P&I für die Übernahme der selbstschuldnerischen Garantie eine Entschädigung in Form einer Bürgschaftsprovision erhält. Im Geschäftsjahr 2016/2017 hat die P&I AG hierfür 1.882 TEUR (Vorjahr: 529 TEUR) erhalten.

Einhergehend mit dem Wechsel des Mehrheitsaktionärs wurde im November 2016 die bestehende Finanzierungsstruktur wiederum durch eine neue Finanzierungsstruktur ersetzt. Durch den Abschluss der neuen Darlehensverträge wurden die Altdarlehen mit einer restlichen Verbindlichkeit in Höhe von 302.500 TEUR am 10. November 2016 vollständig getilgt, der Finanzierungsvertrag beendet und die P&I AG mit ihren Tochtergesellschaften aus der Haftung entlassen. Darlehensnehmer der neuen Finanzierungsstruktur sind die P&ISWBidCo GmbH, Wiesbaden, und die P&ISWBidCo Holding GmbH, Wiesbaden. Die neuen Finanzierungsverträge mit einem Volumen von 465.000 TEUR wurden im September 2016 unterschrieben und im November 2016 in Höhe von 400.000 TEUR ausbezahlt.

Auf Weisung der P&I Zwischenholding GmbH ist die P&I AG mit ihren Tochtergesellschaften in Österreich und der Schweiz im November 2016 den Kreditverträgen der P&ISWBidCo Holding GmbH und der P&ISWBidCo GmbH in Höhe von 465.000 TEUR als selbstschuldnerischer Garantiegeber beigetreten.

Dafür wurden gegenüber den finanzierenden Banken übliche Sicherungsübereignungen von sämtlichen beweglichen

Vermögenswerten sowie umfassende Sicherungsabtretungen von Forderungen und Rechten gewährt sowie eine gegenüber der P&ISWBidCo GmbH und der P&ISWBidCo Holding GmbH nachrangige Verpflichtung zur Zins- und Tilgungsleistung entsprechend einem bestehenden Liquiditätsplan eingegangen. Der maximale Betrag, mit dem der P&I Konzern in Anspruch genommen werden könnte, entspricht den Darlehensbeträgen abzüglich des Vermögens der P&I Zwischenholding GmbH, der P&I Holding GmbH, der P&ISWBidCo GmbH und der P&ISWBidCo Holding GmbH.

Für die Übernahme der selbstschuldnerischen Garantie der P&I wurde mit der P&ISWBidCo GmbH eine Entschädigungsvereinbarung in Form einer Bürgschaftsprovision geschlossen. Im Geschäftsjahr 2016/2017 wurden hierfür 1.578 TEUR vereinnahmt.

Für einen Teil der oben angeführten Kreditsumme von 465.000 TEUR wurden der P&ISWBidCo GmbH eine „Capex Facility“ in Höhe von 50.000 TEUR und eine „Revolving Facility“ in Höhe von 15.000 TEUR eingeräumt. Diese zusätzlichen Kreditrahmen können von der P&I AG genutzt werden und dienen der Finanzierung möglicher zukünftiger Akquisitionen bzw. der zusätzlichen Liquiditätssicherung im Bedarfsfall. Von der „Revolving Facility“ hat die P&I AG im Rahmen eines „Ancillary Facility Agreements“ 3.500 TEUR als Kreditrahmen in Anspruch genommen, die als Sicherheit für eingeräumte Bürgschaften dienen.

Die Darlehen aus den Finanzierungsverträgen der P&ISWBidCo GmbH valutieren zum Bilanzstichtag mit insgesamt 400.000 TEUR. Im Vorjahr betrug der Darlehensbetrag aus den alten Finanzierungsverträgen 302.500 TEUR.

Die Belastungen aus den Kreditverträgen werden von der P&ISWBidCo GmbH getragen. Zur Sicherstellung der benötigten Liquidität ist die P&ISWBidCo GmbH auf die P&I AG angewiesen. Die Gewinne und die damit einhergehenden Kapitalzuflüsse der P&I AG werden im Rahmen bestehender und noch abzuschließender Ergebnisabführungsverträge an die P&ISWBidCo GmbH weitergereicht. Vor dem Hintergrund der aktuellen mehrjährigen Unternehmensplanung der P&I AG und dem damit einhergehenden Liquiditätszufluss sieht der Vorstand in dem Beitritt zu diesen Kreditverträgen kein signifikantes Risiko für die Gesellschaft und damit auch kein signifikantes Risiko der Inanspruchnahme für die Gesellschaft.

Vorstand und Aufsichtsrat tauschen sich regelmäßig zu den Themen des bestehenden Kreditvertrags und seiner Folgewirkung für die P&I aus.

Für sämtliche hier angegebenen Leistungen liegen die Zustimmungen des Aufsichtsrats vor.

Im Übrigen sind keine Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen zustande gekommen, die marktunübliche Konditionen beinhalten.

Die Angaben zu den Vorständen und Aufsichtsräten sind unter der Textziffer 28 aufgeführt.

30. HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Das von dem Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar für das Geschäftsjahr 2016/2017 und das Vorjahr beträgt:

In TEUR	2016/2017	2015/2016
Abschlussprüfung	168	168
Andere Bestätigungsleistungen	0	0
Steuerberatungsleistungen	0	0
Sonstige Leistungen	22	52
Gesamt	**190**	**220**

31. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN, EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Zum 31. März 2017 bestehen künftige Mindestleasingzahlungsverpflichtungen aufgrund von Operating-Leasingverhältnissen in folgender Höhe:

In TEUR	31. März 2017	31. März 2016
Fälligkeit		
Innerhalb eines Jahres	2.753	2.387
Zwischen einem Jahr und fünf Jahren	6.740	4.949
Später als fünf Jahre	13.290	15.481
Gesamt	**22.783**	**22.817**

Die marktüblichen Verpflichtungen resultieren im Wesentlichen aus dem im Geschäftsjahr 2014/2015 abgeschlossenen Leasingvertrag für das Gebäude der Firmenzentrale in Wiesbaden, weiteren angemieteten Gebäuden, PKW sowie EDV-Anlagen und Büromaschinen. Die Verträge haben Laufzeiten von einem Jahr bis zu fünfzehn Jahren und beinhalten teilweise Verlängerungs- und Kaufoptionen. Außer bei dem Leasingvertrag für das Verwaltungsgebäude bestehen keine Preisanpassungsklauseln und keine weiteren Beschränkungen durch Leasingvereinbarungen. Miet- und Leasingverträge werden geschlossen, um den Liquiditätsabfluss auf mehrere Geschäftsjahre zu verteilen.

Im Geschäftsjahr 2014/2015 wurde ein Leasingvertrag über das Gebäude der Firmenzentrale in Wiesbaden mit einer Laufzeit von 192 Monaten geschlossen. Nach dem erfolgreichen Erwerb des Grundstücks durch den Leasinggeber findet ein Umbau bzw. eine Erweiterung des Leasingobjekts durch den Leasinggeber statt, wobei die Umbaumaßnahmen mit dem

Leasingnehmer abgestimmt werden. Preisanpassungsklauseln sind für den Fall vertraglich vorgesehen, dass das Investitionsvolumen beim Gebäudeumbau das vereinbarte Investitionsvolumen übersteigt. Der Leasingnehmer wird das Leasingobjekt in einem jederzeit funktionsfähigen, zum vertragsgemäßen Gebrauch geeigneten Zustand erhalten. Im Geschäftsjahr 2015/2016 wurde ein Vertrag abgeschlossen, welcher der P&I AG am Ende der Vertragslaufzeit das Recht einräumt, den Leasinggegenstand zum Zeitwert, mindestens jedoch zum steuerlichen Restbuchwert, zu erwerben (Ankaufsrecht).

Es wurden im Geschäftsjahr Zahlungen aufgrund von Leasingverhältnissen in Höhe von 2.678 TEUR (Vorjahr: 2.888 TEUR) geleistet.

Zum 31. März 2017 bestehen keine Forderungen auf künftige Mindestleasingzahlungen.

Zwischen der P&I AG und der P&I Zwischenholding GmbH als herrschende Gesellschaft besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Dieser Vertrag erlaubt es der P&I Zwischenholding GmbH, Weisungen zu erteilen. Das handelsrechtliche Ergebnis nach Steuern der P&I AG in Höhe von 56.641 TEUR (Vorjahr: 38.999 TEUR) ist an die P&I Zwischenholding GmbH abzuführen. Im Gegenzug ist die P&I Zwischenholding GmbH zum Ausgleich eines möglichen Verlusts verpflichtet. Der Abschluss des Gewinnabführungs- und Beherrschungsvertrags führt nach Meinung des Vorstands zu keiner Risikoerhöhung.

EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Die P&I beobachtet und bewertet die Risiken aus bestehenden Groß- und Festpreisprojekten permanent. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass in Projekten, die mit einem großen Einsatz von Ressourcen seitens des Kunden und der P&I verbunden sind, Regressforderungen entstehen oder Projektkosten anfallen, die über die vereinbarten Festpreise hinausgehen. Die im Rahmen eines Projekts anfallenden Kosten der P&I sind stets im Aufwand der laufenden Periode enthalten. Gleichermaßen sind im Abschluss mögliche Zahlungsverpflichtungen berücksichtigt, sofern die Voraussetzungen erfüllt sind.

Wir sind im Rahmen unserer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit Kundenreklamationen konfrontiert. Wenn eine Verpflichtung gegenüber einem Dritten wahrscheinlich entstanden ist und die Höhe des entsprechenden Aufwands zuverlässig schätzbar ist, bilden wir für solche Fälle Rückstellungen, sofern die Voraussetzungen erfüllt sind.

Derzeit sind wir der Ansicht, dass der Ausgang der Kundenreklamationen keine wesentliche nachteilige Auswirkung auf unsere Geschäftstätigkeit, Vermögenslage, Ertragslage und unseren Cashflow haben wird. Allerdings sind solche Vorgänge mit Unsicherheiten behaftet und unsere gegenwärtige Beurteilung kann sich in der Zukunft ändern.

Im Geschäftsjahr 2015/2016 wurde ein Sponsoringvertrag für die Jahre 2016 bis 2018 über ein Sportereignis in der Schweiz abgeschlossen. Da der Vertrag sowohl die einzelne als auch die gemeinsame Haftung aller vier Sponsoren gegenüber dem Vertragspartner vorsieht, betragen die Eventualschulden aus diesem Vertrag 680 TEUR für den Fall, dass die anderen drei

Sponsoren ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen können. Der Vorstand geht nicht davon aus, dass dem P&I Konzern aus diesen Eventualschulden Zahlungsmittelabflüsse entstehen werden.

Darüber hinaus bestehen keine weiteren Risiken, die zur Angabe von Eventualverbindlichkeiten führen würden.

HAFTUNG AUS DER BESTELLUNG VON SICHERHEITEN FÜR VERBINDLICHKEITEN VON VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

ERGEBNISABFÜHRUNGSVERTRAG

Mit der P&I Zwischenholding GmbH besteht seit dem 1. April 2011 ein Gewinnabführungs- und Beherrschungsvertrag. Der Abschluss dieses Gewinnabführungs- und Beherrschungsvertrags führt nach Meinung des Vorstands zu keiner Risikoerhöhung. In der Ausreichung des Darlehens an die P&I Zwischenholding GmbH sieht der Vorstand derzeit auch keine Risikoerhöhung. Der Vorstand hat sich pflichtgemäß von der Werthaltigkeit dieser Darlehensforderung überzeugt.

FINANZIERUNG BIS 9. NOVEMBER 2016

Die Edge Holding GmbH (verschmolzen zum 1. April 2016 auf die P&I Holding GmbH) hat im Zusammenhang mit dem Erwerb der Anteile an der P&I Zwischenholding GmbH im Dezember 2013 Finanzierungsverträge abgeschlossen. Diesen Finanzierungsverträgen traten die P&I Zwischenholding GmbH als Darlehensnehmer und auf Weisung auch die P&I AG mit ihren Tochtergesellschaften in Österreich und der Schweiz im Februar/März 2014 bei.

Im Dezember 2015 und Januar 2016 wurden die bestehenden Finanzierungsverträge durch eine neue Finanzierungsstruktur ersetzt. Auf Weisung der P&I Zwischenholding GmbH ist die P&I AG mit ihren Tochtergesellschaften in Österreich und der Schweiz im Dezember 2015 planmäßig den Kreditverträgen der Edge Holding GmbH und der P&I Zwischenholding GmbH in Höhe von 312.500 TEUR beigetreten. Dafür wurden gegenüber den finanzierenden Banken übliche Sicherungsübereignungen von sämtlichen beweglichen Vermögenswerten sowie umfassende Sicherungsabtretungen von Forderungen und Rechten gewährt sowie eine gegenüber der Edge Holding GmbH und der P&I Zwischenholding GmbH nachrangige Verpflichtung zur Zins- und Tilgungsleistung entsprechend einem bestehenden Liquiditätsplan eingegangen. Der maximale Betrag, mit dem der P&I Konzern in Anspruch genommen werden könnte, entspricht den Darlehensbeträgen abzüglich des Vermögens der Edge Holding GmbH und der P&I Zwischenholding GmbH.

Es wurde vertraglich zwischen der P&I Zwischenholding GmbH, der Edge Holding GmbH und der P&I AG vereinbart, dass die P&I für die Übernahme der selbstschuldnerischen Garantie eine Entschädigung in Form einer Bürgschaftsprovision erhält. Im Geschäftsjahr 2016/2017 hat die P&I AG hierfür 1.882 TEUR (Vorjahr: 529 TEUR) erhalten.

FINANZIERUNG AB 10. NOVEMBER 2016

Einhergehend mit dem Wechsel des Mehrheitsaktionärs wurde im November 2016 die bestehende Finanzierungsstruktur wiederum durch eine neue Finanzierungsstruktur ersetzt. Durch den Abschluss der neuen Darlehensverträge wurden die

Altdarlehen mit einer restlichen Verbindlichkeit in Höhe von 302.500 TEUR am 10. November 2016 vollständig getilgt, der Finanzierungsvertrag beendet und die P&I AG mit ihren Tochtergesellschaften aus der Haftung entlassen. Darlehensnehmer der neuen Finanzierungsstruktur sind die P&ISWBidCo GmbH, Wiesbaden, und die P&ISWBidCo Holding GmbH, Wiesbaden. Die neuen Finanzierungsverträge mit einem Volumen von 465.000 TEUR wurden im September 2016 unterschrieben und im November 2016 in Höhe von 400.000 TEUR ausbezahlt.

Auf Weisung der P&I Zwischenholding GmbH ist die P&I AG mit ihren Tochtergesellschaften in Österreich und der Schweiz im November 2016 den Kreditverträgen der P&ISWBidCo Holding GmbH und der P&ISWBidCo GmbH in Höhe von 465.000 TEUR als selbstschuldnerischer Garantiegeber beigetreten.

Dafür wurden gegenüber den finanzierenden Banken übliche Sicherungsübereignungen von sämtlichen beweglichen Vermögenswerten sowie umfassende Sicherungsabtretungen von Forderungen und Rechten gewährt sowie eine gegenüber der P&ISWBidCo GmbH und der P&ISWBidCo Holding GmbH nachrangige Verpflichtung zur Zins- und Tilgungsleistung entsprechend einem bestehenden Liquiditätsplan eingegangen. Der maximale Betrag, mit dem der P&I Konzern in Anspruch genommen werden könnte, entspricht den Darlehensbeträgen abzüglich des Vermögens der P&I Zwischenholding GmbH, der P&I Holding GmbH, der P&ISWBidCo GmbH und der P&ISWBidCo Holding GmbH.

Für die Übernahme der selbstschuldnerischen Garantie der P&I wurde mit der P&ISWBidCo eine Entschädigungsvereinbarung in Form einer Bürgschaftsprovision geschlossen. Im Geschäftsjahr 2016/2017 wurden hierfür 1.578 TEUR vereinnahmt.

Für einen Teil der oben angeführten Kreditsumme von 465.000 TEUR wurden der P&ISWBidCo GmbH eine „Capex Facility“ in Höhe von 50.000 TEUR und eine „Revolving Facility“ in Höhe von 15.000 TEUR eingeräumt. Diese zusätzlichen Kreditrahmen können von der P&I AG genutzt werden und dienen der Finanzierung möglicher zukünftiger Akquisitionen bzw. der zusätzlichen Liquiditätssicherung im Bedarfsfall. Von der „Revolving Facility“ hat die P&I AG im Rahmen eines „Ancillary Facility Agreements“ 3.500 TEUR als Kreditrahmen in Anspruch genommen, die als Sicherheit für eingeräumte Bürgschaften dienen.

Die Darlehen aus den Finanzierungsverträgen der P&ISWBidCo GmbH valutieren zum Bilanzstichtag mit insgesamt 400.000 TEUR. Im Vorjahr betrug der Darlehensbetrag aus den alten Finanzierungsverträgen 302.500 TEUR.

Die Belastungen aus den Kreditverträgen werden von der P&ISWBidCo GmbH getragen. Zur Sicherstellung der benötigten Liquidität ist die P&ISWBidCo GmbH auf die P&I AG angewiesen. Die Gewinne und die damit einhergehenden Kapitalzuflüsse der P&I AG werden im Rahmen bestehender und noch abzuschließender Ergebnisabführungsverträge an die P&ISWBidCo GmbH weitergereicht. Vor dem Hintergrund der aktuellen mehrjährigen Unternehmensplanung der P&I AG und dem damit einhergehenden Liquiditätszufluss sieht der Vorstand in dem Beitritt zu diesen Kreditverträgen kein signifikantes Risiko für die Gesellschaft und damit auch kein signifikantes Risiko der Inanspruchnahme für die Gesellschaft.

Vorstand und Aufsichtsrat tauschen sich regelmäßig zu den Themen des bestehenden Kreditvertrags und seiner Folgewirkung für die P&I aus.

Des Weiteren wurde der P&ISWBidCo GmbH ein „Revolving Facility Commitment“ in Höhe von 15.000 TEUR eingeräumt, davon hat die P&I AG zum Bilanzstichtag 3.500 TEUR in Anspruch genommen, die als Sicherheit für den Avalkreditrahmen dienen.

BANKAVALE

Die Gesellschaft verfügt über eine Betriebsmittelkreditlinie der Wiesbadener Volksbank eG mit einem Gesamtvolumen von 1.534 TEUR (Vorjahr: 1.534 TEUR) für Inanspruchnahmen im Kontokorrent zu einem Sollzinssatz von 8,50 % p.a.

Die Gesellschaft hat mit der Commerzbank AG eine Rahmenvereinbarung über die Stellung von Sicherheiten („Avalkreditrahmen“) für eigene Verpflichtungen mit einem Gesamtvolumen von 3.500 TEUR (Vorjahr: 3.500 TEUR) abgeschlossen. Zum Bilanzstichtag war der Avalkreditrahmen in Höhe von 2.610 TEUR (Vorjahr: 2.627 TEUR) in Anspruch genommen. Als Sicherheit dient das „Ancillary Facility Agreement“ des Bankenkonsortiums der P&I Holding GmbH (bis 9. November 2016) sowie ab 10. November 2016 der P&ISWBidCo GmbH.

32. ZIELSETZUNGEN UND METHODEN DES FINANZRISIKOMANAGEMENTS

Zu den wichtigsten finanzwirtschaftlichen Zielen der P&I AG zählen die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts im Interesse von Investoren, Mitarbeitern, Kunden und Lieferanten bei gleichzeitiger Wahrung und Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit.

Für die P&I AG hat bei dieser Form des Kapitalmanagements die Schaffung von ausreichenden Liquiditätsreserven eine sehr große Bedeutung. Außerdem ist die Beibehaltung einer soliden Eigenkapitalausstattung eine wichtige Voraussetzung, um den dauerhaften Fortbestand des Unternehmens zu sichern und die Wachstumsstrategie fortzusetzen.

Liquiditätsreserven werden permanent auf Basis der kurz- und mittelfristigen Prognose der zukünftigen Liquidität gesteuert. Das Kapital wird regelmäßig auf der Basis verschiedener Kennzahlen überwacht. Dabei sind das Verhalten der Liquidität zum Eigenkapital (Gearing) und die Eigenkapitalquote die wichtigsten Kennzahlen. Da keine Finanzverschuldung, sondern eine positive Nettoposition vorliegt, ergibt sich beim Gearing ein negativer Wert.

In TEUR	31. März 2017	31. März 2016
Zahlungsmittel und -äquivalente	59.159	51.633
Festgelder (Laufzeit 6 Monate)	10.000	0
Liquidität	**69.159**	**51.633**
Eigenkapital *)	**61.656**	**59.430**
Eigenkapitalquote	32,9%	35,2%
Gearing **)	-112,2%	-86,9%

*) Eigenkapital ohne kumuliertes sonstiges Konzernergebnis
**) Nettofinanzposition/Eigenkapital ohne kumuliertes sonstiges Konzernergebnis

Auch nach der Zahlung weiterer Darlehenstranchen von insgesamt 39.951 TEUR an das beherrschende Unternehmen im abgelaufenen Geschäftsjahr verfügt der Konzern mit 69.159 TEUR (Vorjahr: 51.633 TEUR) über einen hohen Stand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten, denen keine Darlehen gegenüber Dritten entgegenstehen.

Die Gesellschaft verfügt über eine **Betriebsmittelkreditlinie** der Wiesbadener Volksbank eG mit einem Gesamtvolumen von 1.534 TEUR (Vorjahr: 1.534 TEUR) für Inanspruchnahmen im Kontokorrent zu einem Sollzinssatz von 8,50 % p.a.

Der P&ISWBidCo GmbH wurde ein „Revolving Facility Commitment" in Höhe von 15.000 TEUR eingeräumt, davon hat die P&I AG zum Bilanzstichtag 3.500 TEUR in Anspruch genommen, die als Sicherheit für den Avalkreditrahmen dienen. Es bestehen keine weiteren Betriebsmittelkredite.

Der unter den Haftungsverhältnissen angeführte **Avalkreditrahmen** kann durch Miet-, Anzahlungs-, Gewährleistungs- und Kontrakterfüllungsavale ausgenutzt werden. Als Sicherheit dient das „Ancillary Facility Agreement" des Bankenkonsortiums der P&ISWBidCo GmbH. Die Inanspruchnahme in Höhe von 2.610 TEUR (Vorjahr: 2.627 TEUR) umfasst Miet- und Kontraktavale.

Zur weiteren Erläuterung hierzu wird auf den Lagebericht unter Punkt 8.2 verwiesen.

33. ERGÄNZENDE ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

Nach Weisung durch die P&I Zwischenholding GmbH wurde im Geschäftsjahr 2011/2012 ein Darlehen ohne Sicherheiten an diese ausgereicht. Im Geschäftsjahr 2016/2017 wurde dieses Darlehen wie im Vorjahr mit der Verbindlichkeit aus Ergebnisabführung verrechnet. Aufgrund neuer gewährter Darlehenstranchen in Höhe von 39.951 TEUR (Vorjahr: 44.420 TEUR) im Geschäftsjahr 2016/2017 beträgt das Darlehen einschließlich aufgelaufener Darlehenszinsen zum 31. März 2017 77.317 TEUR (Vorjahr: 72.865 TEUR). Die aufgelaufenen Darlehenszinsen in Höhe von 9.176 TEUR (Vorjahr: 5.676 TEUR)

werden mit Endfälligkeit gezahlt. In der Ausreichung des Darlehens an die P&I Zwischenholding GmbH sieht der Vorstand derzeit keine Risikoerhöhung. Der Vorstand hat sich pflichtgemäß von der Werthaltigkeit dieser Darlehensforderung überzeugt. Derzeit liegen keine Erkenntnisse für ein Ausfallrisiko des Darlehens zuzüglich Zinsen vor.

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten finanziellen Verbindlichkeiten umfassen die Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführungsvertrag und die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Der Hauptzweck der finanziellen Verbindlichkeiten ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, die unmittelbar aus seiner Geschäftstätigkeit resultieren.

Der Konzern ist auf internationaler Ebene tätig, wodurch er Marktrisiken aufgrund von Änderungen der Zinssätze und Wechselkurse ausgesetzt ist.

WÄHRUNGSRISIKO

Währungsrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflow eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Wechselkurse Kursschwankungen ausgesetzt ist.

Da die einzelnen Konzerngesellschaften ihr operatives Geschäft hauptsächlich in ihrer funktionalen Währung tätigen, schätzt der Vorstand das Risiko aus Wechselkursschwankungen aus der operativen Geschäftstätigkeit als nicht wesentlich ein.

Zum 31. März 2017 hat der P&I Konzern keine monetären Finanzinstrumente mehr, die nicht in der funktionalen Währung der P&I AG, Thalwil, der MIRUS Software AG sowie der Soreco HR AG abgeschlossen worden sind.

ZINS- UND WÄHRUNGSRISIKO

Zins- bzw. Wertänderungsrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflow eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktzinssätze bzw. Marktpreise schwanket.

Der P&I Konzern begrenzt Zinsänderungsrisiken insbesondere bei der Vergabe von Ausleihungen und Darlehen durch die Vereinbarung von Festzinskonditionen.

Somit wirken sich Marktzinssatzänderungen von festverzinslichen Ausleihungen und Darlehen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, nicht auf das Ergebnis oder Eigenkapital aus und werden daher bei der Sensitivitätsanalyse nicht berücksichtigt. Diese Ausleihungen und Darlehen unterliegen einem Zinsrisiko bei der Wiederanlage.

Darüber hinaus ist der P&I Konzern keinem signifikanten Zins- und Wertänderungsrisiko ausgesetzt.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Liquiditätsrisiken ergeben sich, wenn laufende Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllt werden können. Eine auf einen festen Zeithorizont ausgerichtete Liquiditätsplanung sowie vorhandene und nicht ausgenutzte Kreditlinien stellen jederzeit die Liquiditätsversorgung im P&I Konzern sicher.

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns weisen nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf:

31. März 2017	Unter 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
In TEUR				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.967	0	0	2.967
Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführung	56.641	0	0	56.641
Gesamt	**59.608**	**0**	**0**	**59.608**

31. März 2016	Unter 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
In TEUR				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.190	0	0	3.190
Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführung	38.999	0	0	38.999
Verbindlichkeiten aus Steuerumlagevertrag	5.005	0	0	5.005
Gesamt	**47.194**	**0**	**0**	**47.194**

KREDITRISIKO

Der P&I Konzern sieht sich bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen keinem nennenswerten Ausfallrisiko gegenüber einem einzelnen Vertragspartner ausgesetzt. Ausfallrisiken werden durch Vorauskasse, das Einholen von Übernahmeerklärungen von Forderungen durch den Insolvenzverwalter oder Kreditauskünfte in Verdachtsfällen gesteuert. Über zusätzliche Sicherheiten in Form von Anrechten auf Wertpapiere etc. verfügt der Konzern nicht. Das maximale Ausfallrisiko ist auf den in Anhangsangabe 13 ausgewiesenen Buchwert begrenzt. Für den Konzern besteht weder bei einem einzelnen Vertragspartner noch bei einer Gruppe von Vertragspartnern mit ähnlichen Merkmalen eine erhebliche Konzentration des Ausfallrisikos. Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns wie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie den langfristigen finanziellen Vermögenswerten entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfällen des Kontrahenten den Buchwerten dieser Instrumente.

Nach Weisung durch die P&I Zwischenholding GmbH wurde im Geschäftsjahr 2011/2012 ein Darlehen ohne Sicherheiten an diese ausgereicht. Im Geschäftsjahr 2016/2017 wurde dieses Darlehen wie im Vorjahr mit der Verbindlichkeit aus Ergebnisabführung verrechnet. Aufgrund neuer gewährter Darlehenstranchen in Höhe von 39.951 TEUR (Vorjahr: 44.420 TEUR) im Geschäftsjahr 2016/2017 beträgt das Darlehen einschließlich aufgelaufener Darlehenszinsen zum 31. März 2017 77.317 TEUR (Vorjahr: 72.865 TEUR). Die aufgelaufenen Darlehenszinsen in Höhe von 9.176 TEUR (Vor-

jahr: 5.676 TEUR) werden mit Endfälligkeit gezahlt. In der Ausreichung des Darlehens an die P&I Zwischenholding GmbH sieht der Vorstand derzeit keine Risikoerhöhung. Der Vorstand hat sich pflichtgemäß von der Werthaltigkeit dieser Darlehensforderung überzeugt. Derzeit liegen keine Erkenntnisse für ein Ausfallrisiko des Darlehens zuzüglich Zinsen vor.

GARANTIEVERPFLICHTUNG AUS FINANZIERUNG BIS 9. NOVEMBER 2016

Die Edge Holding GmbH (verschmolzen zum 1. April 2016 auf die P&I Holding GmbH) hat im Zusammenhang mit dem Erwerb der Anteile an der P&I Zwischenholding GmbH im Dezember 2013 Finanzierungsverträge abgeschlossen. Diesen Finanzierungsverträgen traten die P&I Zwischenholding GmbH als Darlehensnehmer und auf Weisung auch die P&I AG mit ihren Tochtergesellschaften in Österreich und der Schweiz im Februar/März 2014 bei.

Im Dezember 2015 und Januar 2016 wurden die bestehenden Finanzierungsverträge durch eine neue Finanzierungsstruktur ersetzt. Auf Weisung der P&I Zwischenholding GmbH ist die P&I AG mit ihren Tochtergesellschaften in Österreich und der Schweiz im Dezember 2015 planmäßig den Kreditverträgen der Edge Holding GmbH und der P&I Zwischenholding GmbH in Höhe von 312.500 TEUR beigetreten. Dafür wurden gegenüber den finanzierenden Banken übliche Sicherungsübereignungen von sämtlichen beweglichen Vermögenswerten sowie umfassende Sicherungsabtretungen von Forderungen und Rechten gewährt sowie eine gegenüber der Edge Holding GmbH und der P&I Zwischenholding GmbH nachrangige Verpflichtung zur Zins- und Tilgungsleistung entsprechend einem bestehenden Liquiditätsplan eingegangen. Der maximale Betrag, mit dem der P&I Konzern in Anspruch genommen werden könnte, entspricht den Darlehensbeträgen abzüglich des Vermögens der Edge Holding GmbH und der P&I Zwischenholding GmbH.

Es wurde vertraglich zwischen der P&I Zwischenholding GmbH, der Edge Holding GmbH und der P&I AG vereinbart, dass die P&I für die Übernahme der selbstschuldnerischen Garantie eine Entschädigung in Form einer Bürgschaftsprovision erhält. Im Geschäftsjahr 2016/2017 hat die P&I AG hierfür 1.882 TEUR (Vorjahr: 529 TEUR) erhalten.

GARANTIEVERPFLICHTUNG AUS FINANZIERUNG AB 10. NOVEMBER 2016

Einhergehend mit dem Wechsel des Mehrheitsaktionärs wurde im November 2016 die bestehende Finanzierungsstruktur wiederum durch eine neue Finanzierungsstruktur ersetzt. Durch den Abschluss der neuen Darlehensverträge wurden die Altdarlehen mit einer restlichen Verbindlichkeit in Höhe von 302.500 TEUR am 10. November 2016 vollständig getilgt, der Finanzierungsvertrag beendet und die P&I AG mit ihren Tochtergesellschaften aus der Haftung entlassen. Darlehensnehmer der neuen Finanzierungsstruktur sind die P&ISWBidCo GmbH, Wiesbaden, und die P&ISWBidCo Holding GmbH, Wiesbaden. Die neuen Finanzierungsverträge mit einem Volumen von 465.000 TEUR wurden im September 2016 unterschrieben und im November 2016 in Höhe von 400.000 TEUR ausbezahlt.

Auf Weisung der P&I Zwischenholding GmbH ist die P&I AG mit ihren Tochtergesellschaften in Österreich und der Schweiz im November 2016 den Kreditverträgen der P&ISWBidCo Holding GmbH und der P&ISWBidCo GmbH in Höhe von 465.000 TEUR als selbstschuldnerischer Garantiegeber beigetreten.

Dafür wurden gegenüber den finanzierenden Banken übliche Sicherungsübereignungen von sämtlichen beweglichen Vermögenswerten sowie umfassende Sicherungsabtretungen von Forderungen und Rechten gewährt sowie eine gegenüber der P&ISWBidCo GmbH und der P&ISWBidCo Holding GmbH nachrangige Verpflichtung zur Zins- und Tilgungsleistung entsprechend einem bestehenden Liquiditätsplan eingegangen. Der maximale Betrag, mit dem der P&I Konzern in Anspruch genommen werden könnte, entspricht den Darlehensbeträgen abzüglich des Vermögens der P&I Zwischenholding GmbH, der P&I Holding GmbH, der P&ISWBidCo GmbH und der P&ISWBidCo Holding GmbH.

Für die Übernahme der selbstschuldnerischen Garantie der P&I wurde mit der P&ISWBidCo eine Entschädigungsvereinbarung in Form einer Bürgschaftsprovision geschlossen. Im Geschäftsjahr 2016/2017 wurden hierfür 1.578 TEUR vereinnahmt.

Für einen Teil der oben angeführten Kreditsumme von 465.000 TEUR wurde der P&ISWBidCo GmbH eine "Capex Facility" in Höhe von 50.000 TEUR und eine „Revolving Facility" in Höhe von 15.000 TEUR eingeräumt. Diese zusätzlichen Kreditrahmen können von der P&I AG genutzt werden und dienen der Finanzierung möglicher zukünftiger Akquisitionen bzw. der zusätzlichen Liquiditätssicherung im Bedarfsfall. Von der „Revolving Facility" hat die P&I AG im Rahmen eines „Ancillary Facility Agreements" 3.500 TEUR als Kreditrahmen in Anspruch genommen, die als Sicherheit für eingeräumte Bürgschaften dienen.

Die Darlehen aus den Finanzierungsverträgen der P&ISWBidCo GmbH valutieren zum Bilanzstichtag mit insgesamt 400.000 TEUR. Im Vorjahr betrug der Darlehensbetrag aus den alten Finanzierungsverträgen 302.500 TEUR.

Die Belastungen aus den Kreditverträgen werden von der P&ISWBidCo GmbH getragen. Zur Sicherstellung der benötigten Liquidität ist die P&ISWBidCo GmbH auf die P&I AG angewiesen. Die Gewinne und die damit einhergehenden Kapitalzuflüsse der P&I AG werden im Rahmen bestehender und noch abzuschließender Ergebnisabführungsverträge an die P&ISWBidCo GmbH weitergereicht. Vor dem Hintergrund der aktuellen mehrjährigen Unternehmensplanung der P&I AG und dem damit einhergehenden Liquiditätszufluss sieht der Vorstand in dem Beitritt zu diesen Kreditverträgen kein signifikantes Risiko für die Gesellschaft und damit auch kein signifikantes Risiko der Inanspruchnahme für die Gesellschaft.

Vorstand und Aufsichtsrat tauschen sich regelmäßig zu den Themen des bestehenden Kreditvertrags und seiner Folgewirkung für die P&I aus.

BEIZULEGENDER ZEITWERT

Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente wurden grundsätzlich basierend auf den am Bilanzstichtag verfügbaren Marktinformationen ermittelt. Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und beizulegende Zeitwerte im Konzernabschluss erfasster Finanzinstrumente.

Klassifizierung nach IAS 39	Buchwert		Beizulegender Zeitwert	
In TEUR	31. März 2017	31. März 2016	31. März 2017	31. März 2016
Kredite und Forderungen				
Ausgereichtes Darlehen *)	77.401	72.947	85.408	72.947
Festgelder **)	10.000	0	10.000	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.271	16.248	15.271	16.248
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	59.159	51.633	59.159	51.633
Eigene Klasse				
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo ***)	4.829	4.337	4.829	4.337
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.967	3.190	2.967	3.190
Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführung	56.641	38.999	56.641	38.999
Verbindlichkeiten aus Steuerumlagevertrag	0	5.005	0	5.005

*) Bilanzposition: langfristige finanzielle Vermögenswerte
**) Bilanzposition: kurzfristige finanzielle Vermögenswerte
***) im Anwendungsbereich von IAS 11

Aufgrund der überwiegend kurzfristigen Laufzeiten für Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführung sowie Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten weichen die Buchwerte am Bilanzstichtag nicht signifikant von den beizulegenden Zeitwerten ab.

Bei den langfristigen finanziellen Vermögenswerten erfolgt die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts durch Annahme einer Alternativanlage ähnlicher Risikostruktur und am Markt beobachtbaren Konditionen, die in der Höhe identische Erträge erbringt (Level 2).

HIERARCHIE BEIZULEGENDER ZEITWERTE

Die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente lassen sich wie folgt in die jeweiligen Stufen der Bewertungsmethodik klassifizieren:

Stufe 1: Die auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten notierten (unverändert übernommenen) Preise.

Stufe 2: Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um die auf Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (d.h. als Preis) oder indirekt (d.h. in Ableitung von Preisen) beobachten lassen.

Stufe 3: Nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierende Faktoren für die Bewertung des Vermögenswerts oder der Verbindlichkeit (nicht beobachtbare Inputfaktoren).

31. März 2017	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
In TEUR			
langfristige finanzielle Vermögenswerte (Darlehen)	0	77.401	0

31. März 2016	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
In TEUR			
langfristige finanzielle Vermögenswerte (Darlehen)	0	72.947	0

Finanzielle Vermögenswerte und Schulden, die gemäß Stufe 3 bewertet werden, sind im Konzern nicht vorhanden.

34. KONZERNUNTERNEHMEN

Folgende Unternehmen wurden in den Konzernabschluss zum 31. März 2017 einbezogen:

P&I Personal & Informatik Gesellschaft mbH, Wien, Österreich,
P&I Personal & Informatik AG, Thalwil, Schweiz,
MIRUS Software AG, Davos, Schweiz,
Soreco HR AG, Thalwil, Schweiz,
P&I Personal & Informatik s.r.o., Bratislava, Slowakei,
P&I Personeel & Informatica B.V., Gorinchem, Niederlande (neuer Sitz ab 1. April 2017 ist Zevenaar, Niederlande), und
P&I Silicon Valley Inc. Redwood City, Kalifornien, USA.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes mit dem direkt oder indirekt durch die P&I Personal & Informatik AG gehaltenen Anteil am Kapital, dem Jahresergebnis und dem Eigenkapital der Gesellschaft per 31. März 2017 stellt sich nach den landesrechtlichen Abschlüssen wie folgt dar:

In TEUR	Anteil am Kapital	Jahresüberschuss 2016/2017	Eigenkapital 2016/2017
P&I Personal & Informatik AG, Thalwil, Schweiz *)	100 %	2.972	23.407
MIRUS Software AG, Davos, Schweiz **)	100 %	2.470	4.658
Soreco HR AG, Thalwil, Schweiz **)	100 %	1.277	2.872
P&I Personal & Informatik GmbH, Wien, Österreich	100 %	2.051	2.161
P&I Personeel & Informatica B.V., Gorinchem, Niederlande ***)	100 %	4	542
P&I Personal & Informatik s.r.o., Bratislava, Slowakei	100 %	190	875
P&I Silicon Valley Inc., Redwood City, Kalifornien, USA	100 %	38	46

*) Der Jahresüberschuss der P&I AG, Thalwil, enthält eine Dividendenausschüttung der MIRUS in Höhe von 2.208 TEUR.
**) Enkelgesellschaft, 100-%-Tochterunternehmen der P&I Personal & Informatik AG, Thalwil
***) Sitz der Gesellschaft ab 1. April 2017 ist Zevenaar, Niederlande

35. AKTIENBESTAND BEI GESELLSCHAFT UND ORGANMITGLIEDERN

Die P&I Personal & Informatik AG verfügte zum 31. März 2016 über einen Bestand an eigenen Aktien der P&I von 168.873 Stück. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Januar 2017 wurde die Herabsetzung des Grundkapitals durch Einziehung von 168.873 Stückaktien im vereinfachten Einziehungsverfahren gemäß § 237 Abs. 3 Nr. 2, Abs. 4, Abs. 5 AktG beschlossen.

Wandelschuldverschreibungen oder vergleichbare Wertpapiere nach § 160 Abs. 1 Nr. 5 AktG waren durch die P&I Personal & Informatik AG oder andere Unternehmen zum 31. März 2017 nicht ausgegeben.

Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats halten zum 31. März 2017 keine Bestände an P&I Aktien bzw. Optionen.

36. ANGABEN NACH § 160 ABS. 1 NR. 8 AKTG

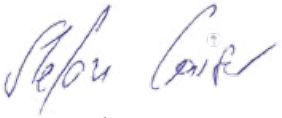
Mitteilungen nach § 20 AktG liegen der P&I AG nicht vor. Der Erwerb des vierten Teils der Aktien der P&I AG wie auch die Erlangung einer Mehrheitsbeteiligung durch die Edge Holding GmbH bzw. die P&I Zwischenholding GmbH löste aufgrund § 20 Abs. 8 AktG keine Mitteilungspflicht nach § 20 Abs. 1 bzw. Abs. 4 AktG aus. Das Delisting der P&I AG im Anschluss an die am 27. Oktober 2014 erfolgte Eintragung des Beschlusses zur Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre auf die Hauptaktionärin löste mangels Veränderung der Beteiligung keine Meldepflicht nach § 20 Abs. 4 AktG aus. Die Mitteilungen nach § 21 WpHG liegen uns vollständig vor. Aktuell hält die P&I Zwischenholding GmbH 100 % der Anteile an der P&I AG. Die P&ISWBidCo Holding GmbH hat der P&I AG mitgeteilt, dass sie über mehrere Tochtergesellschaften indirekt 100 % der Anteile an der P&I Zwischenholding GmbH und damit auch an der P&I AG hält.

37. EREIGNISSE NACH DEM STICHTAG

Mit Wirkung zum 31. Mai 2017 scheidet Herr Stefan Gaiser auf eigenen Wunsch vorzeitig aus dem Vorstand der Gesellschaft aus. Weitere Ereignisse sind nicht eingetreten.

Nach Beendigung der Aufstellung des Konzernabschlusses am 31. Mai 2017 und Beendigung der Konzernabschlussprüfung am 31. Mai 2017 wird der Konzernabschluss dem Aufsichtsrat vorgelegt, der in seiner Bilanzsitzung am 31. Mai 2017 über dessen Billigung beschließt.

Wiesbaden, 31. Mai 2017



Vasilios Triadis Stefan Gaiser

ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

	Anschaffungskosten						
In TEUR	1. April 2016	Veränderung Konsolidierungs-kreis	Währungsum-rechnung	Zugänge	Abgänge	Umbuchung	31. März 2017
Immaterielle Vermögenswerte							
Kundenstamm	25.350	0	219	0	0	0	25.569
Geschäfts- oder Firmenwert	9.910	0	197	0	0	0	10.107
Übrige immaterielle Vermögenswerte	6.888	0	39	392	43	0	7.276
Summe immaterielle Vermögenswerte	**42.148**	**0**	**455**	**392**	**43**	**0**	**42.952**
Sachanlagen							
Mietereinbauten	149	0	1	607	0	0	757
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.978	0	17	818	392	0	2.421
EDV-Ausstattung	4.015	0	5	714	147	0	4.587
Summe Sachanlagen	**6.142**	**0**	**23**	**2.139**	**539**	**0**	**7.765**
Summe	**48.290**	**0**	**478**	**2.531**	**582**	**0**	**50.717**

1. APRIL 2016 BIS 31. MÄRZ 2017

	Kumulierte Abschreibungen						Buchwerte	
1. April 2016	Währungsum-rechnung	Zugänge	Abgänge	Umbuchung	31. März 2017	31. März 2017	31. März 2016
16.296	49	1.454	0	0	17.799	7.770	9.054
0	0	0	0	0	0	10.107	9.910
6.250	34	614	43	0	6.855	421	638
22.546	**83**	**2.068**	**43**	**0**	**24.654**	**18.298**	**19.602**
86	0	22	0	0	108	649	63
1.303	0	519	375	0	1.447	974	675
3.037	0	692	105	0	3.624	963	978
4.426	**0**	**1.233**	**480**	**0**	**5.179**	**2.586**	**1.716**
26.972	**83**	**3.301**	**523**	**0**	**29.833**	**20.884**	**21.318**

ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

	Anschaffungskosten						
In TEUR	1. April 2015	Veränderung Konsolidierungs-kreis	Währungsum-rechnung	Zugänge	Abgänge	Umbuchung	31. März 2016
Immaterielle Vermögenswerte							
Kundenstamm	24.291	6.407	-523	150	4.975	0	25.350
Geschäfts- oder Firmenwert	5.076	6.089	-462	0	793	0	9.910
Übrige immaterielle Vermögenswerte	6.909	310	-83	222	470	0	6.888
Summe immaterielle Vermögenswerte	**36.276**	**12.806**	**-1.068**	**372**	**6.238**	**0**	**42.148**
Sachanlagen							
Mietereinbauten	85	0	-2	66	0	0	149
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.922	20	-9	233	188	0	1.978
EDV-Ausstattung	3.566	19	-11	639	198	0	4.015
Summe Sachanlagen	**5.573**	**39**	**-22**	**938**	**386**	**0**	**6.142**
Summe	**41.849**	**12.845**	**-1.090**	**1.310**	**6.624**	**0**	**48.290**

1. APRIL 2015 BIS 31. MÄRZ 2016

	Kumulierte Abschreibungen						Buchwerte	
1. April 2015	Währungsum-rechnung	Zugänge	Abgänge	Umbuchung	31. März 2016		31. März 2016	31. März 2015
19.649	-70	1.479	4.762	0	16.296		9.054	4.642
685	0	0	685	0	0		9.910	4.391
6.036	-46	728	468	0	6.250		638	873
26.370	**-116**	**2.207**	**5.915**	**0**	**22.546**		**19.602**	**9.906**
73	0	13	0	0	86		63	12
1.212	-1	259	167	0	1.303		675	710
2.616	-6	615	188	0	3.037		978	950
3.901	**-7**	**887**	**355**	**0**	**4.426**		**1.716**	**1.672**
30.271	**-123**	**3.094**	**6.270**	**0**	**26.972**		**21.318**	**11.578**

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der P&I Personal & Informatik Aktiengesellschaft, Wiesbaden, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzernanhang, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung – sowie den mit dem Lagebericht des Mutterunternehmens zusammengefassten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. April 2016 bis 31. März 2017 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens , Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unter-nehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der P&I Personal & Informatik Aktiengesellschaft, Wiesbaden, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens , Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der mit dem Lagebericht des Mutterunternehmens zusammengefasste Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 31. Mai 2017

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Gräbner-Vogel) (Botsch)
Wirtschaftsprüferin Wirtschaftsprüfer

04/

AG-ABSCHLUSS

113 / Gewinn- und Verlustrechnung
114 / Bilanz

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 1. APRIL 2016 BIS 31. MÄRZ 2017	2016/2017	2015/2016
In TEUR		
Umsatzerlöse	101.048	87.450
Erhöhung (+) / Verminderung (-) des Bestands an unfertigen Leistungen	1.091	1.261
Sonstige betriebliche Erträge	119	2.468
Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-1.341	-1.611
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-8.429	-9.014
Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-29.834	-30.110
b) Soziale Abgaben	-3.141	-3.258
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.575	-1.201
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-11.606	-11.121
Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 3.350 (Vorjahr: TEUR 1.700)	3.350	1.700
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus Wertpapieren des Anlagevermögens TEUR 0 (Vorjahr: 94) davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 3.500 (Vorjahr: TEUR 1.781)	3.500	1.875
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 3.460 (Vorjahr: TEUR 529)	3.470	547
Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0)	-11	-13
Steuern vom Einkommen und Ertrag (Vorjahr Ertrag) davon Ertrag aus latenten Steuern TEUR 0 (Ertrag Vorjahr: TEUR 0)	-8	30
Ergebnis nach Steuern	**56.633**	**39.003**
Erträge aus sonstigen Steuern (Vorjahr Aufwand)	8	-4
Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags abgeführter Gewinn	-56.641	-38.999
Jahresüberschuss	**0**	**0**
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	19.246	19.246
Aufwand aus Wegfall der offenen Absetzung des Nennbetrags eigener Anteile	-169	0
Auflösung des Gewinnvortrags wegen eigener Anteile	0	0
Einstellung in Kapitalrücklage nach § 237 Abs. 5 AktG	-169	0
Ertrag aus Kapitalherabsetzung	169	0
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	0	0
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	0	0
Bilanzgewinn	**19.077**	**19.246**

BILANZ DER AG ZUM 31. MÄRZ 2017

AKTIVA	31. März 2017	31. März 2016
In TEUR		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Software	386	253
Entgeltlich erworbene Kundenstämme	326	622
	712	875
Sachanlagen		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.404	1.182
Mietereinbauten	86	59
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	552	0
	2.042	**1.241**
Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	13.929	13.929
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	77.317	72.865
	91.246	**86.794**
Anlagevermögen	**94.000**	**88.910**
Umlaufvermögen		
Vorräte		
Unfertige Leistungen	6.392	5.301
Waren	144	138
	6.536	**5.439**
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.120	9.482
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.398	1.813
Sonstige Vermögensgegenstände	468	595
	11.986	**11.890**
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	**42.110**	**29.470**
Umlaufvermögen	**60.632**	**46.799**
Rechnungsabgrenzungsposten	**1.162**	**1.161**
	155.794	**136.870**

PASSIVA	31. März 2017	31. März 2016
In TEUR		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	7.531	7.700
Rechnerischer Wert eigener Anteile		-169
Ausgegebenes Kapital	**7.531**	**7.531**
Kapitalrücklage	**1.078**	**909**
Gewinnrücklagen		
Gesetzliche Rücklage	2	2
Andere Gewinnrücklagen	87	87
Bilanzgewinn	**19.077**	**19.246**
Eigenkapital	**27.775**	**27.775**
Rückstellungen		
Steuerrückstellungen	47	93
Sonstige Rückstellungen	12.523	10.335
Rückstellungen	12.570	10.428
Verbindlichkeiten		
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr TEUR 19.961 (Vorjahr: TEUR 19.170)	19.961	19.170
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr TEUR 1.007 (Vorjahr: TEUR 838)	1.007	838
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr TEUR 57.100 (Vorjahr: TEUR 44.814)	57.100	44.814
Sonstige Verbindlichkeiten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr TEUR 1.320 (Vorjahr: TEUR 866) davon aus Steuern TEUR 1.283 (Vorjahr: TEUR 650) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit TEUR 2 (Vorjahr: TEUR 2)	1.350	925
Verbindlichkeiten	**79.418**	**65.747**
Rechnungsabgrenzungsposten	**36.031**	**32.920**
	155.794	**136.870**

IMPRESSUM

P&I AG
Investor Relations
Kreuzberger Ring 56
65205 Wiesbaden

Telefon +49 (0) 611 7147-267
Telefax +49 (0) 611 7147-367

E-Mail aktie@pi-ag.com
Internet www.pi-ag.com

WKN 691 340
ISIN DE 0006913403